

nöwī

AKTUELL 3
 Neue Studie über
 „Boommart“ Slowakei

SERVICE 12
 Info-Veranstaltung
 Energiekauf, -sparen

BRANCHEN 24
 SOM Schirak zu
 Ladenöffnungszeiten

BEZIRKE 36
 Mitarbeitererhungen
 im Bezirk Krems

Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Ausgabe 1

12. Jänner 2007



P.b.b., Erscheinungsort 3432 Tulln, Verlagspostamt 3100 St. Pölten – GZ 02Z031639 M

Foto: Waldhäusl/Bearbeitung: Hofmann

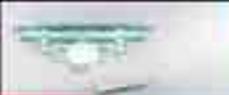
Bericht Seite 3

Sie wollen in der
 „NÖ Wirtschaft“
 inserieren?

medienpoint

Ihr Kontakt zu
 Niederösterreichs
 Wirtschaft

Tel. 02731/84 71
 Fax 02731/80 20-33



laufend Aktionen
 Tausende Lichtideen





orion
 Leuchten mit Stil
 www.orion.co.at

Orion Licht Wien Nord
 A-2201 Gerasdorf b. Wien
 Brünner Str./Holz-Steiner-Str.
 Tel.: 02246/200 35
 Fax: 02246/200 44





Vermögensberatung seit 1970
 Allzeit gute Finanzen auch 2007
 wünscht Ihre www.OVB.at
werner.zainzinger@ovb.at

Beruflich schneller vorankommen?
Jetzt will ich's wissen!

WKO NÖ

Top aktuelle Schulungen zum neuen Microsoft Betriebssystem von zertifizierten Microsoft-Trainern

Windows Vista: Neuerungen für Anwender/innen

Ab Jänner 2007 werden sämtliche Neu-PCs nur mehr mit dem neuen Microsoft Betriebssystem Windows Vista ausgeliefert. Informieren Sie sich rechtzeitig über die neue Oberfläche und die erweiterten Möglichkeiten, damit Sie zu Hause und in der Firma sofort durchstarten können!

5. März 2007 Mo 8.30 bis 16.30 Uhr	WIFI St. Pölten 16824016z
---------------------------------------	-------------------------------------

Microsoft Windows Vista Administration

▪ **Aktuelles Wissen für Netzwerkadministratoren/-administratorinnen**
Dieses Seminar vermittelt Ihnen die Kenntnisse, die Sie für die Installation und den Betrieb einer Windows Vista-Arbeitsgruppe benötigen. Kernpunkt ist auch die individuelle Konfiguration der Oberfläche für mehrere Benutzer/innen und die Einschränkung der Zugriffsrechte auf Dateien und Ordner auf NTFS-Ebene und Freigabe-Ebene.

25. bis 26. Jän. 2007 Do und Fr 8.30 bis 16.30 Uhr	WIFI St. Pölten 35708026z
5. bis 6. Feb. 2007 Do und Fr 8.30 bis 16.30 Uhr	WIFI Mödling 35708036z
22. bis 23. März 2007 Do und Fr 8.30 bis 16.30 Uhr	WIFI St. Pölten 35708016z

Informationen und Anmeldung:
Tel.: (02742) 890-2000 | Fax: (02742) 890-2100
eMail: kundenservice@noe.wifi.at

www.wifi.at WIFI NIEDERÖSTERREICH

In der Kürze liegt die Würze

Ein neues Jahr, ein neuer Titel. In der Kürze liegt die Würze, und das Kürzel NÖWI hat sich für die „Niederösterreichische Wirtschaft“ geradezu aufgedrängt. Von uns schon seit Jahren verwendet, ist es mittlerweile nicht nur redaktionsintern, sondern auch in weiten Funktionärs- und Leserkreisen gebräuchlich geworden. Die Titel-Änderung bildet den Schlusspunkt des 2006 begonnenen Relaunchs der „NÖWI“.

Was wird es in inhaltlicher Hinsicht 2007 an Neuerungen geben? Entsprechend dem Jahresprogramm der Wirtschaftskammer Niederösterreich werden wir uns dieses Jahr gezielt mit Lehrlings- und Berufsorientierungsfragen auseinandersetzen. Die Wirtschaftskammer-Lehrlingswarte und deren Aufgabengebiete werden in einer eigenen Serie vorgestellt. Der Wirtschaft in den Regionen schenken wir ebenfalls ein ganz besonderes Augenmerk. Die Betriebsnachfolge ist ein weiterer Schwerpunkt. Dazu gehören Artikel über Förderungen, Tipps & Tricks sowie steuerliche Beratungen. Geplant ist auch eine Artikelserie über die Länderspezifika von Niederösterreichs wichtigsten Handelspartnern.

Sie sehen, wir haben uns einiges vorgenommen, um Sie 2007 möglichst umfassend über das Geschehen in der Wirtschaftskammer Niederösterreich und in der niederösterreichischen Wirtschaft zu informieren.

Allen unseren Lesern wünschen wir zum Jahresanfang alles Gute und viel Erfolg im neuen Jahr.

Für das NÖWI-Team
Dr. Arnold Stivanello



<p>aktuell S. 3–12</p> <p>Turbo KMU-Paket.....S. 3</p> <p>Abschied von Liese Prokop und Adolf Moser.....S. 4</p> <p>Duonet-Studie über Boommarkt Slowakei.....S. 5</p> <p>WKÖ-NewsS. 6–8</p> <p>Junge Wirtschaft, Frau in der Wirtschaft GO-GründerinitiativeS. 9</p> <p>Kleine Tipps, Größte Biodiesel-anlageS. 10</p> <p>FinanzCheck-SeminareS. 11</p>	<p>service S. 12–23</p> <p>Finanzpolitik.....S. 12</p> <p>SozialpolitikS. 13</p> <p>Schwerarbeitspension Zuschuss zur Entgeltfortzahlung Abkommen mit Tschechien: Kontingente festgelegt RechtspolitikS. 16</p> <p>Umwelt, Technik und Innovation.....S. 18</p> <p>Unternehmensservice.....S. 19</p> <p>WirtschaftspolitikS. 20</p> <p>Außenwirtschaft.....S. 22</p> <p>WIFI.....S. 23</p>	<p>branchen.... S. 24–34</p> <p>Gewerbe und Handwerk.....S. 24</p> <p>Industrie.....S. 25</p> <p>Handel.....S. 26</p> <p>Schirak zu Ladenöffnungszeiten Transport und Verkehr.....S. 30</p> <p>Lkw-Maut Studie Fuhrparks Kollektivvertrag Bank und Versicherung.....S. 33</p> <p>Information und Consulting.....S. 33</p> <p>Tourismus und Freizeitwirtschaft.....S. 34</p>	<p>bezirke S. 34–67</p> <p>Amstetten34</p> <p>Baden38</p> <p>Bruck.....39</p> <p>Gänserndorf41</p> <p>Gmünd43</p> <p>Hollabrunn44</p> <p>Horn.....45</p> <p>Korneuburg/Stockerau.....45</p> <p>Krems46</p> <p>Lilienfeld48</p> <p>Melk49</p> <p>Mistelbach52</p> <p>Mödling55</p> <p>Neunkirchen55</p> <p>St. Pölten.....57</p> <p>Tulln.....57</p> <p>Waidhofen/Thaya.....59</p> <p>Wr. Neustadt.....60</p> <p>Wien-Umgebung.....61</p> <p>Zwettl.....63</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlagsort: St. Pölten – Herstellungsort: Tulln. Redaktion: Dr. Arnold Stivanello, Christa Schimek, Andrea Geißhofer, Mag. Birgit Moser, Mag. Andreas Stefl, Fritz Zeisel (Grafik). Alle Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/0. E-Mail: kommunikation@wknoe.at Nachdruck von Aufsätzen, auch auszugsweise, gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Druck: Goldmann-Druck AG, 3432 Tulln, Königstetter Straße 132, Telefon 02272/606-0. Zuschriften an Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Offenlegung im Sinne des § 25 Mediengesetz:** Medieninhaber (Verleger) Wirtschaftskammer Niederösterreich, 3100 St. Pölten. **Grundlegende Richtung:** Vertretung der Interessen der Mitglieder der Wirtschaftskammer Niederösterreich im Sinne des Wirtschaftskammergesetzes. Österreichische Auflagenkontrolle (ÖAK). **Anzeigenrelevanz:** 3. Quartal 2006: Druckauflage: 68.692. Verbreitete Auflage Inland: 68.209. Verbreitete Auflage Stammbundesland: 64.259. **Inseratenverwaltung:** Medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH, 3543 Krumau/Kamp, Tiefenbach 3, Telefon 02731/84 71, Fax 02731/80 20/33, ISDN 02731/80 20/71, E-Mail: noewi@medienpoint.at

aktuell

KMU-Paket – der Turbo für die Kleinbetriebe

Seit Jahresbeginn ist das heuer vom Nationalrat einstimmig beschlossene KMU-Paket in Kraft. Es bringt rund 200 Mio. Euro an Erleichterungen für die heimischen Betriebe und bedeutet einen zusätzlichen Turbo für Wachstum und Beschäftigung!

In Bezug auf die Konjunktur kommt das Paket genau zum richtigen Zeitpunkt. „Damit ist ein wichtiger Schritt zur Wettbewerbsfähigkeit der Klein- und Mittelbetriebe und zur Stärkung ihres Eigenkapitals gemacht. Dem Wirtschaftswachstum wird dadurch nachhaltige Unterstützung zuteil“, freut sich der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, Christoph Leitl.

Besonders positiv wertet die WKÖ den gesetzten Schwerpunkt auf die über 300.000 **Einnahmen-/Ausgabenrechner**. Diesen wird künftig ein **Freibetrag für nicht entnommene Gewinne** von zehn Prozent gewährt und damit der Anreiz für betriebliche Weiterentwicklung, Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen erhöht. „Allein diese Maßnahme entspricht einer Steuersenkung für KMU um 140 Mio. Euro jährlich“, rechnet Leitl. Weiters wird es einen **dreijährigen Verlustvortrag für Einnahmen-/Ausgabenrechner** geben, das bedeutet eine Entlastung von 25 Mio. Euro! Ursprünglich war nur eine Ausweitung der Abzugsfähigkeit von Anlaufverlusten geplant gewesen.

Sonja Zwazl, Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, freut sich über den Erfolg, geht die Neuregelung des Verlustvortrages doch auf ihre Initiative zurück: „Damit werden alle Kleinbetriebe steuerlich begünstigt, das ist ein wichtiger Schritt für die Gleichstellung der nichtbilanzierenden Unterneh-

men mit den bilanzierenden wie etwa den Personen- und Kapitalgesellschaften. Somit also ein Riesenerfolg für die Betriebe in ganz Österreich!“

Mit dem KMU-Paket tritt damit auch eine erhebliche Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen ein. Schließlich rentieren sich Investitionen in der Regel erst nach Jahren: Diese Erfolge wurden bis dato besteuert, während die Verlust-Jahre der Investitionen schlicht unberücksichtigt geblieben waren. Der Dauer-Einsatz von Sonja Zwazl trägt Früchte: „In der Interessenspolitik ist es nicht anders als in der Politik. Das Bohren harter Bretter steht auf der Tagesordnung.“

Auch die **Kleinunternehmergrenze** im Rahmen des Umsatzsteuergesetzes wird von 22.000 auf **30.000 Euro angehoben**, eine Maßnahme, durch die 100.000 Unternehmen um rund 10 Mio. Euro entlastet werden.

Finanzierungs-Erleichterung für KMU

Ebenso enthält die Finanzierungsoffensive im Rahmen des KMU-Pakets „die richtigen Instrumente zur richtigen Zeit“ für die Klein- und Kleinunternehmen. Die mit 1. Juli eingeführte **Förderung von Mikrokrediten, die Aufstockung des Double-Equity-Garantiefonds und Erleichterungen der Betriebsmittelfinanzierung** unterstützen die Kapitalaufbringung wesentlich. WKÖ-Präsident Christoph Leitl: „Kleinere Investitionen bis

zu 25.000 Euro mussten von Kleinstunternehmen oft doppelt und dreifach überlegt werden, da sie dabei bislang nicht unterstützt wurden. Mit der Erhöhung des Haftungsrahmens für Betriebsmittelkredite der Austria Wirtschaftsservice (aws) auf bis zu 80 Prozent der Kreditsumme wurde den Betrieben ein weiterer großer Finanzierungsbrocken aus dem Weg geräumt.“

Die **Implementierung eines Innovationsschutzprogrammes** durch das aws in besonders interessanten Schwellenländern wie China und Indien ist ebenfalls Teil des KMU-Pakets. Seit 1. Oktober wird damit ein effizienter Schutz von Erfindungen und Entwicklungen österreichischer Unternehmen durch Zuschüsse von 50 Prozent für die Erlangung und Durchsetzung von Patenten sichergestellt.

Bundesbeschaffung wird KMU-freundlicher

Last but not least bedeutet auch die im Juli in Kraft getretene **BBG-Novelle** mehr Chancen für Kleinbetriebe am öffentlichen Beschaffungsmarkt. Niederösterreichs Wirtschaftskammerpräsidentin Sonja Zwazl hatte schon seit einiger Zeit für eine fairere Vergabepaxis gekämpft: Ihr im Bundesrat eingebrachter und von allen vier Parteien angenommener Entschließungsantrag des Bundesrates zielte daher auf eine KMU-freundlichere Gesetzesformulierung ab. „Damit ist eine klein- und mittelbetriebsfreundliche Vergabepaxis der BBG gewährleistet“, freut sich Präsidentin Zwazl.

In den acht KMU-relevanten Beschaffungsgruppen, die in einer von der Wirtschaftskammer Niederösterreich in Auftrag gegebenen Studie der KMU Forschung Austria über die Tätigkeit der Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG) ausgewiesen wurden, ist es **nun auch für Kleinstbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten einfacher, sich an**



Foto: WKNÖ

WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl: „Ein Riesenerfolg für die Betriebe in ganz Österreich!“

den Ausschreibungen der BBG zu beteiligen. Das bedeutet mehr Chancen für KMU am öffentlichen Beschaffungsmarkt – insbesondere für Gebäudereiniger, Dienstleister der Informationstechnologie sowie für Unternehmen in den Bereichen Büro- und EDV-Verbrauchsmaterial, Lebensmittel, Betriebsverpflegung, Wäscherei, Metall und Maschinen, Elektro- und Elektronikgeräte sowie deren Instandhaltung.

„Alles in allem ist das KMU-Paket ein breites Bekenntnis der Bundesregierung zu den Klein- und Mittelbetrieben unseres Landes, die das Rückgrat der österreichischen Wirtschaft darstellen“, fasst WKÖ-Präsident Christoph Leitl zusammen und hofft, dass diese Zielrichtung auch von der neuen Bundesregierung weiter fortgeführt werden wird, im Sinne einer starken Wirtschaft und eines erfolgreichen Österreichs.

Hier werden Sie
gesehen

NÖ Wirtschaft - 02731/8471

Abschied von KommR Adolf Moser

Trotz klirrender Kälte waren hunderte Menschen auf den Stockerauer Stadtfriedhof gekommen, um KommR Adolf Moser die letzte Ehre zu erweisen. Plötzlich und unerwartet war der bekannte Stockerauer Transportunternehmer und langjährige Wirtschaftskammerfunktionär aus dem Leben geschieden.

Adolf Moser wurde als Sohn einer alteingesessenen Stockerauer Fuhrwerkerfamilie am 15. Februar



Foto: z. V. g.

1936 geboren. Er absolvierte in Wien die Handelsakademie und legte danach noch die Gesellenprüfung für Kfz-Mechaniker ab. Nach dem frühen Tod seines Vaters – Adolf Moser war damals gerade 19 Jahre alt – wurde er die Stütze seiner Mutter und im Jahre 1958 zum geschäftsführenden Gesellschafter des Familienunternehmens bestellt. Seit 1965 engagierte sich Adolf Moser in den verschiedensten Funktionen in der Wirtschaftskammer: So unter anderem als Kammerrat in der Sektion Verkehr, als Fachgruppenvorsteher für das niederösterreichische Güterbeförderungsgewerbe, als Fachverbandsvorsteher des österreichischen Güterbeförderungsgewerbes, als Obmann der niederösterreichischen Sektion Verkehr und schließlich von Juni 2000 bis März 2004 als gewählter Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich.

Interessenvertreter mit Leib und Seele

„Er hat die Geschicke des Hauses in der Herrengasse und des Hauses in der Wiedner Hauptstraße an maßgeblicher Stelle mitbestimmt!“, würdigte Präsidentin Sonja Zwazl die Verdienste des Verstorbenen. Moser sei immer, so Zwazl, „ein Interessenvertreter mit Leib und Seele“ gewesen. Wie kaum ein Zweiter hätte er sich getraut, unangenehme Wahrheiten auszusprechen. Ehrlichkeit war bei ihm auch in aller Öffentlichkeit angesagt, da habe es kein einstudiertes Taktieren oder Herumreden gegeben, sagte die Präsidentin. „Dabei war Adi Moser kein Lauter, sondern einer, der mit Argumenten überzeugt hat!“ Wobei er sich stets ernsthaft mit den Ansichten und Meinungen anderer auseinandergesetzt habe. Mit seiner ehrlichen und menschlichen Art habe er es verstanden, Verständnis für die Probleme seiner unter enormem Wettbewerbsdruck stehenden Branche zu erzeugen.

Ganz besonders hob Zwazl Adi Mosers Handschlagqualität hervor, die nicht nur im eigenen Hause geschätzt war, sondern auch von seinen Verhandlungspartnern in der Gewerkschaft, in der Arbeiterkammer und in der Politik. Adi Moser sei für die Wirtschaftskammer und „seine Transportbranche“ immer der absolut richtige Mann gewesen.

Trauer um Liese Prokop



Foto: BM.I./A.Tuma

Der überraschende Tod von Innenministerin Liese Prokop hat weit über die Grenzen Niederösterreichs und Österreichs Trauer und Betroffenheit ausgelöst. Die Beisetzung im engen Familien- und Freundeskreis erfolgte am 10. Jänner, der Trauerakt der Bundesregierung am Vortag im Dom zu St. Pölten.

„Während ihres politischen Wirkens als Landeshauptmann-Stellvertreterin war Liese Prokop für die niederösterreichische Wirtschaft immer eine verständnisvolle und verlässliche Partnerin“, würdigte WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl die Verdienste der Verstorbenen: „Wie keine Zweite hat Liese Prokop zeit ihres Lebens für mich das menschliche Antlitz in der Politik verkörpert!“

„Ihr Arbeitsstil war geprägt von Menschlichkeit und Fachkompetenz, den Anliegen der Wirtschaft ist sie dabei stets aufgeschlossen gegenüber gestanden. Wir trauern um eine großartige Persönlichkeit. Die Wirtschaftskammer Niederösterreich wird das Andenken Liese Prokops immer in Ehren halten!“

Liese Prokop, geboren am 27. März 1941, setzte zunächst als Sportlerin neue Maßstäbe. Die vielfache österreichische Meisterin in verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik gewann 1968 bei den Olympischen Spielen in Mexiko im Fünfkampf die Silbermedaille, 1969 sorgte sie in dieser Disziplin für einen Weltrekord. Die ehemalige Spitzensportlerin zog 1969 in den niederösterreichischen Landtag ein. Im April 1981 wurde Liese Prokop Mitglied der NÖ Landesregierung, im Oktober 1992 wurde sie mit der Funktion der Landeshauptmann-Stellvertreterin betraut. Im Dezember 2004 wechselte Liese Prokop in die Bundesregierung und wurde Innenministerin.

Neue Studie über Boommarkt Slowakei: Neue Chancen für NÖ Auto-Zulieferbetriebe

Der Auto-Markt in der Slowakei boomt. Deshalb hat es sich die Wirtschaftskammer NÖ im Rahmen ihrer Regionaloffensive „100 und eine Idee für Niederösterreich“ zum Ziel gesetzt, den niederösterreichischen Automobil-Zulieferbetrieben den Weg auf den slowakischen Markt zu ebnet. Die Studie „Duonet“ analysiert Chancen, aber auch Hemmnisse für NÖ Betriebe.



Präsentierten die „Duonet-Studie“: V. l. WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl, KommR Dieter Lutz, Obmann der NÖ Sparte Industrie, und Dr. Christian Helmenstein, Chefökonom der Industriellenvereinigung.

In der Studie „Duonet“, die von der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) in Auftrag gegeben wurde, wurden die Branchen Automobilindustrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Holzverarbeitende Industrie untersucht. In Niederösterreich finden sich in diesen drei Branchen eher die „Local Heros“ als die „Global Players“: Die untersuchten Unternehmen sind zu einem großen Teil Ein-Produkt-Unternehmen, ein Drittel aller Betriebe hat weniger als fünf Millionen Euro Umsatz.

Große Erwartungen

In der Automobilindustrie befinden sich die relativ größten Unternehmen mit den relativ meisten Unternehmensstandorten – trotzdem sind die meisten von ihnen Klein- und Mittelbetriebe. Positiv: „Die Mehrheit der befragten Unternehmer erwartet sich für die nächsten fünf Jahre ein dickes Umsatzplus“, freut sich die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwazl.

Nur zwei Prozent des gesamtösterreichischen Produktionswertes der Automobilbranche stammt aus Niederösterreich, das entspricht 229 Millionen Euro. „Die großen System-Zulieferer (‘tier-one‘, siehe Kasten) der Automobilhersteller sind eher in der Steiermark und in Oberösterreich zu Hause“, erklärt Präsidentin Zwazl, „während bei uns eher die Zulieferer der zweiten und dritten Ebene (‘tier-two‘ und ‘tier-three‘) beheimatet sind.“ Der Vergleich mit der Region Bratislava und Trnava zeigt, dass in der Slowakei zwölf Mal so viele Arbeitskräfte wie in Niederösterreich in der Automobilbranche arbeiten.

Der wichtigste Exportpartner für die NÖ Automobilindustrie ist nach wie vor Deutschland. 409 Millionen Euro gingen im Jahr 2004 in unser Nachbarland. Mit 66 und 57 Millionen Euro liegen Frankreich und die Slowakei an zweiter und dritter Stelle.

Großes Potenzial

Derzeit sind in der Westslowakei zwei Volkswagen-Werke

in Bratislava und Martin angesiedelt. In Trnava ist PSA Peugeot Citroen heuer in die Serienproduktion gestartet und plant bereits ein weiteres Werk in Trnava. Das Hyundai Kia Automotive-Werk wird 2007 seinen Betrieb aufnehmen. Damit entwickelt sich die Westslowakei immer mehr zum automotiven Zentrum Zentraleuropas. Bis 2010 wird unser Nachbar der größte Pro-Kopf-Autoproduzent der Welt sein: In diesem Jahr werden 800.000 bis 1,3 Millionen Autos die Fließbänder der slowakischen Werkshallen verlassen.

„Die Zulieferbetriebe in der Slowakei haben einen entscheidenden Vorteil: Sie werden nicht durch einen Grenzübergang mit langen Wartezeiten behindert“, erklärt Präsidentin Zwazl, „während es für unsere Betriebe am Grenzübergang ‚bitte warten‘ heißt, können die slowakischen Zulieferer just-in-time liefern, da sie rund um die OEM angesiedelt sind.“ Laut Untersuchungen des Automotive Clusters Vienna Region (ACVR) betragen die Mindestfahrzeiten der niederös-

terreichischen Produzenten zu den slowakischen Abnehmern meist zwischen 80 und 100 Minuten. „Bereits eine 30-minütige Grenzwarzeit führt zu erheblichen Potenzialverlusten für die NÖ Betriebe“, erklärt Dr. Christian Helmenstein, Chefökonom der Industriellenvereinigung und Studienautor.

Große Pläne

Der Obmann der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, KommR Dieter Lutz, möchte „seinen“ Industriebetrieben den Einstieg auf den slowakischen Markt erleichtern: „Die slowakischen Zulieferer sind in Logistikparks organisiert, die die Lieferströme koordinieren. Wir planen, in diesen Logistikzentren ‚Brückenkopfbüros‘ einzurichten, die unsere Betriebe ins Spiel bringen und ihnen Aufträge vermitteln.“ Eine weitere Maßnahme werde sein, „internationale elektronische Einkaufsplattformen zu installieren, mit Hilfe derer faire Chancen im Wettbewerb für alle Betriebe, auch die Kleinen, garantiert werden.“



Im Rahmen der Regionaloffensive „101 und eine Idee“ will die WKNÖ Automobil-Zulieferbetrieben den Weg auf den slowakischen Markt ebnet.

Begriffserklärungen

Automotive ist die generelle Bezeichnung für alle Aktivitäten im Bereich von Zulieferteilen, -produkten oder -dienstleistungen im Bereich der Automobilindustrie.

Original Equipment Manufacturer (OEM): Unter einem Original Equipment Manufacturer (deutsch: Originalausrüstungshersteller) versteht man in der Automobilindustrie eine Firma, die fertige Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt, z. B. VW oder Renault.

tier-one Zulieferer: tier (engl. für Rang, Reihe). In der Automobilindustrie werden die Systemlieferanten der Automobilhersteller als „tier-one“ bezeichnet. Sie liefern die Original-Fahrzeugkomponenten an die OEMs. Hierarchisch darunter sind die Abstufungen „tier-two“ (liefern Teile und Komponenten) und „tier-three“ (liefern Rohmaterial und Halbfabrikate).

Prosit 2007!

Am Ende des Jahres 2006 möchte ich allen unseren österreichischen Betrieben ein herzliches Danke für die großartige Leistung sagen, die sie heuer für unser Land erbracht haben. Die Erfolgsgeschichte Österreichs ist eine beeindruckende: das Wirtschaftswachstum liegt deutlich über 3%, wodurch 46.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Erstmals seit etlichen Jahren sinkt die Arbeitslosenrate. Österreichs Unternehmer bieten außerdem 127.000 Lehrlingen eine fundierte Ausbildung. Und mit einem Exportwachstum von rund 12% werden wir heuer erstmals die Schallmauer von 100 Milliarden Euro bei den Warenexporten durchbrechen.

Ich möchte aber auch den

Funktionärinnen und Funktionären sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Wirtschaftskammern ein herzliches Dankeschön sagen. Gemeinsam konnten wir in diesem Jahr einiges erreichen: Das Paket für Klein- und Mittelbetriebe, das Steuern senkt und Investitionen fördert, wurde beschlossen und tritt mit 1. Jänner 2007 in Kraft. Ein Meilenstein für unsere Kleinbetriebe! Ich bedanke mich bei den Gründungshelfern, Ausbildnern und Exportbegleitern sehr herzlich dafür, dass wir sehr viel Gutes für unsere Betriebe und damit unser Land leisten konnten.

Auch das soziale Engagement der Wirtschaftstreibenden kann sich sehen lassen: Die Beseitigung der Jugendlangzeitarbeitslosigkeit sowie das Bekenntnis zur Wiedergewinnung der Vollbeschäftigung sind Ziele, die

gerade für eine Wirtschaftsvertretung nicht selbstverständlich sind, die aber doch zeigen, wie sehr wir ganzheitlich und nicht nur sektoral denken. Wir wollen in einem friedlichen, stabilen Land leben. Unruhen unter Jugendlichen, Aggressionen und Ausschreitungen, aber auch Streiks und Kampfmaßnahmen brauchen wir nicht.

Wir sind stolz auf die Leistungen unserer qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Betrieben, und wenn wir weiterhin gut zusammenstehen, können wir auch als kleines Land in einer großen und sich verändernden Welt erfolgreich bestehen. Denn wenn's der Wirtschaft gut geht, geht's uns allen gut!

So füge ich dem Dank für Ihren persönlichen Einsatz und Ihre Leistungen im abgelaufenen Jahr 2006 meine besten Wünsche



Christoph Leitl

für ein geschäftlich gutes und persönlich freudvolles Jahr 2007 hinzu. Mögen alle Ihre Pläne, Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen bestmöglich in Erfüllung gehen!

Ihr Christoph Leitl

Anhebung der De-minimis-Fördergrenze: Erfolg für KMU

Unternehmen dürfen künftig Beihilfen bis zu 200.000 Euro innerhalb von 3 Jahren ohne Genehmigung aus Brüssel erhalten.

Die Anhebung der De-minimis-Beihilfengrenze von 100.000 auf 200.000 Euro ist ein großer Erfolg für kleine Betriebe Europas in unserem jahrelangen Kampf“, begrüßte WKÖ-Präsident Christoph Leitl den Beschluss der Europäischen Kommission. Die Schwelle, bis zu der Unternehmen in Zukunft staatliche Beihilfen in einem Zeitraum von drei Jahren ohne Genehmigung aus Brüssel erhalten dürfen, wird nun mit 1. Jänner 2007 erhöht. Leitl hat sich in seinen europäischen Funktionen (zuerst als Eurochambres-Präsident, dann als SME-Union-Präsident) intensiv für die Erhöhung der Fördergrenze eingesetzt und auch persönliche Gespräche mit dem EU-Kommissions-Vizepräsidenten Günter Verheugen geführt. „Jetzt haben wir den Durchbruch geschafft und die Kommission überzeugt, dass nationale und

regionale Förderungen für Kleinbetriebe nicht mehr strengen EU-Regelungen unterliegen dürfen“, freut sich Leitl.



Christoph Leitl und Günter Verheugen.

Gegenüber dem letzten Vorschlag will die Kommission nun auch eine weitere Forderung der WKÖ erfüllen: So soll in Zukunft nicht eine Obergrenze für die gesamte Darlehenssumme für vom Staat besicherte Kredite, sondern eine Obergrenze für die Haftungssumme vorgegeben werden. Ursprünglich hätte eine Darlehenssumme von maximal

1,7 Mio. Euro mit maximal 80% besichert werden dürfen. „Die Festlegung der maximalen Haftungssumme mit 1,5 Mio. Euro

ermöglicht die Besicherung einer höheren Darlehenssumme bei einer geringeren Haftungsquote“, so Präsident Leitl.

Von der Anhebung der de-minimis-Schwelle profitieren besonders kleinere und mittlere Unternehmen: „Nationale und regionale Behörden können kleinen Betrieben aus Handel, Gewerbe und Tourismus nun stärker,

rascher und unkomplizierter unter die Arme greifen“, betonte Leitl. Da über 99% der österreichischen Unternehmen Klein- und Mittelbetriebe sind, müsste ein besonderes Augenmerk auf ihre Entwicklung und Förderung gelegt werden. Etwa 700 Mio. Euro erhalten österreichische Unternehmen pro Jahr an Förderungen.

Energiepreisentwicklung: „Raubrittertum“

Angesichts der dramatisch gestiegenen Energiepreise starten WKÖ und Energie Control eine gemeinsame Beratungs- und Unterstützungsinitiative. Unternehmen aller Branchen werden über Fragen der Energiekosten und Wahlmöglichkeiten beim Stromlieferanten beraten. Auftakt der Informationskampagne ist am 23. Jänner 2007 im Haus der Wirtschaft in Wien. Weitere Termine folgen in den kommenden Monaten in den jeweiligen Landeskammern. Termin in Niederösterreich siehe Seite 20/21.

Hintergrund der Initiative ist die besorgniserregende Entwicklung auf dem österreichischen Energiesektor. So lagen die Strompreise für mittlere und große industrielle Verbraucher bereits Anfang 2006 über dem Preisniveau vor der vor fünf Jahren eingeleiteten Liberalisierung, in die ursprünglich große Erwartungen gesetzt worden waren. Besonders von den Preissteigerungen betroffen sind auch gewerbliche Klein- und Mittelbetriebe. „Die Strompreise klettern mit affenartiger Geschwindigkeit in die Höhe. Das ist Raubrittertum“, kritisiert Leitl mit Nachdruck.“

Ohne Gewerbe und Handwerk hätte unser Tag viele, viele Lücken.



<http://wko.at/bsgh>

Wo immer wir auch sind und was immer wir auch tun – über 90.000 Unternehmen aus Gewerbe und Handwerk sorgen dafür, dass es uns an nichts fehlt. Mit geprüftem Know-how, das uns allen perfekte, individuelle Lösungen garantiert. Und noch viel mehr: Mit 600.000 Arbeitsplätzen und 59.000 Lehrlingen sind Gewerbe und Handwerk auch der größte private Arbeitgeber Österreichs. **Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.**

WKO 
GEWERBE · HANDWERK

Leitl: Basel II ist für Klein- und Mittelbetriebe nun verdaulich

WKÖ-Unternehmerservice: Spezielle Branchenhandbücher zur optimalen Rating-Vorbereitung für Unternehmen entwickelt.

„Nach rund 7 Jahren harter Verhandlungsarbeit ist es gelungen, Basel II die anfänglichen Giftzähne zu ziehen und ein Ergebnis zu erzielen, das sowohl den Klein- und Mittelbetrieben als auch den Kreditinstituten entgegen kommt“, meint WKÖ-Präsident Christoph Leitl, der sich für eine besondere Berücksichtigung der KMU eingesetzt hat.

Basel II sei nun für KMU verdaulich, so Leitl, der in der mit 1. 1. 2007 in Kraft getretenen BWG-Novelle zur Basel-II-Umsetzung Chancen für Kleinbetriebe erkennt, die zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreichs beitragen können. „Insbesondere die erreichte Besserstellung von Krediten unter einer Million Euro und die erweiterte Anerkennung von Kreditsicherheiten bringen Vor-



Christoph Leitl

sich daraus ergebenden neuen Chancen bestmöglich zu nutzen“, fordert Leitl die Unternehmen auf.

Zur Unterstützung hat die WKÖ gemeinsam mit der Kammer der Wirtschaftstreuhand, der OeNB und dem Wirtschaftsministerium spezielle „Rating-Handbücher“ für die Unternehmen entwickelt. Die 5 Branchenhandbücher für die Sparten

teile für K M U . D a s wichtigste ist jetzt, sich bestmöglich auf das Bank-Rating vorzubereiten und die

Gewerbe & Industrie, Handel, Tourismus & Freizeitwirtschaft, Transport & Verkehr sowie Information & Consulting bereiten individuell, je nach speziellen Erfordernissen der Branchen, auf die Ratings vor und sind heiß begehrt. „An der großen Nachfrage sieht man, dass die heimischen Betriebe Basel II ernst nehmen und ihre Rating-Kennzahlen verbessern wollen“, ist Leitl überzeugt.

Die neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung verpflichtet die Kreditinstitute, die Bonität der Kreditnehmer stärker zu berücksichtigen. Daher komme der Kommunikation und Darstellung von Unternehmensergebnissen und Bilanzkennzahlen eine verstärkte Rolle zu. Genau hier setze die Handbuchreihe „Rating-Kennzahlen – berechnen – analysieren – verbessern“ an

und soll insbesondere KMU diese Aufgabe erleichtern, so Leitl. Um sich ein noch exakteres Bild von der wirtschaftlichen Lage seines Unternehmens machen zu können, enthalten die Handbücher zudem Branchen-Vergleichswerte der KMU-Forschung Austria. Durch den detaillierten Branchenvergleich können die Stärken und Schwächen des eigenen Unternehmens besser erkannt und das Unternehmen im Hinblick auf seine Mitbewerber optimal positioniert werden. Darauf aufbauend kann ein individueller Maßnahmenplan festgelegt werden, der eine kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsposition des eigenen Unternehmens zum Ziel hat.

Leitl fordert aber auch Begleitmaßnahmen von politischer Seite zu Basel II: „Vor allem die Eigenkapitalsituation der Unternehmen muss verbessert und Bagatellsteuern wie Kreditvertragsgebühr, Grundbuch-Eintragungsgebühr, Werbeabgabe und Mindest-KöSt. abgeschafft werden.“

WKÖ-Unternehmerservice:
<http://www.unternehmerservice.at>

Toifl warnt vor neuen Belastungen für KMU

Hohe Energie- und Lohnnebenkosten als Wermutstropfen.

„2006 war ein gutes Jahr für die Gewerbe- und Handwerksbetriebe“, meint Georg Toifl, Obmann der BS Gewerbe und Handwerk. Das Stimmungsbild zeigte vor allem ab der Jahresmitte stark nach oben und auch für die erste Jahreshälfte 2007 sind die Unternehmen mehrheitlich optimistisch. Wermutstropfen seien aber auch auszumachen: Die Steigerung der Energiekosten, die hohen Lohnnebenkosten und die anziehenden Preise für Rohprodukte „könnten bewirken, dass das zarte österreichische Konjunkturpflänzchen durch diese Belastungen zusammengestutzt werden könnte“, warnt Toifl. Weiters fordert Toifl, die Zulassungsbestimmungen für ausländische Fachkräfte in einzelnen Bereichen zu

lockern, da sich der Fachkräftemangel in Gewerbe und Handwerk mittlerweile auf 6000 bis 7000 Personen belaufe. Walter Bornett, Direktor der KMU Forschung Austria, erwähnte in seinem Jahresrückblick, dass „86% der Gewerbe- und Handwerksbetriebe im letzten Quartal 2006 positiv abgeschlossen haben – im Vergleichszeitraum 2005 waren es 76%.“ Der durchschnittliche Auftragsbestand ist im 4. Quartal um 4% gestiegen, getragen durch die zunehmende private Nachfrage (+7%). Negativ fiel der Rückgang der öffentlichen Aufträge um –20% aus. „Zusammengefasst, ziehen wir für 2006 eine positive Bilanz mit höherer Auslastung, besserer Geschäftslage und besserer Umsatzentwicklung als im Jahr zuvor“, so Bornett.

Überbürokratisierung im Güterverkehr konnte abgewendet werden

Den Vertretern der österreichischen Verkehrswirtschaft ist es gelungen, eine drohende Überbürokratisierung im internationalen Güterverkehr abzuwehren. Dieser Erfolg der Interessenvertretung erspart der Wirtschaft Kosten von rund 720 Mio. Euro jährlich, berichtet Harald Bollmann, Obmann der BS Transport und Verkehr.

Zu Jahresbeginn 2006 hatte die EU-Verkehrskommission einen Entwurf zur „Zertifizierung der Güterströme in der EU“ vorgelegt, wonach von der Produktion bis zum Endverbraucher alle am Güterverkehr beteiligten Betriebe gegen Terrorismus zu zertifizieren wären. Mit dem Verordnungsvorschlag beabsichtigte die EU-Kommission, die Lieferketten des Landverkehrs besser gegen terroristische

Angriffe zu schützen und die Gemeinschaftsvorschriften zur Gefahrenabwehr im Luft- und Seeverkehr auch auf den Landverkehr auszudehnen. Die Zertifizierung aller Beteiligten an den Lieferketten, von Produzenten über Großhändler und Logistikkager bis hin zum Detailhändler, hätte jedoch enorme Kosten ohne wirkliche Sicherheit gegen den Terror gebracht, erklärt Bollmann. „Wir haben sofort reagiert und auf die zu erwartenden massiven bürokratischen und finanziellen Auswirkungen hingewiesen“, zieht Bollmann Bilanz. Auf Grund der Intervention Österreichs, der sich auch andere Länder angeschlossen haben, wird nun der Vorschlag der EU-Kommission bis auf weiteres nicht weiter verfolgt.



JW erreicht Verbesserung der AWS-Förderungen

Mit 1. 1. 2007 sind neue Förderrichtlinien auf der Grundlage des KMU-Förderungsgesetzes in Kraft getreten. Die Änderungen bringen zahlreiche Verbesserungen für die Förderprogramme der Austria Wirtschaftservice GmbH (AWS) speziell für Gründer, Übernehmer und Jungunternehmer. „Wir sind über die Verbesserungen sehr glücklich“, so Mag. Dieter Bader, Geschäftsführer der Jungen Wirtschaft NÖ, „wurden doch dabei zahlreiche unserer Forderungen umgesetzt.“

Die Neuerungen im Detail:
• Gründungs-/Nachfolgebonus
 Der Gründungs-/Nachfolgebonus ist ein finanzieller Zuschuss auf das Startkapital, das Sie für eine spätere Gründung/Nachfolge ansparen.

Die maximal förderbare Ansparleistung beträgt nun € 60.000,- statt wie bisher € 55.000,-, der 14%-Bonus daher

maximal € 8400,- statt € 7700,-.

Der Bonus kann bereits 12 Monate nach der Anmeldung ausbezahlt werden, wobei die förderbare Ansparleistung nach einem Jahr mit € 25.000,- begrenzt ist. Bis Jahresende konnte der Zuschuss erst nach einer Anspardauer von mindestens 2 Jahren gewährt werden.

• Jungunternehmerförderung
 Gefördert werden eigen- und/oder fremdfinanzierte Investitionen im Zusammenhang mit der Unternehmensgründung oder -übernahme. Die Förderung besteht in einem Einmalzuschuss bzw. in der Bürgschaftsübernahme für Kredite.

Bisher betrug der Einmalzuschuss maximal 7% der förderbaren Investitionskosten, nun wurde die Jungunternehmerprämie auf 10% erhöht. Bei einer maximal förderbaren Investitionshöhe von € 300.000,- statt ursprünglich € 210.000,- sind das bereits € 30.000,-.

Barbara Rettig – ein Energiebündel feiert Geburtstag



Von links nach rechts: Landesvorsitzende Monique Weinmann, Barbara Rettig, Bezirksvorsitzende Herta Kaufmann und Waltraud Rigler.

Im Bezirk Gänserndorf kennt sie jeder und bei „Frau in der Wirtschaft“ ist sie als eine der Engagiertesten bekannt. Sogar an ihrem besonderen Geburtstag nahm sie einen offiziellen Termin von „Frau in der Wirtschaft“ wahr. Sie besuchte gemeinsam mit der Landesvorsitzenden und weiteren Bezirksvertreterinnen

die Ladies Lounge mit US-Botschafterin Susan McCaw. Somit bot sich eine perfekte Gelegenheit, ihr in diesem Kreise zum besonderen Fest zu gratulieren. Bezirksvorsitzende Franziska Scherz weiß die Unterstützung durch Barbara Rettig in ihrem Bezirk zu schätzen. Immer wenn es um wirtschaftliche Aktivitäten

Neu ist auch, dass die Unternehmensgründung/-übernahme bereits 3 Jahre vor der Einreichung des Förderansuchens liegen kann. Damit haben Sie um ein Jahr länger Zeit zur Antragstellung als bisher.

Wie immer gilt bei sämtlichen AWS-Förderprogrammen, dass

die geplanten Investitionen nicht vor Antragstellung erfolgen dürfen.

Frühere Investitionen werden bei der AWS-Förderung nicht berücksichtigt!

Details zu den neuen AWS Förderprogrammen finden Sie unter: <http://www.awsg.at/>

Die GO! Gründer Offensive i2b & GO!, das BIZ St. Pölten und die first step Beratergruppe laden Sie herzlich ein zum Vortrag

„Man kann nicht nicht kommunizieren“

am Dienstag, dem 30. Jänner 2007, um 18 Uhr

im Business- & Innovationszentrum St. Pölten, Heinrich-Schneidmadlstraße 15, 3100 St. Pölten

- Vortragende:** Mag. Martina Bosch, Livingoffice Kommunikationsberatung GmbH
 Mag. Christoph Litzlbauer, RC Marketing
Begrüßung: Mag. Dieter Bader, Geschäftsführer der Jungen Wirtschaft NÖ und
Moderation: Mag. Anton Haiden, Gründercenter der Sparkasse NÖ Mitte West AG

Im Anschluss laden wir zum gemütlichen Beisammensein.

Inhalt:

Alles ist Kommunikation. Jede Handlung und auch jede nicht ausgeführte Handlung hat eine Wirkung. Jeder Mensch sowie jede Firma kommuniziert 24 Stunden am Tag, ganz gleich ob ihm/ihr das bewusst ist oder nicht. Gerade die nonverbale Kommunikation ist oftmals viel eindeutiger als die verbale Kommunikation. Erfahren Sie in diesem Vortrag über die Wirkungsweise der verschiedenen Kommunikationsmittel und wie Sie diese gezielt für Ihre Markt- und Vertriebskommunikation einsetzen können.

✂ **Anmeldung** mittels Fax an 02742/90 01/49 33 10, telefonisch unter 02742/90 01/33 10 oder per E-Mail an office@biz-st-poelten.at

Name:

Firma:

Adresse:.....

Telefon:

E-Mail:

Homepage:.....

Es kommen Personen

Achtung: Vortragsunterlagen nach der Veranstaltung zum Downloaden.

Den Link finden Sie unter www.biz-st-poelten.at

Foto: z. V. g.

Serviceleistungen der Wirtschaftskammer Niederösterreich

1 Kleine Tipps. Große Wirkung.

Besser als sein Ruf: das berühmte Kleingedruckte – auch bekannt als die AGB

Richtig eingesetzt, können AGB auf alle Fälle vorteilhaft für ein Unternehmen sein, nur: Was sind AGB eigentlich?

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind Vertragsergänzungen, wozu dienen sie?

Stanka: Wird eine Vielzahl gleichartiger Verträge abgeschlossen, oder steht man mit bestimmten Personen in ständiger Geschäftsbeziehung, können die AGB all diesen Verträgen zugrunde gelegt werden. Vor allem, um vertragliche Nebenpflichten zu konkretisieren.

Das hat den Vorteil, potenziellen Vertragspartnern klar darzulegen, unter welchen Bedingungen man bereit ist, seine Leistungen anzubieten. Außerdem erspart man sich im Streitfall unter Umständen mühsame Vertragsauslegungen.

Wie erlangen die AGB ihre Gültigkeit?

Stanka: Die Verwendung von AGB muss überhaupt erst vereinbart werden, damit diese wirksam und so auch zum Vertragsinhalt werden können. Diese Vereinbarung kann ausdrücklich im Vertrag stehen oder auch stillschweigend erfolgen. Es darf also für beide Vertragsparteien kein Zweifel bestehen, dass die AGB Vertragsbestandteil sind. Dabei muss der Vertragspartner auch die Möglichkeit haben, sich von deren Inhalt Kenntnis zu verschaffen. Gewerbetreibende, die regelmäßig AGB verwenden, sind sogar gesetzlich verpflichtet, diese in ihren Geschäftsräumlichkeiten ersichtlich zu machen.

Versteckte, benachteiligende Klauseln sind ja schon von Gesetzes wegen durch „relative Nichtigkeit“ bedroht, wie sind die AGB richtig zu verfassen?

Stanka: Dabei gilt es, eine nachträgliche Anfechtung zu vermeiden. Dazu sollten sie vor allem nicht sittenwidrig sein! Das bedeutet, sie dürfen eine Vertragspartei nicht erheblich benachteiligen: Das



Foto: z. V. g.

Mag. Bernhard Stanka,
Bezirksstelle Wiener Neustadt

kommt meist in einem groben Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung zum Ausdruck. Ebenso werden widersprüchliche Bestimmungen zum Nachteil desjenigen ausgelegt, der sie verwendet.

Zusätzlich gilt es bei Verbrauchern auch noch die strengen Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes zu beachten. Hier ist besonders viel Umsicht geboten, da Verbände wie die Arbeiterkammer oder der Verein für Konsumentinformation mit Abmahnung und/oder Verbandsklage gegen Verstöße vorgehen können. Diese Verfahren können für den Unternehmer sehr kostspielig werden, daher empfiehlt es sich, die AGB vor ihrer Verwendung von der Wirtschaftskammer Niederösterreich prüfen zu lassen.

Ihr persönlicher Tipp zum Schluss?

Stanka: Im Internet auf wko.at finden Sie eine AGB-Datenbank mit branchenspezifischen AGB.

Mag. Bernhard Stanka ist Referent der Bezirksstelle Wiener Neustadt (2700, Hauptplatz 15)
<http://wko.at/noe/wv.neustadt>

Spatenstich für Österreichs größte Biodiesel-Anlage: Zukunftsweisendes Konzept

Die Strategic Biodiesel United (SBU) in Krems setzt neue Maßstäbe im Bereich erneuerbarer Energien. Mit rund 200.000 t/Jahr wird die Biodieselanlage der SBU die größte ihrer Art in Österreich sein.



Foto: Christian Hofer

Spatenstich für die SBU-Biodieselanlage in Krems (Sylvester Schiegl/Dynea Austria GmbH, KommR Karl Gauster/SBU Biodieselanlagen BetriebsGmbH, Wilhelm Hammer/BDI Biodiesel International AG, Landeshauptmann-Stv. KommR Ernest Gabmann NÖ, Dir. Franz Hölzl/BM Krems, Gerhard Maierhofer/SBU Biodieselanlagen BetriebsGmbH).

Im Vergleich zur gesamtösterreichischen Produktionskapazität im Jahr 2006 von insgesamt 187.000 t wird die SBU mit ihren 200.000 t Biodiesel neue Dimensionen eröffnen. „Mit unserer Größe werden wir ein zentraler Player am Markt. Unser zukunftsweisendes Konzept umfasst die gesamte Wertschöpfungskette und verspricht unseren Investoren langfristige Perspektiven“, so Initiator und Geschäftsführer Gerhard Maierhofer. Das zeigt auch die prognostizierte Marktentwicklung: In Österreich werden 2007 317.500 Tonnen, 2008 bereits 481.900 Tonnen Biodiesel benötigt werden.

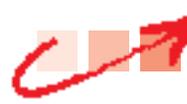
Das Investitionsvolumen der SBU beträgt in der ersten Ausbaustufe national und international € 60.000.000,-. Die IMIS BeteiligungsgmbH, Österreichs erste Öko-Beteiligungsgesellschaft, wird das Projekt finanzieren und begleiten. Als Anlagenbauer und Generalunternehmer konnte die BioDiesel International AG (BDI) gewonnen werden, ein führendes Unternehmen auf diesem Gebiet. In einem ersten

Schritt kommt Raps als Rohstoff zum Einsatz. Von der Planung bis zur Produktion auf neuesten Stand der Technik wird auf Sicherheit und Umweltverträglichkeit größter Wert gelegt.

Das Gesamtkonzept der SBU umfasst auch die Beschaffung des Rohstoffes, ohne vom Weltmarkt abhängig zu sein. Konsulent KommR Karl Gauster: „Das wird gerade in Zukunft ein entscheidender Wettbewerbsvorteil sein. Unser österreichweit einzigartiges Konzept verspricht langfristig beste Perspektiven.“ In Kanada, nahe Winnipeg, wird eine Ölmühle errichtet, die exklusiv für SBU pro Jahr 600.000 Tonnen Rapssaat zu 210.000 Tonnen Rapsöl verarbeiten wird. Das Öl kommt über den Seeweg und per Schiene nach Krems.

Ziel der SBU ist es, rund 95% des Auftragsvolumens an österreichische Unternehmen zu vergeben. Im Endausbau werden in der Biodieselanlage Krems 45 neue Arbeitsplätze geschaffen. Somit wird der Standort Krems weiter aufgewertet und es können nachhaltige Impulse für die gesamte Region gesetzt werden.

STORM


FinanzCheck


FinanzCheck-Seminar

Für Unternehmen mit bis zu 9 MitarbeiterInnen

So komme ich zum FinanzCheck-Seminar!

Das FinanzCheck-Seminar des WIFI Niederösterreich kostet EUR 30,- (bereits zu 50% gefördert). Nach Absolvierung des Seminars erhalten Sie das Anmeldeformular zur 8-stündigen intensiven FinanzFit-Beratung zum Preis von EUR 170,- (bereits zu 75% gefördert).

VORSCHAU 2007

St. Pölten Di 18.30-22.00 Uhr	06.03.2007 EUR 30,-
Horn Do 18.30-22.00 Uhr	15.03.2007 EUR 30,-
Amstetten Mi 18.30-22.00 Uhr	21.03.2007 EUR 30,-
Mistelbach Di 18.30-22.00 Uhr	27.03.2007 EUR 30,-
Krems Di 18.30-22.00 Uhr	03.04.2007 EUR 30,-
Neunkirchen Do 18.30-22.00 Uhr	05.04.2007 EUR 30,-
Zwettl Do 18.30-22.00 Uhr	19.04.2007 EUR 30,-
Scheibbs Di 18.30-22.00 Uhr	24.04.2007 EUR 30,-
Stockerau Do 18.30-22.00 Uhr	26.04.2007 EUR 30,-

**Buchen Sie jetzt
Ihren ERFOLG
für 2007!**

* Termine werden laufend ergänzt.

Unternehmen mit mehr als 9 MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, die 8-stündige intensive FinanzFit-Beratung zum Preis von EUR 340,- zu absolvieren

Inhalt des FinanzCheck-Seminars:

- Finanzierungsmöglichkeiten
- Finanzierungsregeln
- Wichtige Finanzierungskennzahlen
- Ergänzende Bank-Beurteilungskriterien
- Maßnahmen zur Optimierung der eigenen Finanzierung

Anmeldung

WIFI-Zweigstellen und St. Pölten

Postfach 146, 3100 St.Pölten

T 02742/890-2000 | F 02742/890-2100

E kundenservice@noe.wifi.at

Inhalt der FinanzFit-Beratung

- Eigeneinschätzung und Fremdbewertung der Unternehmensstrategie (Softfacts) unter Risikogesichtspunkten
- Bilanzanalyse mit Kennzahlenbewertung (Hardfacts)
- Aufzeigen von Verbesserungspotentialen (Soll-Werte) für Soft- und Hardfacts
- Auswirkungen der Verbesserungsvorschläge auf die Bewertung
- Auswirkungen von Finanzierungsalternativen auf die Bewertung der Kennzahlen
- Zusammenfassender Kommentar mit weiteren Schritten

Wird das FinanzCheck-Seminar des WIFI Niederösterreich nicht besucht, kostet die FinanzFit-Beratung EUR 340,- (bereits zu 50% gefördert).

☞ **Anmeldung** zur FinanzFit-Beratung

Unternehmensservice B&M der Wirtschaftskammer Niederösterreich
Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten
T 02742/851-16802 | F 02742/851-16899
E uns.bwm@wknoe.at | W <http://wko.at/noe/uns>

service

Finanzpolitik

Die elektronische Rechnung: Fragen aus der Praxis

Zahlreiche Unternehmen versenden ihre Fakturen bereits nur auf elektronischem Weg, was auch ein erhebliches Einsparungspotenzial mit sich bringt. In der Praxis zeigt sich, dass es vor allem aus der Sicht des Rechnungsempfängers zahlreiche Fragen gibt. Denn nur eine ordnungsgemäß signierte elektronische Rechnung, die den gesetzlichen Vorschriften entspricht, berechtigt zum Vorsteuerabzug.

Nähere Informationen zu den rechtlichen Erfordernissen einer elektronischen Rechnung entnehmen Sie bitte dem Infoblatt „Elektronische Rechnung und Vorsteuerabzug“, das Sie unter <http://www.wkw.at/docextern/abtfinpol/extranet/wkoat/Umsatzsteuer/DieelektronischeRechnungwko.pdf> beziehen können.

Ein Unternehmer erhält per E-Mail eine Rechnung im PDF-Format. Berechtigt diese zum Vorsteuerabzug?

Wenn der Rechnungsempfänger nicht zusätzlich eine Papierrechnung erhält, sind die Voraussetzungen für einen Vorsteuerabzug nicht gegeben.

Reicht es aus, wenn die Rechnung im PDF-Format ausgedruckt wird?

Der Ausdruck ersetzt nicht das Originaldokument bzw. eine ordnungsgemäß signierte Rechnung.

Berechtigt eine Faxrechnung zum Vorsteuerabzug?

Faxrechnungen können bis zum Ende des Jahres 2007 unsigniert übermittelt werden.

Was ist eine ordnungsgemäße elektronische Rechnung?

Die elektronische Rechnung muss mit einer fortgeschrittenen oder sicheren Signatur versehen sein. Damit wird sichergestellt, dass der Aussteller der Rechnung für den Rechnungsempfänger eindeutig erkennbar ist und die Rechnung gegen eine nachträgliche Veränderung geschützt ist.

Muss ich eine elektronische

Rechnung akzeptieren?

Der Rechnungsempfänger muss der Zusendung auf elektronischem Wege zustimmen, wobei laut Erlass des Finanzministeriums auch eine konkludente Zustimmung genügt (tatsächliches Praktizieren).

Wie lange ist eine elektronische Rechnung vom Rechnungsempfänger aufzubewahren?

Die elektronischen Rechnungen inkl. Signatur sind vom Rechnungsempfänger – ebenso wie Papierrechnungen – 7 Jahre aufzubewahren (z. B. auf CD, DVD). Der Ausdruck auf Papier reicht nicht aus.

Wie überprüfe ich eine elektronische Rechnung?

Signierte PDF-Dateien können wie folgt überprüft werden:

Bei einer unsichtbaren Signatur öffnet sich durch Klicken auf den Reiter „Unterschriften“ oder „signatures“ links neben dem Dokument ein Infofenster mit den Signaturdaten.

Wenn sich auf dem Dokument selbst ein Feld mit Signaturinformationen befindet, erscheint durch Anklicken ein Infofenster, das den Gültigkeitsstatus der Signatur angibt.

Mein deutscher Lieferant schickt mir für eine innergemeinschaftliche Lieferung eine unsignierte elektronische Rechnung. Ist das umsatzsteuerlich zu akzeptieren?

Die Vorschriften hinsichtlich einer ordnungsgemäßen Rechnung, die den Empfänger zum Vorsteuerabzug berechtigt, sind auf Rechnungen über eine Lieferung oder sonstige Leistung im Inland anzuwenden. Bei einer innergemeinschaftlichen Lieferung von Deutschland nach Österreich ist Lieferort Deutschland. Aus österreichischer Sicht ist es nicht erforderlich, dass die Rechnung signiert ist.

Die Erwerbsbesteuerung in Österreich mit gleichzeitigem

Vorsteuerabzug ist nicht von der Rechnung abhängig.

Ich mache innergemeinschaftliche Lieferungen nach Slowenien. Muss ich die dortigen Rechtsvorschriften zur elektronischen Rechnung beachten?

Die innergemeinschaftliche Lieferung ist unter den Voraussetzungen, dass an einen Unternehmer mit ausländischer UID-Nummer geliefert wird und die Ware von Österreich in einen anderen Mitgliedstaat gelangt, steuerbefreit. Die Frage des Vorsteuerabzuges stellt sich somit nicht. Die Vorschriften hinsichtlich der elektronischen Signatur im anderen Land sind nur dann zu beachten, wenn der österreichische Unternehmer dort liefert (z. B.: Verkauf einer ausgestellten Maschine anlässlich einer Messe in Laibach).

Ich erbringe Beratungsleistungen für einen italienischen Kunden. Kann ich meine Rechnung als unsigniertes PDF-Dokument versenden?

Wenn eine Beratungsleistung an einen Unternehmer in einem anderen Mitgliedstaat erbracht wird, kommt es zum Übergang der Steuerschuld (Reverse Charge). Leistungsort ist Italien, die Rechnung ist ohne MWSt. auszustellen. Wieder ist es aus österreichischer Sicht nicht erforderlich, dass die Rechnung signiert ist.

Der Rechnungsempfänger hat das Reverse Charge mit gleichzeitigem Vorsteuerabzug durchzuführen. Das EU-Recht geht davon aus, dass der Vorsteuerabzug beim Reverse Charge nicht von einer Rechnung abhängig ist. Wendet der ausländische Staat EU-Recht ordnungsgemäß an, müsste der Rechnungsempfänger den Vorsteuerabzug auch ohne elektronische Signatur geltend machen können.

Hinweis: Laut Information des Bundesministeriums für Finanzen vom 8. November 2006 wird die Frist, vorsteuerabzugsberechtigte Rechnungen mittels Fernkopierer (Telefax) übermitteln zu können, bis zum Ende des Jahres 2007 verlängert.

Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (DZ) für 2007

Die Sätze für den DZ (= Kammerumlage 2) bleiben für das Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2006 unverändert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die DZ-Sätze in den einzelnen Bundesländern (Landeskammeranteil inklusive Bundeskammeranteil):

	2007	2006	2005	2004
Bgld.	0,44%	0,44%	0,44%	0,44%
Ktn.	0,42%	0,42%	0,42%	0,42%
NÖ	0,42%	0,42%	0,42%	0,42%
OÖ	0,36%	0,36%	0,36%	0,38%
Sbg.	0,43%	0,43%	0,43%	0,43%
Stmk.	0,42%	0,42%	0,42%	0,44%
Tirol	0,44%	0,44%	0,44%	0,44%
Vbg.	0,39%	0,39%	0,39%	0,39%
Wien	0,40%	0,40%	0,40%	0,40%

Weitere Informationen zur Kammerumlage finden Sie in unserer Broschüre „Kammerumlage 1, Kammerumlage 2, Grundumlage“.

Diese finden Sie online unter: <http://www.wko.at/steuern> – Bereich „Weitere Steuern und Abgaben“ – Thema „Kammerumlagen“. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Broschüre auch gerne zu.

Steuerkalender für Jänner 2007

15. Jänner

Umsatzsteuer für November (Betriebsfinanzamt)

Werbeabgabe für November (Betriebsfinanzamt)

Lohnsteuer für Dezember (Betriebsfinanzamt)

Dienstgeberbeitrag und DZ für Dezember (Betriebsfinanzamt)

Kommunalabgabe für Dezember (Gemeinde)

Normverbrauchsabgabe für November (Betriebsfinanzamt)

22. Jänner

Lustbarkeitsabgabe für Dezember (Gemeinde)

Sozialpolitik

Feststellung von Schwerarbeit und neue Meldepflichten für Dienstgeber

Ab 1. 1. 2007 können Versicherte erstmals eine Schwerarbeitspension in Anspruch nehmen. Die Schwerarbeitsverordnung regelt nicht nur, welche Tätigkeiten als Schwerarbeit gelten, sondern legt auch ab 1. 1. 2007 neue Meldepflichten für Dienstgeber an die Krankenkassen fest.

Mit der Pensionsharmonisierung wurde die Schwerarbeitspension als besondere Art der Alterspension eingeführt. Personen mit langen Versicherungszeiten wird dadurch bei Vorliegen einer gewissen Anzahl von Schwerarbeitsmonaten in einem bestimmten Zeitraum ein früherer Pensionsantritt mit geringeren Abschlägen ermöglicht.

Schwerarbeitspension

Eine Schwerarbeitspension gebührt Versicherten ab 1. Jänner 2007

- nach Vollendung des 60. Lebensjahres,
- wenn und sobald 540 Versicherungsmonate (45 Jahre) vorliegen und
- mindestens 120 Monate Schwerarbeit innerhalb der letzten 240 Kalendermonate vor dem Pensionsstichtag vorhanden sind.

Zusätzlich dazu darf am Pensionsstichtag weder eine Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung auf Grund einer Erwerbstätigkeit noch ein Erwerbseinkommen über der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze (2007: € 341,16) vorliegen.

Welche Tätigkeit gilt als Schwerarbeit?

Die Schwerarbeitsverordnung bezeichnet folgende Tätigkeiten als Schwerarbeit:

- Tätigkeiten in Schicht- oder Wechseldienst, auch während der Nacht im Ausmaß von mindestens 6 Stunden zwischen 22 und 6 Uhr an mindestens sechs Arbeitstagen im Kalendermonat, sofern nicht in

diese Arbeitszeit überwiegend Arbeitsbereitschaft fällt,

- regelmäßige Tätigkeiten unter Hitze oder Kälte im Sinne des Nachtschwerarbeitsgesetzes,
- Tätigkeiten unter chemischen oder physikalischen Einflüssen, wenn dadurch eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 10% verursacht wurde,
- schwere körperliche Arbeit, die dann vorliegt, wenn bei einer achtstündigen Arbeitszeit von Männern mindestens 8374 Kilojoule (2000 Kilokalorien) und von Frauen mindestens 5862 Kilojoule (1400 Kilokalorien) verbraucht werden,
- berufsbedingte Pflege von erkrankten oder behinderten Menschen mit besonderem Behandlungs- oder Pflegebedarf, wie beispielsweise in der Hospiz oder Palliativmedizin,
- Tätigkeiten trotz Vorliegens einer Minderung der Erwerbsfähigkeit nach Behinderteneinstellungsgesetz von mindestens 80%, sofern für die Zeit nach dem 30. Juni 1993 ein Anspruch auf Pflegegeld

zumindest in Höhe der Stufe 3 bestanden hat.

Tipp!

In zwei speziellen Berufslisten des Ministeriums sind jene Berufe aufgezählt, bei denen der geforderte Kilojouleverbrauch und daher körperliche Schwerarbeit anzunehmen ist. Die Liste 1 gilt für Männer und Frauen, die Liste 2 nur für Frauen.

Bei den in den Listen angeführten Berufsgruppen ist Schwerarbeit nur insoweit anzunehmen, als kein maschineller Einsatz mit Großgeräten vorliegt und auch nicht überwiegend Planungs-, Organisations-, Kontroll- oder Aufsichtstätigkeiten ausgeübt werden.

Meldepflichten

Der Dienstgeber (bei Arbeitskräfteüberlassung der Überlasser) hat der zuständigen Krankenkasse erstmals ab 1. 1. 2007 Schwerarbeit aller 40-jährigen männlichen und aller 35-jährigen weiblichen Versicherten mit folgenden Daten zu melden:

- Alle Tätigkeiten, die auf das Vorliegen von Schwerarbeit schließen lassen,
- Namen und SV-Nummern jener Personen, die diese Tätigkeiten verrichten, und
- die Zeiträume, in denen Schwerarbeitstätigkeiten verrichtet wurden (es zählen auch Arbeitsunterbrechungen wie

z. B. Urlaube, Krankenstände mit).

Im Zweifelsfall ist unbedingt eine Meldung zu empfehlen, um spätere mögliche Schadenersatzforderungen von Arbeitnehmern zu verhindern.

Keine Meldepflicht

Nicht zu melden sind Tätigkeiten unter chemischen oder physikalischen Einflüssen, wenn dadurch eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 10% verursacht wurde. Die Feststellung, ob durch die konkrete Tätigkeit eine Minderung der Erwerbsfähigkeit eingetreten ist, kann nämlich nur im Nachhinein erfolgen.

Bei geringfügiger Beschäftigung ist ebenfalls keine Meldung erforderlich.

Meldefrist

Die Meldepflicht ist frühestens mit 1. Jänner und spätestens Ende Februar des auf Schwerarbeit folgenden Kalenderjahres zu erfüllen.

Vorsicht!

Alle Schwerarbeitstätigkeiten, die im Jahr 2007 verrichtet wurden, sind daher zwischen 1. Jänner 2008 und 29. Februar 2008 der Krankenkasse zu melden.

Meldeformulare

Über die entsprechenden Meldeformulare bzw. Datensatzänderungen werden die Krankenkassen separat informieren.

Tipp!

Spezielle Regeln für die Aufzeichnung von Schwerarbeitszeiten sind derzeit gesetzlich nicht vorgesehen. Es ist aber empfehlenswert, bereits jetzt entsprechende Aufzeichnungen zu führen, um die Meldepflichtung im Folgejahr erfüllen zu können.

Vorsicht!

Für die obigen Schwerarbeitszeiten sind keine zusätzlichen Sozialversicherungsbeiträge zu leisten. Melde- und Beitragspflichten nach dem Nachtschwerarbeitsgesetz bleiben aber weiter aufrecht! Selbstständige Versicherte müssen Schwerarbeit selbst melden, wenn Sie eine Schwerarbeitspension beziehen wollen.

Sie wollen in der
NÖ Wirtschaft
inserieren ?



Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp • Tiefenbach 3
Tel.: 02731/8471 • Fax: DW 33
ISDN: DW 71 • noewi@medienpoint.at

Ihr Kontakt zu **Niederösterreichs Wirtschaft**

Berufslisten der Scherarbeitsverordnung**Liste 1 (gilt für Frauen und Männer):**

x > 2.000 kcal (8.374 kJ)	
Ackerbäuerin/Ackerbauer	HilfsarbeiterIn in Mühlen
BäckerIn (gemischte Tätigkeiten)	InstallateurIn mit Ausnahme von Servicetätigkeiten und abschließlicher Einstellungs- und Justierarbeit (Sanitär-, Gas-, Wasser-, Heizung-, Lüftung- und Klimainstallation)
BauhilfsarbeiterIn	Kabelerzeugung
BauhilfsarbeiterIn AsphaltiererIn	LagerarbeiterIn (ohne überwiegende Staplertätigkeit/andere maschinelle Unterstützung)
BauhilfsarbeiterIn SchwarzdeckerIn	LandarbeiterIn (Pflanzenbau einschl. gärtnerische Pflanzenproduktion, Tierhaltung)
BauspenglerIn	LedererzeugerIn und LederarbeiterIn (überwiegend händische Bearbeitung)
BautischlerIn	LeichenbestatterIn
BergarbeiterIn im Tagbau	LeitungsmonteurIn/in (Hochspannungsleitungen)
Beton- und SchalungsbauerIn	MalerIn und AnstreicherIn
Blech-, Portal- und StahlbauschlosserIn	Matrose/in (Transport/Fracht, d. h. nicht Personenverkehr) Binnenschiffahrt
BodenlegerIn	Matrose/in (Transport/Fracht, d. h. nicht Personenverkehr) Hochseeschiffahrt
BohrarbeiterIn im Salzbergwerk	MaurerIn
Bohrmann	MaurerIn, FeuerungsmaurerIn
DachdeckerIn	MaurerIn im Tunnelbau
DachdeckerIn mit Spezialaufgaben (BlitzschutzanlagenbauerIn, Kirhdachabdeckung)	MechanikerIn Schwermaschinen und Lkw
EisenbiegerIn und -flechterIn	ÖlerIn und SchmiererIn
ElektrowicklerIn	PflastererIn mit Randsteinsetzarbeiten
Erdöl- und ErdgasgewinnerIn	Platten- und FliesenlegerIn
ErntehelferIn (Obst und Diverses manuell)	SchlepperIn
EstrichherstellerIn	SchmiedIn (Eisen- und StahlschmiedIn)
FleischverarbeiterIn (ausgen. Zerlegung und Verarbeitung in Betrieben mit maximal 5000 kg Fleisch/Woche bzw. ausgen. bei geringem körperl. Einsatz wie z. B. Zuschneiden, Salzen, Füllen,...)	SpanerIn
FördererIn	SteinarbeiterIn (ohne überwiegend maschinelle Unterstützung)
ForstarbeiterIn (auch mit erheblichem technischem Einsatz)	SteinmaurerIn
FräserIn	TapeziererIn Bereich Möbel
GartenarbeiterIn (gewerbliche/r LandschaftsgärtnerIn)	TaucherIn im Brücken- und Kraftwerksbau (sofern nicht nach § 1 Z 3 der VO berücksichtigt)
GerüsterIn	TiefbauerIn und StraßenbauerIn mit Spezialaufgaben (Kanalbau, Brunnenbau)
Gesundheitshilfsdienst (Sanitätshilfsdienste)	TierzüchterIn
Glasbe- und verarbeiterIn (überwiegend Fenster im Fassadenbau)	UniversalschweißerIn (ohne stationäre Schweißanlagen)

Glaiserhaltung	VerladerIn
Gleisneubau	VerschieberIn
GrobmechanikerIn (IndustrieanlagenbauerIn mit Montage)	WarenzustellerIn Elektrogeräte
GussputzerIn (ausgenommen Leichtmetalle)	WarenzustellerIn Maschinen
HafnerIn	WarenzustellerIn Möbel
HauerIn	Wildbach- und LawinenverbauerIn
HilfsarbeiterIn im Holzbereich (mit überwiegend manueller Tätigkeit)	WinzerIn
HilfsarbeiterIn im Metallbereich	ZimmererIn

Liste 2 (gilt ausschließlich für Frauen):

x > 1.400 kcal (5.862 kJ) < 2.000 kcal (8.374 kJ)	
Ambulante Händlerin	Lohndienerin
Bäckerin: Ofenarbeiterin (mit überwiegend technischer Unterstützung)	Lüftungsspenglerin
Baudreinerin	Magazin-, Lagerfachleute, Expedientin
Briefzustellerin mit überwiegender Geleistung	Masseurin
Chemiehilfsarbeiterin	Mechanikerin Bereich Kraftfahrzeuge
Drahtzieherin (Baudraht)	Mechanikerin Bereich Leichtmaschinen und Motorrad
Elektroinstallateurin (mit Ausnahme von Servicetätigkeiten)	Möbeltischlerin
Fleischhauerin im Verkauf mit manueller Zerlegungstätigkeit (darunter fallen nicht: Ladnerin, Wurstverkauf)	Paketzustellerin
Fleischerin Bereich Schlachtung (darunter fällt nicht: Geflügel)	Papiermacherin (Papiertechnikerin)
Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (Krankenpflegefachdienst)	Pflegehilfe
Flugzeugmechanikerin	Physiotherapeutin, MTF-Sparte Physiotherapie
Gepäckverladerin (mit überwiegend Staplerfahrt/anderer maschineller Unterstützung)	Rauchfangkehrerin
Getreidemüllerin	Raumpflegerin und Gebäudereinigerin (sofern nicht ausschließlich Büroreinigung)
Glasbe- und Verarbeitung Bereich Montage und Reparatur	Restauratorin (Gebäude, Fassaden, Denkmäler)
Glasformenbau	Saat- und Pflanzenzüchterin
Heimhilfe	Sägewerkerin
Hilfsarbeiterin in der Zuckerherstellung	Schaustellerin
Kellnerin	Schwarzabwäscherin
Kfz-Spenglerin (Karosseriebautechnikerin)	Steingewinnerin (mit überwiegend maschineller Unterstützung)
Köchin	Steinmetzin
Küchengehilfin	Stubenfrau
Kunststein- und Betonwaren-erzeugerin	Tapeziererin Bereich Wände
Lackiererin (Spritzlackiererin, Spritzkabinen)	Warenzustellerin Bereich Lebensmittel/Hauszustellung
Ledererzeugerin und Lederarbeiterin Finish (Schleifen, Bügeln)	Werkzeugmacherin

Holen Sie sich den Zuschuss zur Entgeltfortzahlung

Seit 1. 10. 2002 leistet die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) dem Arbeitgeber im Falle der Arbeitsunfähigkeit von Arbeitnehmern in Folge eines Unfalls unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss zur Entgeltfortzahlung. Seit 1. 1. 2005 gibt es diesen Zuschuss auch für Krankenstände auf Grund einer „normalen“ Erkrankung des Dienstnehmers.

Erfasster Personenkreis

Anspruch auf Zuschuss zur Entgeltfortzahlung besteht für alle Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, etc.), die bei der AUVA unfallversichert sind. Damit sind auch teilzeitbeschäftigte und geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer erfasst.

Größe des Unternehmens

Anspruch auf Zuschuss zur Entgeltfortzahlung besteht nur für Unternehmen, die in der Regel weniger als 51 Arbeitnehmer beschäftigen. Diese Voraussetzung ist auch dann erfüllt, wenn

- pro Jahr nicht mehr als 50 Arbeitnehmer und an nicht mehr als 30 Tagen pro Jahr nicht mehr als 75 Arbeitnehmer beschäftigt werden, oder
- maximal 53 Arbeitnehmer beschäftigt werden und die Zahl 50 nur deshalb überschritten wird, weil Lehrlinge und begünstigte Behinderte im Unternehmen beschäftigt werden.

Zuschuss bei Freizeit- oder Arbeitsunfällen

Der Zuschuss zur Entgeltfortzahlung gebührt bei Arbeitsunfähigkeit, die

- länger als drei zusammenhängende Tage gedauert hat bzw. dauert und
- auf Grund eines Freizeit- oder Arbeitsunfalls nach dem 30. 9. 2002 eingetreten ist.

Der Zuschuss wird ab dem ersten Tag der Entgeltfortzahlung für die Dauer von maximal 42 Kalendertagen pro Arbeitsjahr (Kalenderjahr) gewährt.

Für Unfälle vor dem 1. 1. 2005 muss die Antragstellung innerhalb von zwei Jahren nach Ende der Entgeltfortzahlung tunlichst

elektronisch erfolgen. Für Unfälle ab dem 1. 1. 2005 ist der Antrag innerhalb von drei Jahren nach Beginn des Entgeltfortzahlungsanspruches zu stellen.

Vorsicht! Nach einem Arbeitsunfall ist unbedingt auch eine Unfallmeldung auszufüllen! Der Antrag auf Zuschuss zur Entgeltfortzahlung gilt nicht als Unfallmeldung!

Zuschuss im Falle einer Erkrankung

Der Zuschuss zur Entgeltfortzahlung gebührt für Krankenstandstage

- eines länger als zehn zusammenhängende Tage dauernden Krankenstandes,
- die nach dem 31. 12. 2004 liegen (auch wenn der Krankenstand vor dem 1. 1. 2005 begonnen hat).

Der Zuschuss wird ab dem elften Tag der Entgeltfortzahlung für die Dauer von maximal 42 Kalendertagen pro Arbeitsjahr (Kalenderjahr) gewährt.

Tipp: Der Oberste Gerichtshof hat entgegen der bisherigen Entscheidungspraxis der AUVA jüngst festgestellt, dass dieser Erstattungszeitraum von 42 Tagen nicht durch die Wartezeit von zehn Tagen verkürzt wird, sondern die Erstattung vom 11. bis zum 52. Kalendertag pro Arbeitnehmer und Arbeitsjahr zusteht.

Die Antragstellung hat innerhalb von drei Jahren nach Beginn des Entgeltfortzahlungsanspruches tunlichst elektronisch zu erfolgen.

Höhe des Zuschusses

Die Höhe des Zuschusses beträgt 50% des tatsächlich fortgezählten Entgelts zuzüglich eines Zuschlages für die Sonderzahlungen in Höhe von 8,34%. Der Zuschuss gebührt auch für

einen die Höchstbeitragsgrundlage übersteigenden Teil des Krankentgelts.

Vorsicht! Die Höhe des Zuschlages ist unabhängig davon, ob die Arbeitsunfähigkeit auf eine Erkrankung oder einen Unfall (Arbeits- oder Freizeitunfall) zurückzuführen ist.

Antragstellung

Der Antrag ist bei der jeweiligen Landesstelle der AUVA einzubringen und hat folgende Daten zu enthalten:

- Name und Adresse des Dienstgebers und seines Betriebes,
 - Name und Versicherungsnummer bzw. Geburtsdatum des verunfallten Arbeitnehmers,
 - Glaubhaftmachung der unfallbedingten Arbeitsverhinderung,
 - Rechtsgrundlage, Dauer und Höhe der Entgeltfortzahlung,
 - Beginn des Dienstverhältnisses,
 - Angabe, ob das Arbeitsjahr das Kalenderjahr ist.
- Antragsformulare sind bei der

AUVA zu beziehen oder im Internet unter der Adresse <http://www.efz.auva.net> abrufbar.

Auszahlung der Zuschüsse

Die Zuschüsse in Höhe von 50% des ausgezahlten Entgelts werden im Nachhinein innerhalb eines Monats nach dem Ende jenes Quartals ausbezahlt, in dem der Antrag gestellt wurde.

Die erstmalige Auszahlung von Zuschüssen zur Entgeltfortzahlung bei Arbeitsverhinderungen durch Krankheit erfolgt für die im ersten Quartal 2007 gestellten Anträge spätestens am 30. 4. 2007.

Vorsicht! Von der AUVA zu Unrecht geleistete Zuschüsse können innerhalb von zwei Jahren vom Arbeitgeber zurückgefordert werden. Der Beginn der Rückforderungsfrist richtet sich nach dem Zeitpunkt, in dem die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt Kenntnis von der ungerechtfertigten Leistung erlangt.

Praktikantenabkommen mit Tschechien: Kontingente festgelegt

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft und das Ministerium für Arbeit und Soziales der tschechischen Republik haben das **Praktikantenkontingent für 2007 mit 300 Plätzen** festgelegt, wobei Bewilligungen für max. 50 Wochen ausgestellt werden.

1. Eine Zulassung als **Praktikant** ist für die **Dauer von sechs Monaten bis zu 50 Wochen im gesamten Bundesgebiet** möglich.

2. Antragstellung:

Der Antrag ist mit den erforderlichen Unterlagen beim Bezirksarbeitsamt des Wohnsitzes in Tschechien in zweifacher Ausfertigung postalisch oder persönlich einzubringen. Die Formulare sind ebenfalls dort erhältlich.

Persönliche Voraussetzungen:

- Tschechische Staatsbürger mit Wohnsitz in der Tschechischen Republik
- nicht jünger als 18 und nicht älter als 35 Jahre
- Besitz einer Berufsausbildung

oder Nachweis von Praxis in einer einschlägigen Fachrichtung

Vorzulegende Unterlagen:

- ausgefüllter Antrag auf Zulassung als Praktikant **in beiden Sprachen**
- Nachweis einer Berufsausbildung bzw. der Fach- und Sprachkenntnisse samt deutscher Übersetzung
- bei bereits vorhandenem Arbeitgeber: Einstellzusage oder Arbeitsvertrag
Identitätsnachweis

Bei Vollständigkeit und Erfüllung der Voraussetzungen werden die Anträge vom tschechischen Arbeitsamt an die Bundesgeschäftsstelle (BGS) des AMS weitergeleitet. Die BGS leitet die Anträge an die zuständige regionale Geschäftsstelle des AMS (RGS) weiter. Diese prüft, ob die beabsichtigte Beschäftigung den Voraussetzungen des Abkommens entspricht bzw. ob Versagungsgründe vorliegen. Liegen die Zulassungsvoraussetzungen vor, erteilt die RGS eine

Zulassung als Praktikant. Die Dauer der Beschäftigung beträgt mindestens sechs Monate bis maximal (einschließlich Verlängerungen) 50 Wochen.

3. Vermittlungsverfahren

Verfügt der Antragsteller über keinen Arbeitgeber bzw. keine Arbeitsplatzzusage, versucht die BGS den Antragsteller im gesamten Bundesgebiet zu vermitteln, der Antragsteller kann aber seine Präferenz für ein bestimmtes Bundesland angeben. Bei Vermittlung stellt die RGS eine Zulassung als Grenzgänger aus. Ist es nicht möglich, den Praktikanten binnen eines Jahres zu vermitteln, wird der Antrag von der BGS abgewiesen.

Grenzgängerabkommen mit Tschechien: Kontingente festgelegt

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft und das Ministerium für Arbeit und Soziales der tschechischen Republik haben das **Grenzgängerkontingent** für 2007 mit 500 Personen festgelegt, wobei **300 Plätze** auf die im Abkommen angeführten **niederösterreichischen Bezirke** entfallen, 200 auf Oberösterreich.

1. Erfasste Grenzzonen:

Arbeitgeber mit Sitz in Niederösterreich in den politischen Bezirken

- Gänserndorf • Horn
- Gmünd • Mistelbach
- Hollabrunn • Waidhofen/Th.

Grenzgänger mit Wohnsitz in der Tschechischen Republik in den Kreisen

- Breclav
- Znojmo
- Jindřichuv Hradec
- Ceske Budejovice
- Ceske Krumlov
- Prachatice

2. Antragstellung:

Der Antrag ist mit den erforderlichen Unterlagen beim Bezirksarbeitsamt des Wohnsitzes in Tschechien in zweifacher Ausfertigung postalisch oder persönlich einzubringen. Die Formulare sind ebenfalls dort erhältlich.

Persönliche Voraussetzungen:

Tschechische Staatsbürger mit ständigem Wohnsitz seit mindestens einem Jahr in einer der genannten Grenzzonen, an den sie täglich zurückkehren und eventuell bereits eine Einstellzu-

4. Zulassungsvoraussetzungen

Auf die Beschäftigungsverhältnisse von Praktikanten sind sämtliche Bestimmungen des Arbeitsrechts sowie des Sozialversicherungsrechts anzuwenden. **Arbeitgeber haben Beginn und Ende der Beschäftigung sowie deren wesentliche Lohn- und Arbeitsbedingungen mit Gegenzeichnung des Praktikanten der zuständigen RGS zu melden.**

5. Sonstiges

Die **Kosten** und Gebühren im Zusammenhang mit der Antragstellung trägt der **Grenzgänger**.

vermitteln, wird der Antrag an das tschechische Bezirksarbeitsamt zurückgeleitet, welches den Antrag in der Folge abweist.

4. Zulassungsvoraussetzungen

Auf die Beschäftigungsverhältnisse von Grenzgängern sind sämtliche Bestimmungen des Arbeitsvertragsrechts sowie des Sozialversicherungsrechts anzuwenden. **Arbeitgeber haben Beginn und Ende der Beschäftigung sowie deren wesentliche Lohn- und Arbeitsbedingungen mit Gegenzeichnung des Grenzgängers schriftlich der zuständigen RGS zu melden.**

Die Zulassung berechtigt den Grenzgänger zur Aufnahme einer Beschäftigung bei dem angegebenen Arbeitgeber in einer Grenzzone. Bei **wechselnden Beschäftigungsorten** kann unter Bedachtnahme auf die Arbeitsmarktlage die Beschäftigung auch außerhalb der Grenzzone zugelassen werden, sofern sich der Betriebsitz des Arbeitgebers in der Grenzzone befindet.

5. Sonstiges

Die **Kosten** und Gebühren im Zusammenhang mit der Antragstellung trägt der **Grenzgänger**.

Rechtspolitik

Neue Impressumsvorschriften für Websites und E-Mails

Mit 1. 1. 2007 ist das Unternehmensgesetzbuch in Kraft getreten, das auch neue Impressumsvorschriften für Websites und E-Mails enthält.

Bereits nach dem Handelsgesetzbuch mussten auf Geschäftspapieren und Bestellscheinen von Kapitalgesellschaften bestimmte Impressumangaben enthalten sein. Diese Bestimmungen wurden durch das neue Unternehmensgesetzbuch, das das Handelsgesetzbuch ersetzt hat, weiter ausgedehnt.

Nunmehr müssen **alle im Firmenbuch eingetragenen Unternehmen**, unabhängig davon, in welcher Rechtsform sie betrieben werden, folgende **verpflichtenden Angaben** auf allen Geschäftsbriefen und Bestellscheinen inklusive Website und E-Mails, aufweisen:

- Firma (Firmenwortlaut gemäß Firmenbucheintragung)
- Firmenbuchnummer
- Firmenbuchgericht
- Firmensitz (Sitz laut Firmenbucheintragung)
- Rechtsform (z. B. GmbH, AG, OG, KG, eingetragenes Einzelunternehmen/e. U.)
- allenfalls ein Hinweis, ob sich das Unternehmen „in Liquidation“ befindet
- allenfalls zusätzliche Angabe des bürgerlichen Namens eines eingetragenen Einzelunternehmers, wenn sich der bürgerliche Name vom im Firmenbuch eingetragenen Firmenwortlaut unterscheidet
- wenn Angaben über das Kapital

der Gesellschaft erfolgen, muss immer das Stammkapital bzw. das Grundkapital sowie der Betrag der ausstehenden Einlagen angegeben werden

- nur für Genossenschaften: Art der Haftung
- nur für inländische Zweigniederlassungen ausländischer Gesellschaften: alle Angaben auch bezüglich der Zweigniederlassung

Achtung! Alle Angaben sind bei Offenen Gesellschaften und Kommanditgesellschaften, bei denen keine natürliche Person unbeschränkt haftet (z. B. GmbH & Co KG oder GmbH & Co OG), auch für den unbeschränkt haftenden Gesellschafter (die GmbH) anzugeben.

Für **nicht ins Firmenbuch eingetragene Einzelunternehmen** enthält die **Gewerbeordnung** folgende **verpflichtende Mindestangaben**:

- Bürgerlicher Name des Unternehmers
- Standort der Gewerbeberechtigung

Hinsichtlich der Kapitalgesellschaften (GmbH, AG) sind diese Bestimmungen bereits mit 1. 1. 2007 in Kraft getreten. Hinsichtlich aller anderen Gesellschaftsformen (OG, KG, e. U.) gibt es eine Übergangsbestimmung bis 1. 1. 2010. Ob diese Übergangsbestimmungen auch für E-Mails gilt, ist dem Gesetz jedoch nicht eindeutig zu entnehmen, weshalb empfohlen wird, zumindest im Hinblick auf E-Mails bereits jetzt eine Anpassung an die neuen Bestimmungen vorzunehmen.

Vorsicht beim Abschluss von Pachtverträgen

War der Abschluss von Pachtverträgen bis dato in Bezug auf Haftungsübernahmen relativ unproblematisch, so ist es seit Jahreswechsel ratsam, mehr Augenmerk auf die Ausgestaltung des Pachtvertrages auch in dieser Hinsicht zu legen.

Das mit 1. 1. 2007 in Kraft getretene Unternehmensgesetzbuch (UGB) regelt die Betriebsübernahme neu. Prinzipiell ist nach den erläuternden Bemerkungen zum UGB davon auszugehen, dass auch Pachtverträge unter diese Bestimmungen fallen.

Vertragsübergang

Wird ein Pachtvertrag nach dem 1. 1. 2007 abgeschlossen, so tritt der Pächter in alle unternehmensbezogenen Rechtsgeschäfte des Verpächters mit allen bis dahin entstandenen Rechten und Verbindlichkeiten ein.

Bei der Rückstellung des Unternehmens gilt das Gleiche dann für den Verpächter, sofern das Unternehmen von ihm selbst oder einem Nachpächter fortgeführt wird. Daraus ergibt sich, dass sowohl Pächter als auch Verpächter einmal in der Rolle des Übernehmers, ein anderes Mal in der Rolle des Übergebers sein können.

Welche Folgen hat die Vertragsübernahme?

Durch den Unternehmensübergang gehen automatisch alle unternehmensbezogenen Rechtsverhältnisse, z. B.: Abnahme-, Liefer-, Lizenz-, Bierbezugsverträge, unternehmensbezogene Schadenersatzansprüche etc., auf den Übernehmer über. Der Übergeber bleibt jedoch für bestehende Verbindlichkeiten, die vor Ablauf von fünf Jahren fällig werden, weiterhin haftbar. Die Verjährungsfrist beträgt drei Jahre, sodass der Übergeber einen Risikozeitraum von maximal acht Jahren zu verantworten hat.

Verständigungspflicht

Sämtliche Vertragspartner des Übergebers sind vom Unternehmensübergang zu verständigen und auf ihr Widerspruchsrecht nachweislich hinzuweisen. Die bisherigen Vertragspartner

haben nämlich die Möglichkeit, innerhalb von drei Monaten ab der Verständigung dem Wechsel zu einem neuen Vertragspartner zu widersprechen.

Im Fall des Widerspruchs bleibt der Übergeber Vertragspartner und der Übernehmer steigt nicht in seine Rechtsposition ein, kann aber dennoch für Verbindlichkeiten haftbar gemacht werden, wenn der Übergeber seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Welche Möglichkeit gibt es, diese Haftung auszuschließen?

Zunächst muss ein derartiger Haftungsausschluss mit dem Übergeber vereinbart werden. Dies erfolgt am besten direkt im Pachtvertrag. Hierbei sollte auch gleich die Rückgabe des Pachtobjektes an den Verpächter und die damit eventuell verbundenen Haftungen mitberücksichtigt werden.

Dieser Haftungsausschluss wird nach außen jedoch nur wirksam, wenn er beim Unternehmensübergang in das Firmenbuch eingetragen, auf verkehrübliche Weise bekannt gemacht oder allen betroffenen Vertragspartnern direkt mitgeteilt wird.

In der Praxis ist es aus Sicherheitsgründen zu empfehlen, sich in das Firmenbuch eintragen zu lassen, um einen entsprechenden Haftungsausschluss mit eintragen zu können. Auf Grund der geänderten Rechtslage ist mit 1. 1. 2007 eine Eintragung für alle Unternehmer (also auch für Klein- und Kleinstunternehmer) möglich.

Die Verständigung vom Unternehmensübergang (Verpachtung bzw. Beendigung der Verpachtung und Rückübertragung) könnte zusätzlich zum Hinweis auf das dreimonatige Widerspruchsrecht bereits den

Hinweis enthalten, dass für den Fall des Widerspruchs zwischen Übergeber und Übernehmer ein Haftungsausschluss vereinbart wurde.

Welche Konsequenzen hat eine verabsäumte Verständigung?

Wurde dem Vertragspartner nicht nachweislich mitgeteilt, dass das Vertragsverhältnis vom Erwerber übernommen wurde, so sind rechtsgeschäftliche Erklärungen aus dem Vertrag (z. B. Kündigung) und auch Zahlungen sowohl an den Übernehmer als auch an den Übergeber möglich.

Darüber hinaus beginnt die dreimonatige Widerspruchsfrist nicht zu laufen, sodass die Vertragspartner der Vertragsübernahme ohne Verfristung widersprechen können.

Wann ist der richtige Zeitpunkt der Verständigung?

Der Zeitpunkt der Verständigung ist gesetzlich nicht geregelt. Auf Grund der dreimonatigen Widerspruchsfrist ist jedoch eine Verständigung mindestens drei Monate vor der Übergabe zu empfehlen.

Kann vereinbart werden, dass der Übernehmer gar keine bzw. nur gewisse Rechtsverhältnisse übernimmt?

Eine derartige Vereinbarung kann im Pachtvertrag vorgesehen werden. In diesem Fall bleibt der Übergeber Vertragspartner und der Übernehmer haftet,

sofern vertraglich nichts anderes vereinbart wurde, für die Verbindlichkeiten aus den nicht übernommenen Verträgen. Für den Ausschluss der Erwerberhaftung ist in diesem Fall wiederum eine entsprechende Bekanntmachung notwendig.

Auch hier ist also eine Eintragung ins Firmenbuch zu überlegen, da andernfalls alle Vertragspartner von der vom Gesetz abweichenden Vereinbarung verständigt werden müssten.

Sonstige Haftungen des Pächters?

Hat ein Pächter einen oben beschriebenen Haftungsausschluss vereinbart, kann er prinzipiell den Betrieb frei von Haftungen übernehmen. Lediglich auf Grund des Arbeitsvertragsrechtsanpassungsgesetzes (AVRAG) ist der Pächter verpflichtet, bestehende Arbeitsverhältnisse zu übernehmen, da allein wegen eines Unternehmensüberganges weder vom Übergeber noch vom Übernehmer bestehende Arbeitsverhältnisse gekündigt werden dürfen.

Resümee

Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Änderungen durch das UGB ist daher rechtzeitig Handeln und eine vorausschauende Gestaltung des Pachtvertrages bei künftigen Vertragsabschlüssen sehr zu empfehlen.

Weitere Informationen finden Sie auf: <http://wko.at/noe> im Channel Wirtschaftsrecht.

Sie wollen in der
NÖ Wirtschaft
inserieren ?



Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp • Tiefenbach 3
Tel.: 02731/8471 • Fax: DW 33
ISDN: DW 71 • noewi@medienpoint.at

Ihr Kontakt zu **Niederösterreichs Wirtschaft**

Umwelt, Technik, Innovation

Europäisches Umweltmanagement-System EMAS wenig gefragt

2006 nur sieben Neueinstiege bei rückläufiger Gesamtbeteiligung – EU startet Internet-Konsultation zur Verbesserung des Systems – Umweltbundesamt Wien übernimmt Betreuung des EU EMAS-Helpdesks.

Nur sieben österr. Organisationen mit insgesamt neun Standorten führten im Vorjahr ein Umweltmanagement-System nach EMAS-Verordnung (EU Eco-Management and Audit Scheme) ein und wurden nach der Validierung in das nationale Standortregister eingetragen. Ähnlich wie im EMAS-Musterland Deutschland stagniert die Beteiligung auf bescheidenem Niveau.

	eingetragen	ausgesetzt	in Arbeit
2005	265	18	2
2006	253	19	18

Quelle: Umweltbundesamt Wien GmbH

Damit liegt Österreich zwar im EU-Vergleich hinter Deutschland, Spanien und Italien im Spitzenfeld. Berücksichtigt man aber, dass unter den Organisationen auch zahlreiche öffentliche Einrichtungen wie Bezirkshauptmannschaften, Magistratsabteilungen, Bildungseinrichtungen und Krankenanstalten zu finden sind, so liegt doch nahe: Für die Privatwirtschaft ist der vielfach kolportierte Nutzen der Einführung eines Umweltmanagement-Systems nach EMAS unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht schlagend.

Internet-Konsultation zur EMAS-Revision

Der nach Art. 15 vorgesehene Revisionsprozess zur EMAS-Verordnung wurde von der EU-Kommission mit einer Evaluationsstudie und einem im Dezember 2006 abgehaltenen Experten-Workshop vorbereitet. Die

Ergebnisse fließen in den ersten Entwurf für eine überarbeitete EMAS-Verordnung ein, der 2007 vorgelegt werden soll. Bis 26. Februar 2007 können sich alle interessierten Kreise außerdem an einer Ende Dezember gestarteten Internetkonsultation beteiligen.

Um die Attraktivität des Systems zu steigern, denkt die EU-Kommission u. a. an Vereinfachungen bei der anstehenden Novelle der IPPC-Richtlinie über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung.

EMAS Helpdesk in neuen Händen

Zu Jahresbeginn hat die EU-Kommission der Umweltbundesamt Wien GmbH die Führung des EU EMAS-Helpdesk übertragen. Diese internetbasierte Informationsdrehscheibe soll die Verbreitung von EMAS in der EU vorantreiben.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Tel.: 02742/851/16 3 01 oder im Internet unter <http://wko.at/uti>

Novelle der NÖ Bauordnung – Neue Regelungen für Handelseinrichtungen

Mit LGBl. Nr. 8200-13 werden Verfahrensbestimmungen für Neu-, Zu- und Umbauten von Handelseinrichtungen in die NÖ Bauordnung (NÖ BO) eingeführt. Diese Regelungen sollen der besseren Durchsetzung der korrespondierenden raumord-

nungsrechtlichen Bestimmungen des NÖ Raumordnungsgesetzes dienen.

Mit diesen neuen Bestimmungen wird festgelegt, dass bei der Bewilligung von Handelseinrichtungen, für die auch eine gewerbebehördliche Betriebsanlageneignung erforderlich ist, von der Baubehörde eine Ausfertigung des Baubewilligungsbescheides samt den dazugehörigen Beilagen der Bezirksverwaltungsbehörde übermittelt werden muß. Die Bezirksverwaltungsbehörde hat innerhalb einer Frist von vier Wochen, beginnend mit dem Einlangen des Baubewilligungsbescheides samt der dazugehörigen Unterlagen, zu prüfen, ob der Bescheid an einem mit Nichtigkeit bedrohten Fehler (z. B. mangelnde Übereinstimmung mit der Flächenwidmung) leidet und allenfalls die Aufhebung zu verfügen (§ 20 Abs. 7 und 8 NÖ BO).

Für Neu-, Zu- und Umbauten von Handelseinrichtungen – zur Durchführung oben dargelegter Bestimmungen – sind daher die dem Antrag auf Baubewilligung anzuschließenden bautechnischen Unterlagen (Bauplan, Baubeschreibung) in 4-facher Form beizulegen (§ 18 Abs. 1 Ziff. 2 lit. a NÖ BO).

Weitere Informationen erhalten Sie in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Neue Lösungsmittelgrenzwerte für Farben und Lacke

Die Lösungsmittelverordnung 2005 (LMV 2005) verbietet ab 1. 1. 2007 das Inverkehrsetzen folgender Produkte, wenn ihr Lösungsmittelgehalt festgelegte Grenzwerte übersteigt:

- Farben und Lacke für Gebäude, Bauteile und dekorative Bauelemente (sofern sie nicht in Druckgaspackungen abgefüllt sind)
- Produkte zur Fahrzeugreparaturlackierung

Für diese Produkte gelten auch EU-weit neue Kennzeichnungsvorschriften.

Produkte mit einem höheren Lösungsmittelgehalt dürfen aus-

nahmsweise für folgende Verwendungszwecke in Verkehr gebracht werden:

- Für Tätigkeiten im Sinn der VOC-Anlagen-Richtlinie in einer gewerberechtlich genehmigten oder genehmigungspflichtigen Anlage.
- Für die Restaurierung und Erhaltung von Gebäuden und Oldtimerfahrzeugen, die als historisch kulturell besonders wertvoll eingestuft sind.

Für weitere lösungsmittelhaltige Produkte (z. B. Druckfarben, Bautenschutzmittel, Klebstoffe, Abbeizmittel oder Unterwasseranstriche) bleiben bereits bestehende Grenzwerte für chlorierte Kohlenwasserstoffe, Benzol und andere aromatische Kohlenwasserstoffe weiterhin aufrecht. Diese Bestimmungen gelten nur in Österreich.

Die LMV 2005 regelt nur das Inverkehrsetzen (Abgabe an Dritte). Sie betrifft daher im Wesentlichen Hersteller oder Händler von Farben, Lacken und Produkten zur Fahrzeugreparaturlackierung. Verwender sind von der Verordnung nur dann betroffen, wenn sie Produkte unter Hinweis auf die Ausnahmen der Verordnung beziehen wollen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Tel. 02742/851/16 3 01 oder im Internet unter <http://wko.at/uti>

Änderung der Indirekteinleiterverordnung

Mit BGBl. II Nr. 523/2006 wurde die Indirekteinleiterverordnung geändert. Wesentliche Inhalte der Novelle sind:

- Entfall der Fremdüberwachung für Betriebe bzw. Anlagen, deren Tätigkeit das Herstellen, Verarbeiten oder Abfüllen von Wein ist, wenn sie weniger als 50.000 l Wein pro Jahr produzieren. Der Abwasseranfall darf dabei jedoch 5 m³ pro Tag nicht übersteigen.
- Entfall der Fremdüberwachung für die Herstellung von natürlichen Fruchtsäften, wenn die Verarbeitungskapazität für natürliche Rohstoffe 100 t pro Jahr nicht überschreitet. Der Abwasseranfall darf

dabei jedoch 5 m³ pro Tag nicht übersteigen.

Die Novelle zur Indirekteinleiterverordnung trat mit 28. 12. 2006 in Kraft.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Kundmachung von Verordnungen

Mit BGBl. II Nr. 479/2006 und mit BGBl. II Nr. 478/2006 wurden die Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV) und die Wasserkreislaufferhebungsverordnung (WKEV) kundgemacht.

Diese Monitoring-Verordnungen sehen drei Formen der Überwachung vor, die durch die Überwachungsorgane (LH und BMLFUW) mittels Immissionsmessungen an Oberflächen- und Grundwässern durchgeführt werden:

- Die permanent laufende „überblicksweise Überwachung“ aller relevanten Parameter. Damit soll die für die wasserwirtschaftliche Planung notwendige Datenbasis (z. B. für Gewässerbewirtschaftungspläne, Maßnahmenprogramme) geschaffen werden.
- Die „operative Überwachung“ findet an jenen Wasserkörpern statt, bei denen davon auszugehen ist, dass sie ohne zusätzliche Maßnahmen die von der WRRL geforderten Umweltziele nicht erreichen werden bzw. in welche besonders gefährliche Schadstoffe eingeleitet werden.
- Im Rahmen der Gewässeraufsicht können noch zusätzliche „Überwachungen zu Ermittlungszwecken“ (z. B. bei Grenzwertüberschreitungen) vorgeschrieben werden. Diese ergänzen im Einzelfall die Daten aus

den beiden anderen Überwachungsformen.

Die Monitoring-Verordnungen treten mit 22. 12. 2006 in Kraft. Gleichzeitig treten die Wassergütungserhebungsverordnung und die Hydrografieverordnung 2000 außer Kraft.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Verbot des Inverkehrbringens einer Maschine

Mit BGBl. II Nr. 520/2006 wurde das Verbot des Inverkehrbringens des Thermoerschweißgerätes der Marke COLPITT, Typ Twin Shuttle (Hersteller und Inverkehrbringer: Colpitt B.V., Kammerlingh Onnesstraat 40, 2041 CC Zandvoort, Niederlande), kundgemacht. Diese Maschine erfüllt nicht die grundlegenden Sicherheitsanforderungen im Sinne der Maschinensicherheitsverordnung.

Verboden wird somit das Inverkehrbringen des Thermoerschweißgerätes der Marke COLPITT, Typ Twin Shuttle, in Österreich. Weiters müssen Inverkehrbringer in Österreich die Nachrüstung bereits ausgelieferter Maschinen ermöglichen, um die Übereinstimmung mit den grundlegenden Sicherheitsanforderungen herzustellen. Diese Nachrüstungen müssen kostenlos erfolgen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation, Mag. Christoph Pinter, Tel. 02742/851/16 3 20 sowie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Förderaktion des Bundes zur Reduktion von Staubemissionen verlängert

Die ursprünglich bis Ende 2006 befristete Förderaktion des Bundes (Kommunalkredit Public Consulting) zur Reduktion von Staubemissionen in industriellen/gewerblichen Anlagen und auf Baustellen wurde um ein weiteres Jahr verlängert.

Fördersätze

(vereinfachte Darstellung)

	De-minimis-Projekte	Projekte über „de-minimis“
Maßnahmen zur Staubreduktion (insbesondere Feinstaub) in Anlagen und auf Baustellen	max. 25% (5% Zuschlag möglich)	max. 30%
Nachrüstung von Baumaschinen und -geräten mit Partikelfiltersystemen	max. 50%	max. 30%

Die angeführten Prozentsätze beziehen sich auf die gesamten umweltrelevanten Investitionskosten bzw. bei Projekten über „de-minimis“ auf die umweltrelevanten Mehrinvestitionskosten.

ten. Diese Investitionskosten müssen mindestens EUR 10.000 betragen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter <http://wko.at/uti>

Unternehmerservice

INFORMATIONSTAG

Patente Marken Muster Technologien

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Wissen Sie über den Stand der Technik in Ihrem Betrieb genau Bescheid? Welche Entwicklungen und Patente es gibt? Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung.

Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken.

Ein Patentanwalt steht für Fragen zur Verfügung und für weitergehende Beratung ist das Innovationservice der Wirtschaftskammer Niederösterreich zuständig. Diese Information und Beratung ist kostenlos und wird in Einzelgesprächen durchgeführt.

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Informationstag am:

Montag, 22. Jänner 2007

in der Wirtschaftskammer NÖ,
Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten

Anmeldung bis 17. 1. 2007 unter Tel. 02742/851/16 5 01.

Nächster Informationstag:

12. Februar 2007

im Haus der Wirtschaft Mödling
Guntramsdorfer Straße 101, 2340 Mödling

Patente- und Datenbankrecherchen, Auskünfte über Normen, Marken und Muster beim TIP Infoservice in der WKNÖ, Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/851/16 6 10, Fax 02742/851/16 5 99, E-Mail: tip.info.center@wknoe.at



Zeigen Sie, was Sie haben!
Oder wollen Sie's behalten?

Bewerben Sie Ihre Produkte in der **NÖ Wirtschaft**, dem einzigen Medium ohne Streuverlust. 02731/8471

Wirtschaftspolitik

Erfolg für NÖ Wirtschaftsstandort:

Fördergefälle entschärft!

Gemeinsam mit Land und Bund hat sich die Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) dafür eingesetzt, für den Zeitraum von 2007 bis 2013 das Fördergefälle zu den Erweiterungsländern möglichst gering zu halten. Mit Erfolg: Es wurde von 40 auf 20 Prozent gesenkt!

Zur Vorgeschichte: Im Februar 2004 stellte die Kommission ihren Vorschlag für die wettbewerbsrechtlichen Fördermöglichkeiten für den Zeitraum 2007 bis 2013 vor. Darin war vorgesehen, dass in den an Niederösterreich grenzenden Erweiterungsländern (Tschechien und Slowakei) eine Förderung von zumindest 40 Prozent wettbewerbsrechtlich zulässig wäre. In den angrenzenden niederösterreichischen Gebieten war grundsätzlich keine Förderung vorgesehen.

„Unterstützt von Land und Bund haben wir uns mit unserer Forderung durchgesetzt, dass dieses Fördergefälle auf maximal 20 Prozent reduziert werden muss“, freut sich die Präsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Sonja Zwanzl, über den Erfolg, „Außerdem haben wir erreicht, dass Niederösterreich auch in dieser Förderperiode berücksichtigt wird!“ Intensives Lobbying habe nicht nur dazu geführt, dass das Fördergefälle zu den Erweiterungsländern reduziert wurde, sondern bringe auch einen nicht unerheblichen Standortvorteil für Niederösterreich gegenüber vergleichbar wirtschaftlich entwickelten Gebieten: Während nämlich in weiten Teilen Niederösterreichs eine Großbetriebsförderung

zulässig ist, gilt dies für den Großteil der restlichen Union nicht. Beispielsweise sind in ganz Salzburg, Tirol oder Vorarlberg solche Förderungen ausgeschlossen, aber auch in den wirtschaftlich prosperierenden Großräumen Bratislava, Budapest oder Prag.

Die Regelung im Überblick

Die Regionalfördergebietskarte teilt Niederösterreich in drei Teile:

1. Den Zentralraum und das erweiterte Wiener Umland: Hier ist grundsätzlich keine Fördermöglichkeit gegeben. Hierzu gibt es jedoch eine Reihe von Ausnahmebestimmungen – siehe Kasten!

2. Wesentliche Teile des Südens Niederösterreichs: Hier ist eine Förderintensität von mindestens 15 Prozent zulässig. Auch hier gelten die erwähnten Ausnahmebestimmungen.

3. Das nördliche und östliche Grenzland: Hier ist eine Förderintensität von mindestens 20 Prozent zulässig. Hier muss ebenfalls auf die Ausnahmebestimmungen verwiesen werden.

Liegt Ihr Bezirk im Regionalfördergebiet?

Am 20. Dezember 2006 wurde

Die wichtigsten Ausnahmebestimmungen (EU-rechtlich „Freistellungen“):

So erhöht sich die im betroffenen Gebiet zulässige Förderintensität:

- **KMU-Bonus:** In der gesamten Union können zusätzlich zu den Förderobergrenzen Kleinunternehmen (gemäß der KMU-Definition) mit bis zu 20 Prozent und mittlere Unternehmen mit bis zu 10 Prozent gefördert werden.
- **De-Minimis Regelung:** Förderung von maximal 200.000 Euro innerhalb von drei Jahren.
- **Eigene Regelungen im Bereich Forschung, Entwicklung und Ökologie.**

die endgültige Regionalfördergebietskulisse für die nächsten sieben Jahre beschlossen, die die wettbewerbsrechtliche maximale Fördermöglichkeit im Großteil der EU festlegt. Ob Ihr Bezirk im

Regionalfördergebiet liegt, können Sie der Regionalfördergebietskarte entnehmen. Diese können Sie auf der Homepage der WKNÖ unter <http://wko.at/noe/wp> abrufen.

Energiepreisproblematik – Informationsveranstaltung am 23. Jänner

Energieeinkauf und Energiesparen

Durch die Liberalisierung am Energiemarkt am 1. Oktober 2001 können alle Stromkunden frei wählen, von wem sie ihre elektrische Energie beziehen möchten. Dies führte dazu, dass lediglich zu Beginn der Liberalisierung sowohl für private als auch für gewerbliche Kunden ansehnliche Kostenentlastungen erzielt wurden. Seit einiger Zeit jedoch steigen die Preise wieder massiv an und eine nächste Teuerungswelle bei Strom, welche mit 1. Jänner 2007 österreichweit in Kraft trat, unterstreicht die momentane Entwicklung. Als Ursache dafür werden die steigenden Öl- und Erdgaspreise genannt, jedoch kritisiert die Bundeswettbewerbsbehörde auch den mangelnden Wettbewerb und die dadurch steigenden Preise.

Durch aktives Verhalten bei der Lieferantwahl sowie bei der Wahl des passenden „Produktes“, das auf die Bedürfnisse abgestimmt ist, können KMU allein beim Stromeinkauf Einsparungen erzielen. Zusätzliche Einsparungspotenziale ergeben sich durch den Einsatz von Energieeffizienzmaßnahmen, denn durch die Reduzierung des Energieverbrauchs können Unternehmen bares Geld sparen. Im Hinblick auf die aktuellen Energiepreis-

trends ist die Optimierung der betrieblichen Energieeffizienz aus dem Blickwinkel der Wettbewerbsfähigkeit ein Gebot der Stunde. Durch professionelles Management lassen sich die Energiekosten deutlich senken, wovon der Standort durch ein verbessertes Betriebsergebnis profitiert.

Um auf die berechtigten Interessen der Energieabnehmer einzugehen, startet mit Jänner 2007 eine Initiative der WKÖ mit der Energie Control mit Tipps und Tricks rund um den Energieeinkauf und das Energiesparen. Die erste Informationsveranstaltung mit dem Titel „Energie intelligent einkaufen, Energie intelligent nutzen“ findet am 23. Jänner 2007 gemeinsam mit den Wirtschaftskammern Niederösterreich, Wien und Burgenland in der Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, von 16 bis 20 Uhr im Julius Raab-Saal statt (Programm siehe nächste Seite).

Anmeldungen mittels ausgefülltem Anmeldeformular werden bis Donnerstag, dem 18. Jänner 2007, per Fax (0590 9 00/269) oder per E-Mail (asiye.toker@wko.at) entgegen genommen. Für weitere Fragen steht Frau Asiye Toker unter der Tel.-Nr.: 0590 9 00/32 97 zur Verfügung.

Erfolgreich inserieren in der NÖ Wirtschaft

zielgerichtet – vielseitig – profitabel

Anzeigenberatung:

Peter Knabl DW 27
Anneliese Plamoser DW 35
Günter Resch DW 14

Kleinanzeigen:

Monika Reigner DW 36

Anzeigenverkaufsleitung:

Gabriele Gaukel



Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp • Tiefenbach 3
Tel.: 02731/8471 • Fax: DW 33
ISDN: DW 71 • noewi@medienpoint.at

Energie intelligent einkaufen, Energie intelligent nutzen



Die stark gestiegene Energienachfrage und die daraus resultierenden Preiserhöhungen machen die Energiekosten zu einem für die Wirtschaft bedeutenden Kostenfaktor.

Aus unserer Sicht senkt man seine Energierechnung so:

- Energieeinkauf optimieren und/oder
- Energie einsparen

Wir wollen Sie mit zielführenden Informationen dabei unterstützen.

Die Wirtschaftskammer Österreich und die Energie-Control starten zu Beginn des Jahres 2007 die Initiative „Energie intelligent einkaufen, Energie intelligent nutzen“.

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich möchte Sie gemeinsam mit den Wirtschaftskammern Wien und Burgenland zu dieser Informationsveranstaltung einladen.

Ort: Wirtschaftskammer Österreich
Julius Raab Saal
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Zeit: 23. Jänner 2007, 16 bis 20 Uhr

Programm

Dienstag, 23. Jänner 2007, 16 bis 21 Uhr

- 15.45 Uhr **Anmeldung**
- 16.00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Reinhold Mitterlehner, angefragt,
Generalsekretär-Stv. der WKÖ
- 16.15 Uhr **Nutzen Sie die Chancen im liberalisierten Strommarkt – senken Sie Ihre Energiekosten**
DI Walter Boltz,
Geschäftsführer
der Energie Control GmbH
- 16.45 Uhr **Einsparpotenziale im Unternehmen – wie entdeckt man versteckte Energieräuber und wie und mit welchem Aufwand wird man sie los**
DI Peter Sattler,
Sattler Energie Consulting
- 17.15 Uhr **Stromeinkauf – Tipps und Tricks rund um den Einkauf von Strom**

17.45 Uhr

18.00 Uhr

Dr. Franz Urban,
Geschäftsführer des Österreichischen
Energiekonsumenten Vereins

Generaldiskussion aller Fachvorträge

Individuelle Beratungen durch Energieversorgungsunternehmen und Energieberater der Wirtschaftskammern

Moderation: Mag. Julia Posch, JP Dialog

Im Anschluss bitten wir zu einem Imbiss



Anmeldung

Im Hinblick auf die beschränkte Anzahl der verfügbaren Plätze bitten wir um Ihre Anmeldung bis Donnerstag, 18. Jänner 2006.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Frau Asiye Toker unter Tel. 0590 9 00/32 97.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular entweder per Fax (0590 9 00/269) oder per E-Mail (asiye.toker@wko.at) retour.

Nachname:

Vorname:

Firma:

Position/Abtl.:

Tel.:

Fax:

Straße/Postfach:

PLZ: Ort:

Datum, Unterschrift:



Foto: z. V. B.

Probleme mit der EU? Nutzen Sie zur Problemlösung SOLVIT

SOLVIT ist ein Online-Netzwerk zur Problemlösung, in dem die Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um auf pragmatische Weise Probleme zu lösen, die durch die fehlerhafte Anwendung von Binnenmarktvorschriften durch Behörden entstehen. In jedem EU-Mitgliedsland sowie in Island, Liechtenstein und Norwegen gibt es SOLVIT-Stellen und diese bearbeiten Beschwerden von Bürgern und Unternehmen.

Die häufigsten Probleme für Unternehmen treten auf bei

- gegenseitiger Anerkennung von Produkten (Etikettierung, Inhaltsstoffe etc.)
- grenzüberschreitendem Dienstleistungsverkehr
- öffentlicher Auftragsvergabe
- Besteuerung
- Unternehmensgründung

Von Unternehmen können Probleme eingebracht werden, welche noch nicht Gegenstand eines Verfahrens sind. Die SOLVIT-Stellen sind Teil der nationalen Verwaltung und ihre Aufgabe besteht darin, innerhalb von 10 Wochen praktische Lösungen für konkrete Probleme zu finden. Die Benutzung von SOLVIT ist kostenlos.

Mit Hilfe von SOLVIT Österreich und SOLVIT Frankreich konnte so z. B. ein österreichisches Unternehmen seinen Käse nach Frankreich einführen.

Als SOLVIT-Ansprechpartner stehen niederösterreichischen Unternehmen das Euro-Info-Center der WKO unter Tel. 43 (0)5/90 9 00/42 06 Mag. Heinz Kogler bzw. Tel. (0)5/90 9 00/44 35 Mag. Markus Stock gerne zur Verfügung.

Nützen Sie die schnelle und

unbürokratische Hilfe für Unternehmen und unterstützen Sie damit die Umsetzung des gemeinsamen Binnenmarktes!

Umrechnungskurse für Erwerbsteuer und Zollwertkurse (ab 1. Jänner 2007)

Währungseinheit (Code)		Zollwertkurse Gegenwert für je 1 EURO
USD	US-Dollar	1,3203
JPY	Yen	156,-
DKK	Dänische Krone	7,4529
GBP	Pfund Sterling	0,67020
SEK	Schwedische Krone	9,0038
NOK	Norwegische Krone	8,1610
CHF	Schweizer Franken	1,6039
CAD	Kanadischer Dollar	1,5137
AUD	Australischer Dollar	1,6820
NZD	Neuseeland-Dollar	1,8915
CYP	Zypern-Pfund	0,57810
EEK	Estnische Krone	15,6466
HUF	Forint	251,90
PLN	Zloty	3,7993
CZK	Tschechische Krone	27,418
ISK	Isländische Krone	91,45
KRW	Won	1222,60
LTL	Litas	3,4528
LVL	Lats	0,6974
MTL	Maltesische Lira	0,4293
RON	Neuer Rumän. Leu	3,4029
TRY	Neue Türkische Lira	1,8855
ZAR	Rand	9,2441
SKK	Slowakische Krone	34,688
HKD	Hongkong-Dollar	10,2651
SGD	Singapur-Dollar	2,0316
BGN	Lew	1,9558
IDR	Indon. Rupiah	12001,53
PHP	Philippinischer Peso	65,196
CNY	Chin. Renminbi Yuan	10,3184
MYR	Malaysischer Ringgit	4,6791
THB	Thailändischer Baht	47,4000
RUB	Russischer Rubel	34,7170
HRK	Kroatischer Kuna	7,3680

Für jene Währungen, für die kein Umrechnungskurs festgesetzt wird, ist der jeweilige Kassenswert der betreffenden Währung maßgebend.

EU-Förderungen Slowakei 2007 bis 2013

Die Abteilung für Außenwirtschaft der WKNÖ möchte auf den **Förderstammtisch der AHSt. Pressburg am Mittwoch, dem 17. Jänner 2007, um 17 Uhr im Hotel Borik, Na Boriku 15, 810 00 Bratislava**, aufmerksam machen.

Thema sind die EU-Förderungen für die Periode 2007–2013. Die slowakische Regierung hat folgende Verteilung von EU-

Öffentliche Aufträge in der Schweiz und in Baden-Württemberg gewinnen

Für niederösterreichische Firmen, die sich in diesen Märkten engagieren, wird es immer wichtiger, sich mit dem öffentlichen Beschaffungswesen auseinanderzusetzen. Um die Unternehmen bei diesen Schritt zu unterstützen, organisiert die Außenhandelsstelle Zürich gemeinsam mit der Außenhandelsstelle München am **Freitag, dem 16. Februar 2007 in der WK Wien, Stubenring 8–10, 1010 Wien** das Fachseminar zum Thema: **„Öffentliche Aufträge in der Schweiz und in Baden-Württemberg gewinnen“**

Programm:

- 9 Uhr: Begrüßung
- 9.15 bis 9.45 Dr. Klaus Zyla, Handelsdelegierter in Zürich „Markterschließung in der Schweiz“
- 9.45 bis 10.30 Dr. Georg M. Ganz, Rechtsanwalt, Zürich „Öffentliche Aufträge in der Schweiz gewinnen“
- 10.30 bis 10.45 Kaffeepause
- 10.45 bis 11:15 Mag. Mike Love, Handelsdelegierter in München „Markterschließung in Süddeutschland“
- 11.15 bis 12.00 Dipl. Vw. Klaus Knörle, Auftragsberatungsstelle Baden-Württemberg „Der Ausschreibungsmarkt Baden-Württemberg“
- 12.00 bis 12.15 Mag. Paul Humann, auftrag.at „Auftragsuche in Österreich“
- 12.15 bis 13.30 Imbiss und individuelle Beratungsgespräche

Im Teil von Dr. Georg M. Ganz werden folgende Themen detailliert behandelt:

- Auftragsrecht: Zweck, Inhalt, Ziel
- Rechtliche und politische Struktur
- Gesetzliche Grundlagen
- Grundsätze – Schwellenwerte
- Von der Ausschreibung bis zum Zuschlag/Vertrag Rechtsmittel

Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder € 50,- zzgl. 20% MWSt (Nichtmitglieder € 100,- zzgl. MWSt).

Das genaue Programm finden Sie auf der AWO-Länderseite im Internet unter <http://www.wko.at/awo/ch> unter „Veranstaltungen“

Bitte melden Sie sich mittels dem „Anmeldeformular“ auf dieser Website an.

Finanzmitteln für 2007–2013 abgestimmt:

- **Verkehr: € 3.207 Mio.** Autobahn, Eisenbahnstrecken, Modernisierung von Zügen
- **Umweltschutz: € 1.800 Mio.** Abfälle, Luftschutz,
- **Regionalentwicklung: € 1.445 Mio.** Grundschulen, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Denkmäler, Fremdenverkehr
- **Forschung und Entwicklung: € 1.209 Mio.** Innovationen in den Firmen, Forschung, Entwicklung,
- **Weiterbildung: € 618 Mio.** Qualitätserhöhung und besserer Zugang zur Ausbildung
- **Beschäftigung: € 882 Mio.**

Erhöhung der Beschäftigung mit Schwerpunkt auf Risiko-Gruppen in der Bevölkerung

• **Technische Hilfe: € 98 Mio.** Administrative in den Strukturalfonds und Kohäsionsfonds
Als Vortragende werden Experten vom slowakischen Wirtschaftsministerium, Ministerium für Aufbau und regionale Entwicklung, Repräsentanten der Landesregierung Trnava, verantwortliche Stellen für Förderprojekte sowie die Raiffeisen Zentralbank auftreten.

Anmeldungen zu dieser Veranstaltung sind per E-mail an die Außenhandelsstelle Pressburg unter pressburg@wko.at zu richten.

Wirtschaftsförderung

WIFI-Bildungsstatistik 2005/06:

Trend zu Höherqualifizierung

Mehr als 292.000 Kunden (plus 5%), 25.240 Veranstaltungen (plus 4%), 20,6 Millionen Teilnehmerstunden (plus 11%) und ein Jahresumsatz von 130 Millionen Euro: Das sind die Fakten des WIFI-Kursjahres 2005/06 in ganz Österreich. Der Trend zu Höherqualifizierung und längerer Kursdauer hält an.

Mehr Kunden, mehr Veranstaltungen und mehr Teilnehmerstunden kennzeichneten das WIFI-Kursjahr 2005/06. Nach den letzten drei schwierigen Jahren geht es nun mit dem Weiterbildungsmarkt bergauf. Mit dem Konjunkturaufschwung setzen die Unternehmen wieder merklich auf Weiterbildung ihrer Mitarbeiter/innen“, resümiert Dr. Michael Landertshammer; Institutsleiter WIFI Österreich. 20 Prozent des Kursangebotes wurde – wie in den Jahren davor – neu entwickelt. „Der Trend zur Höherqualifizierung sowie Spezialisierung und zu längerer, intensiverer Weiterbildung zieht sich wie ein roter Faden durch alle unsere sieben Geschäftsfelder. Wir können von einem österreichweiten Trend sprechen.“ Mit 20 Prozent Marktanteil ist das WIFI Marktführer in der beruflichen Weiterbildung in Österreich.

Ein Beweis für das steigende Weiterbildungsinteresse ist auch die Tatsache, dass noch nie so viele Trainer/innen an Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen im WIFI teilgenommen haben: Insgesamt gab es im letzten Kursjahr über 330 Veranstaltungen. Das ist absoluter Rekord. „Trainer/innen sind die besten Gradmesser dafür, dass der Markt

wächst und dass neue Lehrangebote gewünscht werden. Gleichzeitig beweist das WIFI damit einmal mehr, dass es die bestausgebildeten und bildungsinteressierten Trainer/innen hat“, so Dr. Michael Landertshammer.

Top-Seller Persönlichkeitsbildung: Plus 36%

Die Angebote im Bereich Persönlichkeitsbildung – und da wieder vor allem in den Sozial- und Gesundheitsberufen – verzeichnen besonders hohen Zuspruch. Generell werden die Social Skills immer wichtiger. Richtiges Kommunizieren, Präsentieren und Moderieren sind Fähigkeiten, die mittlerweile in jedem Job ein Must sind.

Viele Menschen nutzen zudem die Gelegenheit, an den WIFI die Berufsreifeprüfung abzulegen, um dann an Universitäten oder Fachhochschulen weiterzustudieren. „Die Berufsreifeurse und Prüfungen erfordern höheren Zeitaufwand. Auch das ist ein Grund für die Steigerung der Teilnehmerstunden um 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr“, so Dr. Michael Landertshammer.

Rekord bei Management- und Unternehmensführung

Ähnlich deutlich ausgeprägt ist der Trend zum Management und Unternehmensführung: trotz des leichten Rückganges bei den Teilnehmerstunden (-5%) verzeichnet dieses Geschäftsfeld ein Plus von 27 Prozent bei den Kursteilnehmern. Auch das hängt mit dem Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft zusammen: Unternehmen – gleichgültig in welcher Größe – benötigen zusätzliche Management- und Geschäftsführungskapazitäten.



Foto: WIFI

Besonders hohen Zuspruch verzeichnen die WIFI-Angebote in den Gesundheits- und Sozialberufen.

Dazu gesellen sich die vielen Ein-Personen-Unternehmen, die in den vergangenen Jahren gegründet wurden. „Mit unseren zielgruppenspezifischen Angeboten, die zumeist berufsbegleitend und geblockt sind, kommen wir den Selbstständigen und Führungskräften entgegen“, so Dr. Landertshammer: „Hier bieten wir immer mehr kompakte, kürzere Angebote in kleinen Gruppen und Intensivseminare an.“

Sprachen: Plus 22%

Im Geschäftsfeld Sprachen gab es ein Plus von 22 Prozent bei den Teilnehmestunden. Dr. Landertshammer: „Wir interpretieren das als Qualitätsprofil: Man lernt schwierige slawische oder fernöstliche Sprachen, bei Englisch geht der Trend zu spezifiziertem Business-Englisch.“

Gute Sprachkenntnisse sind auch im Tourismus, Handel und Gewerbe stark gefragt. Auffallend starke Zuwächse – 19% mehr Teilnehmer/innen gegenüber dem Vorjahr – sind auch bei der Fremdsprache Deutsch zu verzeichnen.“

Konsolidierung bei EDV und Informatik: Minus 4%

In dem Geschäftsfeld EDV/Informatik zeichnet sich allmählich eine Konsolidierung ab, wobei der Marktberaumungsprozess noch nicht ganz abgeschlossen ist. Hier zeigt sich ein klarer Trend zu Spezialangeboten und IT-Individualtrainings für Netz-

werk- und Systemadministration. „Eine Folge, dass Unternehmen wieder verstärkt in IT investieren“, so Dr. Landertshammer.

BWL-Kenntnisse in allen Branchen gefragt: Plus 15%

Der klassische Bereich Betriebswirtschaft ist das größte WIFI-Geschäftsfeld und hat sich auf hohem Niveau nochmals gesteigert. Die Teilnehmerstunden sind um 15 Prozent gestiegen. Vor allem im Rechnungswesen (Buchhaltung sowie Bilanzbuchhaltung) und bei Kursen zur Aneignung von internationalen Rechnungswesensstandards sind längere Ausbildungszeiten notwendig. Stark nachgefragt sind auch der Bereich Einkaufs-Logistik sowie gehobene Sekretariats- und Assistenz-Ausbildungen.

Innovationsgetriebene Technik: Plus 8%

Ein Plus von 8 Prozent mehr Teilnehmerstunden registriert das Geschäftsfeld Technik. Besonders gefragt sind hochqualifizierte Angebote im Bereich CAD/CAM, Robotertechnologien und Mechatronik. „Generell ist die Industrie sehr innovations- und technologiegetrieben, was automatisch laufende Weiterbildung erfordert“, so Dr. Landertshammer.

Weiterbildung in Branchen: Plus 7%

Berufsbildbezogene Ausbildungen im Tourismus, Handel und Gewerbe verzeichneten um 7 Prozent mehr Teilnehmerstunden. Beispiel Gastronomie: Hier erwarten sich die Kunden hohes fachliches Niveau, etwa bei den Themen Wein, Tee oder Zigarren. Nach wie vor gibt es auch eine große Nachfrage bei den Meisterprüfungen als Schritt in die gewerbliche Selbstständigkeit.

Aufteilung der WIFI-Geschäftsfelder in Prozent*

Management/Unternehmensführung	5
Persönlichkeit	13
Sprachen	5
Betriebswirtschaft	29
EDV/Informatik	12
Technik	11
Branchen	25
*nach Teilnehmerstunden	

WIFI-Bildungsstatistik 2005/06 im Überblick

Kurse	25.239
Kursteilnehmer	292.343
Stunden	1.357.887
Teilnehmer/innenstunden	20.587.961



branchen

Lückenlose Lebensqualität dank Gewerbe und Handwerk

Mit einer ungewöhnlichen Kampagne macht die Bundessparte Gewerbe und Handwerk auf die vielfältigen Leistungen ihrer Mitglieder aufmerksam. Sujets zeigen landesweit, was ein Tag in unserem Leben ohne Handwerk und Gewerbe wäre. Nämlich ein Tag mit vielen, vielen Lücken.

Gewerbe- und Handwerksbetriebe sind der Motor für Österreichs Wirtschaft. Über 46 Milliarden Euro, ein Drittel des gesamten Bruttoinlandsprodukts, erwirtschaftet unser Gewerbe und Handwerk. Mehr als 90.000 Unternehmen schaffen Arbeitsplätze in der Region, sorgen für Wohlstand und sichern die Lebensqualität in Österreich. Sie beschäftigen insgesamt mehr als 600.000 Menschen und bilden mit rund 59.000 Jugendlichen die Hälfte aller Lehrlinge Österreichs aus. Die Unternehmen aus Gewerbe und Handwerk sind damit enorm wichtig für die Erhaltung des Wirtschaftsstandortes Österreich.

„Wir sind stolz auf unsere Betriebe. Mit der Kampagne wollen wir unsere Unternehmen vor den Vorhang holen und vor allem breites Bewusstsein für ihre tägliche Arbeit schaffen“, erklärt Spartenobmann Georg Toifl. „Wir wollen den Österreicherinnen und Österreichern zeigen, dass ihre Lebensqualität und die Zukunft des Landes entscheidend von der Leistung unserer Betriebe abhängen.“

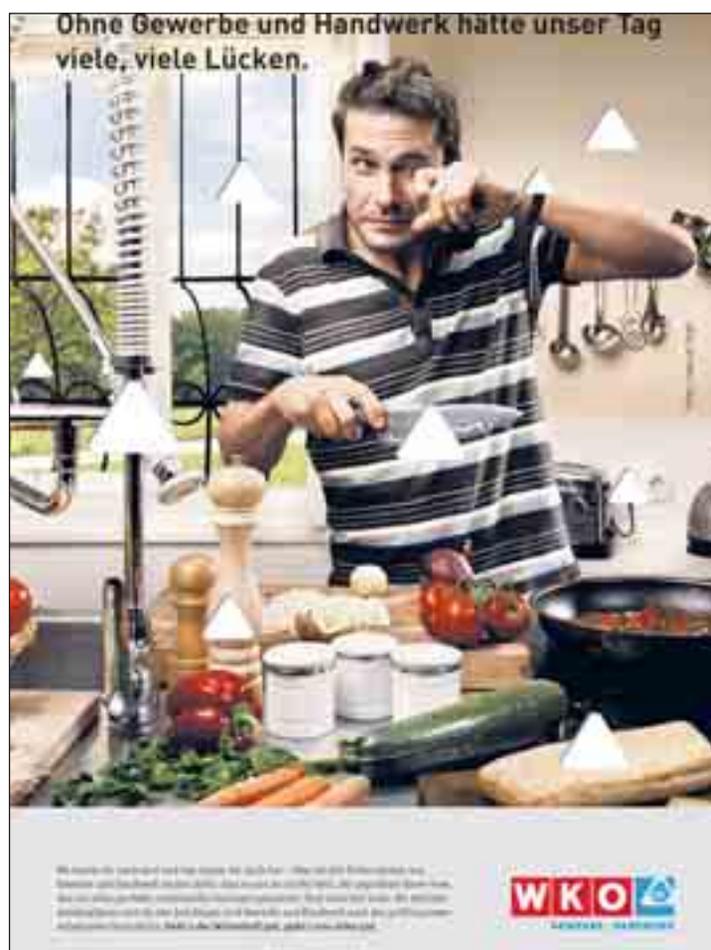
Wo immer wir auch sind und was immer wir auch tun, Gewerbe und Handwerk sorgen dafür, dass es uns an nichts fehlt. Mit geprüftem Know-how und individuellen Lösungen. Ob beim Einkaufen, bei der Hausarbeit oder beim Spielen im Garten – überall begegnen uns Gewerbe und Handwerk. Die Lücken in den Kampagnen-Sujets, die sich

aus dem Symbol des Spartenlogos entwickelt haben, stehen exemplarisch für 44 Bundesinnungen – vom Tischler über den Elektriker, Baumeister und Installateur zum Maler oder Bäcker.

„Die Kampagne wirkt auf den ersten Blick irritierend, beim zweiten Hinschauen wird aber klar, was uns alles ohne Gewerbe und Handwerk fehlen würde. Die Kampagne spielt die Stärken unserer Mitglieder konsequent aus“, erklärt Spartengeschäftsführer Helmut Heindl.

Die Kampagne startete am 8. Jänner 2007 in Wien und läuft österreichweit bis Mitte Februar. Sie ist auf ganzseitigen Inseraten in landesweiten und regionalen Tageszeitungen sowie in den Medien der Landeskammern zu sehen. Konzipiert und umgesetzt wurde die Kampagne von Trimedia Communications gemeinsam mit einem Kreativteam unter der Führung von Kreativdirektor Martin Weinand.

Auftraggeber: Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte Gewerbe und Handwerk
Kreativdirektor: Martin Weinand/Zero Communication.
Konzept: Björn Forgger, Art Direction: Robert Hollinger, Bernhard Kerbl, Grafik: Andreas Hösch. Strategische Planung: Dr. Stephania Constantinescu, Inhouse GmbH Marketing. Etadirektor: Mag. Bettina Gusenbauer, Trimedia Communications.



Konditoren (Zuckerbäcker)

Konditoren besuchten Präsidentin Zwazl



Kurz vor Weihnachten besuchten Landesinnungsmeister Johannes Unterweger und seine beiden Stellvertreter Karl Piaty und Mag. Thomas Hagmann Frau Präsidentin KommR Sonja Zwazl, um ihr mit süßen Köstlichkeiten ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen und sich bei ihr für ihr Engagement und ihre Arbeit im Jahr 2006 recht herzlich zu bedanken. V. l. n. r.: LIM-Stv. Mag. Thomas Hagmann, LIM Johannes Unterweger, Präsidentin KommR Sonja Zwazl und LIM-Stv. Karl Piaty.



Anhaltendes Wachstum

Der neue Bundesspartengeschäftsführer Manfred Engelmann erwartet anhaltendes Wachstum der Branche und auch steigende Beschäftigtenzahlen. Wichtigste Säule ist weiterhin der Export mit plus 12,3 Prozent.

„Doch ein wenig Kopfzerbrechen bereitet uns, wie wir die durchaus gute Geschäftslage auch 2007 fortsetzen können. Der prophezeite Rückgang im Wirtschaftswachstum des kommenden Jahres wird auch seine Auswirkungen auf unsere Branche haben. Hier müssen wir aktiv bleiben, insbesondere weil nach einer längeren Durststrecke nun auch eine steigende Beschäftigtenzahl zu erwarten ist“, so der neue Industrie-Geschäftsführer. So wird von den Fachverbänden die Konjunktorentwicklung positiv eingeschätzt, womit sich die hohe

Erwartung aus den Vorquartalen fortsetzt.

Insgesamt verzeichnete die Industrie mit ihren etwa 413.000 Beschäftigten im ersten Halbjahr einen Anstieg der abgesetzten Produktion um nominell 9,8 Prozent auf fast 58 Mrd. Euro. Als wichtigste Säule der Industriekonjunktur präsentiert sich einmal mehr der Export: Nach einem Wachstum von 4,6 Prozent im Gesamtjahr 2005 legte der Industrieexport um 12,3 Prozent im Zeitraum von Jänner bis September 2006 zu. Die Warenlieferungen in die EU-25 verzeichneten ein Plus von 10,7 Prozent. Alleine nach Deutschland beträgt das Exportplus 2,4 Mrd. Euro oder plus 10,6 Prozent. Überdurchschnittlich entwickelten sich die heimischen Ausfuhren nach Amerika (+ 17,9 Prozent), nach Asien (+ 18,8 Prozent) und nach Afrika (+ 16,8 Prozent).

Erste zaghaft positive Anzeichen kommen von der Beschäftigtenfront: Im Startquartal 2006 reduzierte sich die Beschäftigtenzahl in den Industriebetrieben um 1,1 Prozent. Im Zeitraum April bis Juni 2006 konnte der Beschäftigtenabbau aber gebremst werden. Für das 3. Quartal rechnet die Bundessparte Industrie mit einer Zunahme der Beschäftigten um ein halbes Prozent. So erwarten diesmal vier Fachverbände eine steigende Beschäftigtenentwicklung, zwölf sprechen von keiner Veränderung, während zwei Fachverbände mit einem Beschäftigtenrückgang rechnen.

Stein- und keramische Industrie

Außerordentliche Fachgruppentagung

am Dienstag, dem 23. Jänner 2007, 14 Uhr, Wirtschaftskammer Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1, K1. Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Obmann der

- Fachgruppe KommR Raimund Hengl
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der Fachgruppentagung 2006
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Beschlussfassung über die Bemessungsbasis für die Grundumlage ab 2007
6. Diskussion und Beschlussfassung über einen Resolutionsantrag an den Fachverband, sich weiterhin mit der Bemessungsbasis auseinanderzusetzen
7. Bericht über Landschaftsabgabengesetz 2007
8. Julius Raab Stipendienfonds
9. Fachorganisationsreform 2010 – Auswirkungen auf die Fachgruppe in NÖ
10. Allfälliges.

Voraussichtliches Ende der Tagung: ca. 16.30 Uhr.

Das Protokoll der Fachgruppentagung 2006 liegt zur Einsichtnahme im Büro der Fachgruppe, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1, E2 O03, auf.

www.vw-nutzfahrzeuge.at

Die besten Geschenke sind die Großen. Der Caddy wird 25.

25 CADDY
JAHRE



Und Sie bekommen die Geschenke. Denn für den Caddy Kastenwagen und Kombi gibt es zum Jubiläum zwei Pakete mit einem Preisvorteil von 50%. Bereits um EUR 373,-* beinhaltet das Auf & Zu-Paket jede Menge: elektrische Fensterheber, elektrisch einstell- und beheizbare Außenspiegel und Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung. Als Erweiterung zum Auf & Zu-Paket bietet das Komfort-Paket um EUR 932,-* mit zusätzlicher Climatic Grund zum Feiern.

Der Caddy Economy ab EUR 10.450,-* bei Ihrem VW Betrieb.



Nutzfahrzeuge

*Unverbindlicher, nicht kartellierter Richtpreis exkl. MwSt. Paket-Angebote gültig bis 30. Juni 2007. Abbildung zeigt Mehrausstattungen.



Lebensmittel- großhandel

Lebensmittel- einzelhandel

Tabakgesetz – Rauchverbot

Nach § 13 a Tabakgesetz müssen Hinweise in ausreichender Zahl und Größe so angebracht werden, dass sie überall im Raum oder der Einrichtung klar ersichtlich sind.

Ab 1. Januar 2007 kann, wer die Kennzeichnung unterlässt, mit bis zu € 720,- Geldstrafe belegt werden.

Ein Muster einer Bildtafel für das Rauchverbot, welches beispielsweise für die Beschilderung dieser Räume verwendet werden kann, ist im Landesgremium unter der Tel.-Nr. 02742/851/19 3 10 erhältlich.

Sie
**leisten
Großartiges!**
Alle Welt soll es
erfahren!

Beginnen wir in
Niederösterreich. Mit einer
Einschaltung in der
NÖ Wirtschaft. Und schon
erreichen Sie alle 68.000
aktiven Unternehmer auf
einen Schlag.

Lassen Sie sich beraten:
02731/8471

NÖ Wirtschaft
hier werden Sie gesehen!

Lebensmitteleinzelhandel

Das Landesgremium zu Besuch bei Präsidentin Sonja Zwazl



Foto: z. V. g.

Das Landesgremium überreichte Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl einen Korb mit niederösterreichischen Produkten. Die Förderung von regionalen Kooperationen, wie z. B. des Projektes „Blau-Gelbes-Regal“ des Lebensmittelhandels mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, ist auch der Wirtschaftskammer Niederösterreich ein besonderes Anliegen. Weiters bedankte sich Obmann Karl Hochfelsner für die Bereitschaft und persönliche Wertschätzung, die von der Präsidentin dem alljährlich durchgeführten Lebensmittelkaufmannspreis entgegengebracht wird.



Mein Standpunkt

von Spartenobmann
KommR Ing. Josef Schirak

Verlängerung der Ladenöffnung gefährdet Nahversorgung!

Wie den Medien zu entnehmen ist, plant die künftige Bundesregierung eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten von 66 auf 72 Stunden. Abgesehen davon, dass die weitaus größte Mehrheit der Konsumenten mit der derzeitigen Regelung zufrieden ist, stellt dieser Schritt einen unnötigen und gefährlichen Eingriff in ein heikles Gleichgewicht aus Betriebstypenvielfalt, Nahversorgungssicherheit und Lebensqualität von Unternehmerfamilien und Angestellten dar.

Im Zuge der letzten Reform der Ladenöffnung wurde mit einem Öffnungsrahmen von 93 Stunden pro Woche, eingeschränkt auf 66 Stunden pro Marktteilnehmer, für Niederösterreich eine maßgeschneiderte Lösung gefunden. Einerseits konnten mit dieser sehr liberalen Regelung die Interessen der Großvertriebsformen befriedigt werden, für kleine und mittlere Marktteilnehmer ergeben sich dadurch interessante Nischen und Randzeiten. Dies sichert die Anbieter- und Sortimentsvielfalt sowie die Nahversorgung im

ländlichen Raum. Gerade das Land Niederösterreich hat sich mit der gemeinsam mit der Wirtschaftskammer durchgeführten NAFES-Aktion große Verdienste um die Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung im ländlichen Raum erworben. Diese Erfolge sind durch eine Ausweitung der Öffnungszeiten gefährdet!

Jede weitere Stunde Öffnungszeitenverlängerung über das derzeitige Ausmaß hinaus bedeutet nichts anderes als eine weitere bedrohliche Verminderung der Existenzgrundlage von klein- und mittelständisch strukturierten Nahversorgern. Wo aber die Existenzgrundlage fehlt, ist jedwede finanzielle Förderung – von welcher Seite auch immer – vergebens. Eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten würde eine weitere Verlagerung von Umsätzen hin zu Großvertriebsformen bedeuten. Kleine, familiengeführte Nahversorger vor Ort kämen in noch größere wirtschaftliche Bedrängnis als bislang der Fall. Diese Entwicklung kann nicht im Sinne einer

nachhaltigen Landesentwicklung sein.

Auch aus gesamtwirtschaftlichen Überlegungen ergeben sich keine Argumente für eine Verlängerung der Öffnungszeiten. Es würde wie beschrieben nur zu Umsatzverlagerungen weg von kleinen Nahversorgern kommen, ein Umsatzplus für den gesamten Handel würde sich nicht einstellen. Im Kern stehen sich hier Interessen gegenüber, die wohl alle ihre Berechtigung haben, die Politik ist aber gefordert, eine Entscheidung im Sinne der Menschen zu treffen: Auf der einen Seite die Interessen von Investoren nach einer möglichst hohen Rendite, auf der anderen Seite die Notwendigkeit einer allorts funktionierenden Nahversorgung, was auch dem Wunsch der Bevölkerung im ländlichen Raum entspricht.

Hier möchte ich an Landeshauptmann Dr. Pröll appellieren, sich im Rahmen der Koalitionsverhandlungen für eine Beibehaltung der „66 Stunden“-Regelung sowie der Sonntagsruhe einzusetzen.

Landesproduktenhandel

Obmann KommR Ing. Herbert Gutscher zu Besuch bei Präsident Abg. z. NR Ing. Hermann Schultes



Foto: z. V. g.

Von links nach rechts: Mag. Franz Rauchenberger (Geschäftsführer des Landesgremiums des Landesproduktenhandels), Obmann KommR Ing. Herbert Gutscher (Obmann des Landesgremiums des Landesproduktenhandels), Abg. z. NR Ing. Hermann Schultes (Präsident der Landeslandwirtschaftskammer), DI Franz Raab (Dir.-Stv. der LWK).

Kurz vor Weihnachten absolvierte Obmann Gutscher mehrere Besuche bei Institutionen, die mit dem Landesproduktenhandel zusammenarbeiten. So stattete das Landesgremium auch Präsident Abg. z. NR Ing. Hermann Schultes einen kurzen Besuch ab. Dabei wurden der weitere Ausbau und

die Verbesserung des Informationsflusses besprochen. Auch wurde die derzeit im Bau befindliche Bioethanol-Anlage Pischelsdorf angesprochen. Im Oktober gab es dahingehend eine gemeinsame Informationsveranstaltung in der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Landesgremialtagung



Foto: z. V. g.

Beeindruckt von GD Scharinger, Obmann KommR Herbert Gutscher, Dir. Ing. Franz Fidler (LFS Pyhra) und die Schülergruppe, die den neuen Ausbildungszweig „Agrarhandel“ präsentierte.

Am 6. Dezember 2006 hielt das Landesgremium des Landesproduktenhandels in der Börse für landwirtschaftliche Produkte Wien ihre Landesgremialtagung ab. Obmann KommR Ing. Herbert Gutscher konnte über 120 Personen begrüßen. Als Ehrengäste waren Dr. Michael Gohn, Obmann des Bundesgremiums

Agrarhandel, DI Kunisch, Präsident der Börse in Wien, sowie GD KommR Dr. Ludwig Scharinger, gekommen. Letzterer referierte über das Thema „Energemarkt und Landwirtschaft, Einfluss der Infrastruktur mit neuen Verkehrswegen im globalen Wirtschaftssystem“ und berichtete, dass der Ausbau der Infrastruktur im mit-

teleuropäischen Raum ein vorrangiges Ziel der Wirtschaftspolitik sein sollte. Weiters erläuterte er die internationalen Finanzentwicklungen, die auch den Bereich des Agrarhandels beeinflussen, sowie die Voraussetzungen für den Ausbau von nachhaltiger Energie im Pflanzenbereich.

Daran anschließend referierte Dr. Ralph Krebs, Leiter des Energiemaizuchtprogrammes der KWS Austria Saat GmbH, über die Tätigkeiten der KWS in diesem Bereich. KommR Gutscher,

Obmann des Landesgremiums des Landesproduktenhandels, legte in seinem Tätigkeitsbericht die Ziele und Probleme des Landesgremiums wie die Umsetzung der VEXAT und die Kontrollen der Ages dar. Abschließend präsentierte Ing. Franz Fidler, Direktor der Landwirtschaftlichen Fachschule Pyhra, den kaufmännischen Lehrgang im Agrarhandel. Das Landesgremium und die KWS Austria Saat GmbH luden abschließend zu einem Büfett in der Börse ein.

Große Silberne Ehrenmedaille für Rudolf Stiegler



Foto: z. V. g.

Obmann KommR Gutscher gratulierte DI Rudolf Stiegler (langjähriges AS-Mitglied und Obmann-Stellvertreter im Landesproduktenhandel) zur Verleihung der Großen Silbernen Ehrenmedaille der WKNÖ.

DI Rudolf Stiegler erhielt bei der Landesgremialtagung in Würdigung seiner Verdienste um die niederösterreichische Wirtschaft von Obmann KommR Herbert Gutscher die Große Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich. DI Stiegler war seit 1985 dem Landesgremium des Landesproduktenhandels als Vertreter des Raiffeisenlagerhauses Marchfeld zugehörig. Sein

fachliches Wissen wurde weit über die Grenzen Niederösterreichs geschätzt, und so war er auch fünf Jahre als Bundesgremialvorsteherstellvertreter bzw. über 10 Jahre als Obmann-Stellvertreter im Landesgremium des Landesproduktenhandels tätig.

Das Landesgremium bedankt sich nochmals für die geleistete Arbeit und gratuliert zu dieser besonderen Auszeichnung.

Energiehandel

Preisgleitklausel für Treibstoffe und Gasöl

Die Veränderungen der Durchschnittsnotierungen, basierend auf den offiziellen Produktnotierungen in Rotterdam, werden wie folgt bekannt gegeben:

Für Lieferungen im Monat Jänner 2007 ergibt die Gegenüber-

stellung des Zeitraums Dezember 2006 gegenüber November 2006 die nachfolgende Veränderung der internationalen Durchschnittsnotierungen (in EURO/Tonne) bei:

Ottokraftstoff	
Normalbenzin	+ 11,93
Ottokraftstoff Super	+ 11,85
Dieselmotortreibstoff	- 7,78
Gasöl (0,2)	- 3,58

Markt-, Straßen- und Wanderhandel

Flohmarktproblematik

In den letzten Wochen und Monaten konnte das Landesgremium einige wichtige Impulse für die Branche setzen. So gelang bei einigen Märkten die Herabsetzung der Marktgebühren. In Klosterneuburg konnte beispielsweise das Standgeld von € 4,60 auf € 3,- gesenkt werden. In Hollabrunn wurde die Einlösegebühr mit € 10,- pro Stand pauschaliert und es erfolgt keine Abrechnung mehr nach Laufmetern. Wichtig ist, dass bei einigen Märkten das Weitergaberecht für bezahlte Plätze im Falle der Verhinderung durchgesetzt werden konnte. Somit kann der Platz einem Kollegen weitergegeben werden, ohne dass die

ser erneut eine Gebühr bezahlen muss.

Das Gremium führt regelmäßig Gespräche mit den Gemeinden und den Platzmeistern, um die Zusammenarbeit zu verbessern und einen gesunden Warenmix zu gewährleisten. Dazu zählt auch die sinnvolle Einteilung des Marktgebietes. Aufgrund der vielfältigen Probleme im Zusammenhang mit Flohmärkten widmet sich das Gremium nunmehr verstärkt dieser Angelegenheit. Wir hoffen, Ihnen in den nächsten Ausgaben bereits erste Ergebnisse unserer Tätigkeit berichten zu können.

Um auf das Thema aufmerksam zu machen, wurde für den „Handel Aktuell“, Ausgabe 4/2006, ein Artikel über die Flohmarktproblematik verfasst. Im Frühjahr 2007 werden Funktionäre des Gremiums Zuckerl auf Märkten verteilen. Dies soll einen Beitrag zur Bewerbung der Märkte darstellen.



Fachtagung des Direktvertriebes.

Schuhhandel

Termine für die Schuh Austria

Die Schuh Austria im Internationalen Design-Center Linz hat ihre Termine für 2007 bekannt gegeben. Die Messe wird am 11. und 12. Februar sowie am 5. und 6. August stattfinden.

Direktvertrieb

Grundumlagerhöhung beschlossen

Am 1. Dezember 2006 fand in der AWKNÖ eine Fachtagung des Direktvertriebes statt. Die Umsetzung vieler wichtiger Themen für

die Branche, wie etwa die Bekämpfung der illegalen Erwerbstätigkeit, eine tolle Werbeoffensive speziell für die Mitglieder, die neue Direktvertriebszeitung für alle Mitglieder usw. machte eine Grundumlagerhöhung erforderlich.

Obmann KommR Stummer präsentierte bei der Fachtagung das bisher Erreichte und stellte die ambitionierten Ziele des Gremiums vor: „Wir können stolz darauf sein, was bisher erreicht wurde. Dennoch sind noch viele wichtige Themen offen und erfordern ein aktives Engagement des Gremiums.“. Dass die anwesenden Unternehmer ebenfalls dieser Ansicht waren, zeigte sich an einer Zustimmung von 90,5% der abgegebenen gültigen Stimmen. KommR Stummer: „Ich bedanke mich bei allen für

das Vertrauen in ihre Interessenvertretung. Wir werden Ihnen beweisen, dass die Entscheidung zur Erhöhung der Grundumlager richtig und wichtig war!“

Jahrmarkt in Bruck an der Leitha – Terminänderung

Die Stadtgemeinde Bruck an der Leitha hat auf unseren Wunsch den Jahrmarkt vom 26. 2. 2007 auf 8. 3. 2007 verlegt. Festgehalten wird, dass diese Verlegung nur für diesen einen Termin Geltung findet.

Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandel

Önormen – Neuerscheinungen

Ab 1. Jänner 2007 ist folgende Önorm des ON-K 184 „Spiel- und Sportgeräte; Freizeiteinrichtungen“ erschienen:

Önorm EN 14960 Aufblasbare Spielgeräte – Sicherheitstechni-

sche Anforderungen und Prüfverfahren.

Erhältlich im Verkauf des ON. Lieferformen: Papier, CD-Rom, Fax, E-Mail.

E-Mail: sales@on-norm.at, Tel. 01/21 3 00/805, Fax 01/21 3 00/818.

Barverkauf: 1020 Wien, Heinestraße 38, geöffnet: Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16 Uhr, Freitag 8.30 bis 12 Uhr.

Das Buch der Spiele

Der neue Spiele-Ratgeber liegt im Landesgremium auf und kann bei Interesse kostenlos angefordert werden: Tel. 02742/851/19 3 51, Fax 02742/851/19 3 59, E-Mail: handel.gremialgruppe5@wknoe.at.

NÖ Spielfest – Siehe Seite 72.

Hier werden Sie
gesehen

NÖ Wirtschaft – 02731/8471

TYP03 – System zur Verwaltung von Webseiten-Inhalten

Ohne Website Verwaltungssystem kommt keine größere Website mehr aus. Ein Content Management System sollte Inhalt, Struktur und Design voneinander trennen und auch von Benutzern ohne HTML-, XML- oder Programmierkenntnisse verwendet werden können.

TYP03 ist ein kostenlos erhältliches **Open Source Content Management System**, das Highlight auf dem CMS-Markt. TYP03 ist frei konfigurierbar und bietet Funktionen und Module sowie eine Erweiterungsschnittstelle für ein Maximum an Einsatzmöglichkeiten.

In der grafischen Benutzeroberfläche können Autoren Texte schreiben, Bilder und Multimedia-Daten einfügen, Inhalte zeitlich steuern und noch vieles mehr. Aufbau und Aktualisierung der eigenen dynamisch generierten Internetpräsentation können schnell und einfach durchgeführt werden. Die Website kann jederzeit von jedem Computer mit Anschluss ans Internet und einem normalen Webbrowser bearbeitet werden. Es sind keine HTML-Kenntnisse erforderlich. Anwandern und Gruppen können Rollen und Berechtigungen zugewiesen werden, wodurch eine unautorisierte Veränderung von Inhalten effektiv verhindert wird.

Für TYP03 stehen mehr Erweiterungen als Module zur Verfügung, als vermutlich je gebraucht werden, wie z. B. Foren, Kalender, Sitemaps, Umfragen, Ratings, FAQs, Glossare, News-Management, Onlineshops, Applikationen, ... Wie alle guten CMS unterstützt auch TYP03 benutzerdefinierte Erweiterungen siehe z. B. <http://testsite.punkt.de/>

Warum probieren Sie TYP03 nicht einfach einmal aus? Bei Domaintech.at ist TYP03 als kostenlose Zusatzleistung bei Webhosting-Paketen dabei und einfach mit einem Klick zu installieren. Wenn Sie ausführlichere Informationen benötigen, kontaktieren Sie uns unter +43/621 65 164 oder per E-Mail an verkauf@domaintech.at

p.r.

Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel

Alles über das Folgerecht

Was ist das Folgerecht? Welche Ziele verfolgt es?

Beim Folgerecht handelt es sich um einen Anspruch des Urhebers auf einen Teil des Verkaufspreises, wenn eines seiner Werke der bildenden Kunst (Bilder, Skulpturen) weiter veräußert wird. Um die bildenden Künstler an Weiterveräußerungserlösen zu beteiligen, wurde das Folgerecht als Vergütungsanspruch gegen den jeweiligen Verkäufer normiert, der sich in Prozenten des Verkaufserlöses bei einer Weiterveräußerung des Originals berechnet. Das Folgerecht musste auf Grund völkerrechtlicher und EU-rechtlicher Vorgaben (EU-Folgerecht-Richtlinie 2001 mit Umsetzungsfrist bis 1. 1. 2006) ins österreichische Recht eingeführt werden.

Was ist ein Original im Sinne des Folgerechts?

Als Originale gelten Werkstücke, die vom Urheber selbst geschaffen worden sind, vom Urheber selbst oder unter seiner Leitung in begrenzter Auflage hergestellt und in der Regel nummeriert sowie vom Urheber signiert oder auf eine andere geeignete Weise autorisiert worden sind oder Werkstücke, die sonst als Originale angesehen werden. Als Beispiele führt die EU-Folgerecht-Richtlinie Bilder, Collagen, Gemälde, Zeichnungen, Stiche, Bilddrucke, Lithographien, Plastiken, Tapisserien, Keramiken, Glasobjekte und Lichtbildwerke an. Nicht umfasst werden Originalhandschriften der Schriftsteller und Komponisten.

Welchen Anspruch in welcher Höhe begründet das Folgerecht?

Das Folgerecht ist kein Ausschließungsrecht, sondern ein Vergütungsanspruch. Es ist unveräußerlich, und es ist kein Verzicht im Voraus möglich. Die Höhe der Vergütung ist degressiv gestaffelt; sie beträgt in Prozenten des Verkaufserlöses 4% von den ersten € 50.000,-, 3% von den weiteren € 150.000,-, 1% von den weiteren € 150.000,-, 0,5% von den weiteren € 150.000,-, und 0,25% von allen weiteren Beträgen. Insgesamt kann die

Vergütung jedoch € 12.500,- nicht übersteigen. Maßstab der degressiven Staffelung waren die angenommenen Kosten der Verlagerung des Verkaufs in Drittländer, in denen kein Folgerecht besteht (z. B. Schweiz). Die Bemessungsgrundlage ist der Verkaufspreis ohne Steuern. Eine Ausnahmeregelung besteht insoweit, dass es keinen Anspruch gibt, wenn der Verkäufer das Werk vor weniger als drei Jahren vom Urheber erworben hat und der Verkaufspreis € 10.000,- nicht übersteigt.

Auf welche Rechtsgeschäfte erstreckt sich das Folgerecht? Wer ist Schuldner der Folgerechtsvergütung?

Der Vergütungsanspruch entsteht nur bei solchen Veräußerungen, an denen ein „Vertreter des Kunstmarktes – wie ein Auktionshaus, eine Kunstgalerie oder ein sonstiger Kunsthändler – als Verkäufer, Käufer oder Vermittler beteiligt ist“. Durch das Gesetz wird jedoch der zentrale Begriff des „Vertreters des Kunstmarktes“ nicht definiert, es werden lediglich typische Beispiele angeführt. Nicht erfasst durch das Folgerecht werden Geschäfte zwischen Privatpersonen bzw. Weiterveräußerungen

durch Privatpersonen an Museen, die nicht auf Gewinn ausgerichtet sind und der Öffentlichkeit zugänglich sind. Der Schuldner der Folgerechtsvergütung ist der Veräußerer. Sofern ein Vertreter des Kunstmarktes als Kommissär im eigenen Namen veräußert, trifft ihn die Verpflichtung zur Folgerechtsvergütung. Sofern er im fremden Namen veräußert, bleibt der ursprüngliche Veräußerer Schuldner, dennoch haftet der Vertreter des Kunstmarktes als Bürge und Zahler.

Besteht eine Auskunftspflicht des beteiligten Vertreters des Kunstmarktes?

Es besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht der Vertreter des Kunstmarktes. Diese haben, wenn sie an einer dem Folgerecht unterliegenden Veräußerung beteiligt waren, auf Verlangen des Berechtigten über Vorgänge, die für Vergütungsansprüche aus dem Folgerecht bedeutsam sind, „richtig und vollständig alle Auskünfte zu geben, soweit sie für die Sicherung der Zahlung aus dieser Veräußerung erforderlich sein können“. Dieser Anspruch erlischt jedoch, wenn die Auskünfte nicht in einem Zeitraum von drei Jahren nach der Weiterveräußerung verlangt werden.

Wem steht das Folgerecht zu?

Auf Grund einer durch die EU-Folgerechttrichtlinie eingeräumten

Möglichkeit steht das unveräußerliche Folgerecht zunächst nur den Urhebern (aus den EU-Mitgliedsstaaten und jenen Ländern, in welchen das Folgerecht gewährt wird) zu. In Österreich wird es erst ab 1. 1. 2010 auch auf die Erben des Urhebers ausgedehnt. Bis zu diesem Zeitpunkt endet das Folgerecht mit dem Tod des Urhebers, bei einem von mehreren Urhebern geschaffenen Werk jedoch mit dem Tod des zuletzt lebenden Miturhebers.

Kann das Folgerecht übertragen werden?

Das Folgerecht ist unveräußerlich. Ein Verzicht im Voraus ist nicht möglich. Ein Urheber kann die Wahrnehmung des Folgerechts jedoch an eine Verwertungsgesellschaft übertragen. Das ist in Österreich die Verwertungsgesellschaft Bildender Künstler, die für die von ihr vertretenen Künstler den Folgerechtsanspruch geltend machen kann.

Kontaktadresse: Wirtschaftskammer Österreich, Bundesgremium des Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels, Dr. Peter Zeitler, Tel. +43 (0)5/90 9 00/33 20, Fax +43 (0)5/90 9 00/294, E-Mail: peter.zeitler@wko.at

Links: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/oj/2001/l_167/l_16720010622de00100019.pdf, <http://www.vbk.at/>, <http://www.bundeskanzleramt.at/site/3815/default.aspx>

Versicherungsagenten

Weihnachtsempfang in der Versicherungsagentur Pacaut



Obmann KommR Peter Salek, Elisabeth Salek



Olivier Pacaut, Dipl.-Ing. Klaus Schönfelder (Geschäftsführer der BCA Austria FinanzdienstleistungsGmbH), Dr. Harald Sippl.

Auch dieses Jahr fand der schon traditionelle Weihnachtsempfang in der Versicherungsagentur Pacaut statt. Zahl-

reiche Wirtschaftskammerfunktionäre, Versicherungsagenten und Mitarbeiter von Versicherungen folgten der Einladung.

Neben Branchengesprächen und Networking blieb auch noch genug Zeit, das Jahr 2006 Revue passieren zu lassen.



Direktverrechnung der Lkw-Maut

Bereits in der Errichtungsphase des Mautsystems für Fahrzeuge über 3,5 t hzG wurde auch von der Wirtschaftskammer der Ruf nach einer Direktverrechnung der Maut mit der ASFINAG laut. Ab Jahresbeginn 2007 besteht nunmehr für Kunden mit einem Post-Pay-Vertrag die Möglichkeit, die fahrleistungsabhängige Mautabrechnung direkt mit der ASFINAG abzuwickeln.

War es bisher nötig, eine Tank-, Kredit- oder Debit-Karte für die Maut-Abrechnung im Post-Pay-Verfahren zu verwenden, entfällt mit der neuen Direktverrechnung „GO Direkt“ die Notwendigkeit dafür. Der Kunde hat dabei die Möglichkeit, seine Rechnungslegungsintervalle aus zwei Varianten auszuwählen. Die Rechnungsbeträge werden nach dem vereinbarten Zahlungsziel von einem österreichischen Bankkonto automatisch eingezogen. Dadurch können dem Kunden auch keine Probleme durch verpasste Zahlungsfristen entstehen. Bei ausländischen Bankkonten ist dieses Service erst ab der Einführung von SEPA (dem gesamteuropäischen Zahlungsraum) voraussichtlich ab 2008 möglich.

Details:

- Es fallen von seiten der ASFI-

NAG für den Kunden keine Gebühren an.

- Es ist kein Abgleich zwischen Go-Maut-Rechnung und Kreditkartenabrechnung bzw. Kontoauszug mehr nötig.
- Benötigt wird eine einfache Besicherung über eine Bankgarantie.
- Die Abwicklung erfolgt – sofern möglich – über ein Lastschriftverfahren.
- Die Rechnungen können elektronisch bezogen werden.
- Die Abrechnung erfolgt zentral – somit sind keine physischen Karten erforderlich.

Vorerst ist ein Umstieg nur für Kunden mit einem Post-Pay-Vertrag möglich. Voraussichtlich ab Sommer 2007 wird es auch möglich sein, auch von einem Pre-Pay-Vertrag problemlos auf GO Direkt umzusteigen.

Interessierte Kunden können eine Abrechnung über GO Direkt schriftlich beantragen. Eine genaue Beschreibung über die Vorgehensweise für die Anmeldung sowie das dazu gehörige Antragsformular samt Erläuterungen erhalten Sie im Internet unter www.go-maut.at. Informationen dazu erhalten Sie auch bei der kostenlosen ASFINAG Service-Hotline (0)800/400 11 400.

Seilbahnen

Studie: Hohe Zufriedenheitswerte bei Gästen

Eine aktuelle Marktstudie der Seilbahnbetriebe bestätigt höchste Zufriedenheitswerte der in- und ausländischen Gäste. In der Saison 2005/06 wurden 33.000 Kunden über ihre Zufriedenheit mit dem bestehenden Angebot befragt.

In der Auswertung der Ergebnisse macht sich auch der wach-

sende Anteil osteuropäischer Urlaubsgäste auf Österreichs Pisten bemerkbar. Dabei ergibt die Analyse bei osteuropäischen Gästen noch bessere Ergebnisse als bei den anderen Herkunftsländern. Osteuropäer zeigen sich in allen elf abgefragten Bereichen am zufriedensten. Darüber hinaus wollen 67% von ihnen die österreichischen Skigebiete „ganz sicher“ weiterempfehlen.

Ein Ländervergleich zeigt, dass unterschiedliche Nationalitäten

unterschiedliche Präferenzen haben. Bei deutschen Gästen liegen die besten Bewertungen bei den Kategorien „gastfreundlich“ (56%), „sympathisch“ (51%) und „familienfreundlich“ (50%). Niederländer schätzen an den heimischen Skigebieten, dass sie „gemütlich“ (59%), „familienfreundlich“ (57%) und „gastfreundlich“ (56%) sind. Engländer wiederum bewerten Österreichs Skigebiete als „genussvoll“ (69%), „sympathisch“ (57%) und „gastfreundlich“ (56%).

In den Augen unserer östlichen Nachbarn sind die Skigebiete „familienfreundlich“ (48%), „sympathisch“ (46%) und „modern“ (43%). Daher ist es nicht überraschend, dass der Anteil der Familien mit Kindern bei den Osteuropäern mit 30% im Vergleich zu den restlichen Herkunftsländern (26%) am höchsten ist.

Was die Osteuropäer hauptsächlich auf österreichische Pisten bewegt, zeigt sich bei der Frage nach den Motiven: „Sport, Herausforderung und Aktivitäten“ bilden das Hauptmotiv. Dies wird von den Gästen aus dem Osten mit 71% bei weitem wichtiger bewertet als bei den übrigen Befragten (mit 59%). Laut Kundenzufriedenheitsanalyse setzen 46% der Wintersportgäste aus dem Osten auf „Erholung, Entspannung und Ruhe“ und weniger auf den Spaßfaktor, der nur von 38% als wichtig empfunden wird.

Insgesamt hatten 32 Seilbahnunternehmen an der Kundenzufriedenheitsanalyse SAMON (Satisfaction Monitoring) 2005/2006 teilgenommen und mehr als 33.000 Kundenurteile erhoben. SAMON ist in WEBMARK/Seilbahnen, dem online Managementinformationssystem der Seilbahnen, integriert. Dazu Ingo Karl, Fachverbandsobmann der Seilbahnen Österreichs: „Profunde Marktanalysen liefern uns wertvolle Hinweise, laufend Angebots- und Qualitätsstandards zu verbessern. Die einzelnen Seilbahnunternehmen können in einem anonymen Vergleich zu den Mitbewerbern ihre Stärken bzw. Defizite identifizieren.“

Für die Saison 2006/07 kündigt Klaus Grabler, Geschäftsführer des Partnerunternehmens MANOVA, erstmals die Möglichkeit eines internationalen Seilbahn-Vergleiches an. „Wir haben

die Voraussetzungen geschaffen, dass unsere deutschen und Schweizer Seilbahn-Kollegen ebenfalls auf WEBMARK zugreifen können. Damit ist ein erster Schritt in Richtung eines internationalen Online-Benchmarkingsystems getan, das einen Gesamtvergleich von Wintersport-Nationen ermöglicht.“

Güterbeförderungsgewerbe

Prüfung

Gemäß § 6 der Berufszugangsverordnung Güterkraftverkehr, BGBl. Nr. 221/1994, wird für die Ablegung der Prüfung zum Nachweis der fachlichen Eignung für das Güterbeförderungsgewerbe im grenzüberschreitenden Verkehr (grenzüberschreitender Güterverkehr) und im innerstaatlichen Verkehr (innerstaatlicher Güterverkehr) beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerberecht, ein Prüfungstermin für die Zeit vom 29. März 2007 bis 6. April 2007 ausgeschrieben.

Bei dieser Prüfung wird gemäß § 23a Abs. 1 der Gewerbeordnung 1994 die Ausbilderprüfung gemäß § 29a des Berufsausbildungsgesetzes als eigener Prüfungsteil durchgeführt.

Ansuchen um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 15. Februar 2007 beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Gewerberecht, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, einzubringen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen im Original oder in beglaubigter Abschrift anzuschließen:

- a) Geburtsurkunde
- b) Heiratsurkunde (falls zutreffend)
- c) Meldenachweis über den Hauptwohnsitz.

Dem Ansuchen sind gegebenenfalls auch Nachweise über jene abgelegten Prüfungen bzw. diejenige fachliche Eignung anzuschließen, die gemäß § 14 Abs. 2 bis 8 der eingangs zitierten Verordnung das Entfallen von bestimmten Prüfungsgegenständen bewirken. Falls die Voraussetzungen für den Entfall der Ausbilderprüfung (§ 23a Abs. 2 Gewerbeordnung 1994) erfüllt werden, sind darüber ebenfalls die entsprechenden Nachweise zu erbringen.

Gewerbliche Fuhrparks mit Pflanzenöl betreiben

Die Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe lädt Sie zu einem Informationsabend zum Thema

Gewerbliche Fuhrparks mit Pflanzenöl betreiben

am 22. Jänner 2007 um 18.30 Uhr in der Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Zwettl, Gartenstraße 32, ein.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Programm:

- Heinz Schierhuber, Obmann der Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe der Wirtschaftskammer Niederösterreich
- Begrüßung, Einstieg
- Rainer Tögel, Beam-plus GmbH, Deutschland
Praxisbericht: Lkw-Fahrbetrieb mit Pflanzenöl
- DI Markus Schuster, Herry Consult, klima aktiv-mobil
Klimaschutz-Investitionsförderungen
- Manfred Reichenhauser, Fa. Reichenhauser
Qualitätsnormen für Pflanzenöl (DIN 51 605) und ihre Einhaltung im Praxisbetrieb
- Ing. Heinz Sittenauer, SKK GmbH
Wirtschaftlichkeit für den Gewerbebetrieb
- Ing. Helmut Kahrer, WKNÖ
Beratungsangebot für Umstellungsinteressierte durch die ökologische Betriebsberatung der Wirtschaftskammer
- Diskussion

Anschließend lädt die SKK AUSTRIA Energie Vertriebs GesmbH zum vertiefenden persönlichen Gespräch bei einem kleinen Büfett.

SKK AUSTRIA Energie Vertriebs GesmbH, Schillerstraße 30, Techno-Z 13, 5020 Salzburg, Tel. 0662/45 41 23, 0664/917 18 27, E-Mail info@skk-austria-energie.at, www.sk-energie-austria.at

Energieagentur Waldviertel, Aignerstraße 1, 3830 Waidhofen/Thaya, Tel. 02842/90 25/40 8 72, E-Mail: energieagentur@wvnet.at, www.wvnet.at/energieagentur

Herry Consult, Energieagentur und SKK Austria sind offizielle Partner des klima:aktiv Programmes, einer Initiative des Lebensministeriums.

Anmeldung bitte per Fax an: 02742/851/19 5 19

Anmeldeformular

Informationsabend

Gewerbliche Fuhrparks mit Pflanzenöl betreiben
am 22. Jänner 2007 um 18.30 Uhr in der Wirtschaftskammer NÖ,
Bezirksstelle Zwettl, Gartenstraße 32

Name:

Adresse:

Tel.:

Anzahl der Teilnehmer:

Datum:

Unterschrift:

Autobusunternehmungen

Autobusunternehmungen – Kollektivvertrag 2007 abgeschlossen

Der neue Kollektivvertrag trat mit 1. Jänner 2007 in Kraft.

Die KV-Verhandlungen standen im Zeichen der notwendigen Anpassung des Kollektivvertrages an die neuen Lenkerbestimmungen des Arbeitszeitgesetzes (AZG) und Arbeitsruhegesetzes (ARG). Mit diesen Bestimmungen, die am 1. Juli 2006 in Kraft getreten sind, wurde das strenge europäische Lenkerarbeitszeitrecht mit der Möglichkeit gewisser kollektivvertraglicher Abweichungen in Österreich umgesetzt.

Ergänzend dazu musste der Kollektivvertrag auch an das neue, ab 11. 4. 2007 geltende Europarecht (Lenk- und Ruhezeiten, digitales Kontrollgerät) angepasst werden.

Mit dem erzielten arbeitsrechtlichen Verhandlungsergebnis konnten die Wünsche der Autobusbranche weitestgehend erfüllt werden. Dieses Verhandlungsergebnis stellt sicher, dass die sehr einschränkenden EU-Arbeitszeitvorschriften – zumindest dort, wo den Kollektivvertragspartnern ein Gestaltungsspielraum eingeräumt wurde – abgedeckt werden konnten.

Folgende neue Regelungen wurden vereinbart:

1. Neuer Durchrechnungszeitraum für die wöchentliche Gesamtarbeitszeit

Der gesetzlich festgelegte 4-monatige Durchrechnungszeitraum (bisher 1 Jahr) für die neue durchschnittliche Wochengesamtarbeitszeit von 48 Stunden (bisher 55 Stunden) wird durch den Kollektivvertrag auf 6 Monate ausgedehnt. Zusätzlich darf die durchschnittliche Wochengesamtarbeitszeit von 48 auf 55 Stunden (im 6-Monats-Durchschnitt) ausgedehnt werden, wenn im Ausmaß der Überschreitung der 48-Stunden-Grenze Arbeitsbereitschaft vorliegt. Die maximale Gesamtarbeitszeit darf in einzelnen Wochen 60 Stunden betragen, innerhalb des 6-monatigen Durchrech-

nungszeitraumes aber 48 bzw. 55 Stunden nicht überschreiten.

2. Beginn des Durchrechnungszeitraumes

Im Kollektivvertrag wird geregelt, dass der Beginn des Durchrechnungszeitraumes in Betrieben mit gewählttem Betriebsrat durch Betriebsvereinbarung, in allen anderen Betrieben durch Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer festzulegen ist. Wenn überhaupt keine Vereinbarung getroffen wird, beginnt der Durchrechnungszeitraum mit dem Kalenderjahr bzw. mit 1. 7. jedes Jahres.

3. Definition der Nachtarbeit

Der Rahmen für Nachtarbeit wurde folgendermaßen festgelegt: „Als Nacht gilt die Zeit zwischen 0 und 4 Uhr. Als Nachtarbeit gilt jede Tätigkeit, die in diesem Zeitraum ausgeübt wird.“

4. Ausdehnung der Tagesarbeitszeit an Tagen mit Nachtarbeit

Wenn an einem Arbeitstag Nachtarbeit geleistet wird, begrenzt das Arbeitszeitgesetz die höchstzulässige Tagesarbeitszeit mit 10 Stunden. Der Kollektivvertrag darf eine Überschreitung der 10-Stunden-Grenze zulassen.

Die Kollektivvertragspartner haben sich darauf geeinigt, dass die Tagesarbeitszeit an Tagen mit Nachtarbeit 10 Stunden überschreiten darf.

5. Ausgleich für geleistete Nachtarbeit

Das AZG regelt, dass jede geleistete Nachtarbeit innerhalb der nächsten 14 Tage durch eine zusätzliche Ruhezeit (im Ausmaß der Dauer der Nachtarbeit) ausgeglichen werden muss. Der Kollektivvertrag kann Abweichungen von diesen Vorschriften aus (unter anderem) arbeitsorganisatorischen Gründen zulassen.

Die Kollektivvertragspartner haben sich darauf geeinigt, von dieser Abweichungsmöglichkeit insofern Gebrauch zu machen, als für geleistete Nachtarbeit kein Ausgleich gewährt werden muss.

6. Ruhepausen

Ab sofort beträgt die Ruhepause von Lenkern

- bei einer Tagesarbeitszeit von 6 bis 9 Stunden mindestens 30 Minuten,
- bei einer Tagesarbeitszeit von mehr als 9 Stunden mindestens 45 Minuten.

Die Ruhepause kann in mehrere Teile von mindestens 15 Minuten geteilt werden, wobei der erste Teil nach spätestens 6 Stunden einzuhalten ist.

Für den Kraftfahrlinienverkehr mit einer Linienstrecke von nicht mehr als 50 km lässt der Kollektivvertrag eine Teilung der Ruhepause

- in einen Teil von mindestens 20 Minuten und
- einen bzw. mehrere Teile von mindestens 10 Minuten

zu.

7. Mindestangaben im Dienstzettel bzw. schriftlichen Arbeitsvertrag

Das Arbeitszeitgesetz regelt für das Fahrpersonal eine Erweiterung der Mindestangaben im Dienstzettel bzw. schriftlichen Arbeitsvertrag. Zusätzlich zu den derzeit vorgeschriebenen Mindestangaben muss auch ein Hinweis auf folgende Rechtsvorschriften samt Einsichtsmöglichkeiten enthalten sein: Arbeitszeitgesetz samt Verordnungen bzw. Regierungsübereinkommen, Verordnung 3820/85 (bis 10. 4. 2007) bzw. Verordnung 561/2006 (ab 11. 4. 2007), Verordnung 3821/85 (Kontrollgerätverordnung), Arbeitsruhegesetz samt Verordnungen und betriebsbezogener Bescheide.

Im Kollektivvertrag musste die bisherige Regelung daher ergänzt werden.

8. Anpassung an die neuen EU-Verordnungen

Die europäische Lenk- und Ruhezeitenverordnung 3820/85 wurde nach mehrjähriger Verhandlungsdauer im Februar 2006 geändert. Die neue Verordnung 561/2006 tritt am 11. April 2007 in Kraft. Ausgenommen davon sind die Bestimmungen über das digitale Kontrollgerät,

die bereits am 1. Mai 2006 in Kraft getreten sind.

Der Kollektivvertrag enthält daher neue Bestimmungen zum digitalen Kontrollgerät (vor allem neue Mitführungsverpflichtungen). Die bisherigen Regeln zu den Lenk- und Ruhe-

zeiten wurden völlig neu gefasst. Der Kollektivvertrag enthält im Einklang mit dem Arbeitszeitgesetz eine Trennung in „Verordnungs-Fahrzeuge“ (Autobusse mit mehr als 9 Sitzplätzen einschließlich Fahrer), „Fahrzeuge im regionalen Kraftfahrlinien-

verkehr (Linienstrecke bis maximal 50 km)“ sowie „sonstige Fahrzeuge“.

9. Änderung der Bestimmung zur Schmutzzulage (Lohnordnung, 7. Zulagen, e.)

Im Kollektivvertrag wird neu geregelt, dass für Dienstnehmer, die in der Garage Dienst verrichten, je nach dem Grad der Verschmutzung eine Schmutzzulage von 10 Prozent des Stundenlohnes vereinbart werden kann. Bisher konnte die Schmutzzulage der Höhe nach bis maximal 10 Prozent variabel vereinbart werden.

10. Rahmenbedingungen zum Kostenersatz für Fahrerkarten festgelegt

Die Kollektivvertragspartner haben sich über die Vorgangsweise bei der Kostenersatzpflicht von Arbeitgebern für Fahrerkarten geeinigt. In einem Anhang zum Kollektivvertrag wird übereinstimmend festgehalten, dass den Arbeitgeber für betrieblich verwendete Fahrerkarten eine anteilige Kostenersatzpflicht trifft. Der Kostenersatz gebührt dem Arbeitnehmer für jeden Monat der betrieblichen Verwendung bis zum Ablauf der 5-jährigen Gültigkeitsdauer der Fahrerkarte.

Neue Lohntafel ab 1. 1. 2007

Arbeitskategorien:	Stundenlohn:	Wochenlohn:
Kraftfahrer		
Kraftfahrer im 1. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,36	Euro 334,40
Kraftfahrer vom 2. bis 10. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,39	Euro 335,60
Kraftfahrer vom 11. bis 20. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,45	Euro 338,-
Kraftfahrer ab dem 21. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,55	Euro 342,-
Berufskraftfahrer		
Berufskraftfahrer mit bestandener Lehrabschlussprüfung im 1. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,39	Euro 335,60
Berufskraftfahrer mit bestandener Lehrabschlussprüfung vom 2. bis 10. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,45	Euro 338,-
Berufskraftfahrer mit bestandener Lehrabschlussprüfung vom 11. bis 20. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,55	Euro 342,-
Berufskraftfahrer mit bestandener Lehrabschlussprüfung ab dem 21. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,66	Euro 346,40
Facharbeiter, die im Werkstättenbetrieb verwendet werden		
Facharbeiter im 1. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,55	Euro 342,-
Facharbeiter vom 2. bis 10. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,62	Euro 344,80
Facharbeiter vom 11. bis 20. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,68	Euro 347,20
Facharbeiter ab dem 21. Betriebszugehörigkeitsjahr	Euro 8,73	Euro 349,20
Angelernte Arbeiter, die im Werkstättenbetrieb verwendet werden		
	Euro 8,12	Euro 324,80
Garagenvorarbeiter	Euro 8,55	Euro 342,-
Garagenarbeiter, Tankwarte, Kassiere usw.	Euro 7,13	Euro 285,20
SPESENVERGÜTUNG		
Spesenvergütung im Gelegenheitsverkehr		
Tagessatz		Euro 17,88
bei Abwesenheit über Nacht zusätzlich		Euro 3,44
Auslandsspesenvergütung		Euro 28,86
Spesenvergütung im Linienverkehr		
Tagessatz		Euro 14,16
bei Abwesenheit über Nacht zusätzlich		Euro 3,44
ZULAGEN		
a) Erschwerniszulage gem. Punkt 7 a)		Euro 0,77
b) Schichtzulage Garagenarbeiter gem. Punkt 7 b)		Euro 0,77
c) Erschwerniszulage Gelenkbus/Stockbus/Busse länger als 13 m gem. Punkt 7 d)		Euro 0,96



Zeigen Sie, was Sie haben! Oder wollen Sie's behalten?

Vom Unternehmer zum Unternehmer – bewerben Sie Ihre Produkte in der NÖ Wirtschaft. Das einzige Medium ohne Streuverlust. 02731/8471

NÖ Wirtschaft hier werden Sie gesehen!



DIALOG – Die neue Wirtschaftsförderung für NÖ ab 2007



Seit Jahresbeginn gelten in verschiedenen Bereichen neue Spielregeln auf Grund der von der EU geänderten Rahmenbedingungen. Gravierende Änderungen gibt es aber nur in wenigen Punkten: Die Zusammenlegung der beiden Förderfonds

zum NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds reduziert die Anzahl der Richtlinien und sorgt damit für mehr Transparenz und Kundentreue, und die rechtzeitige wie komplette Antragstellung für Projektförderungen ist nunmehr eindeutig definiert.

Zur hochkarätig besetzten Veranstaltung der Sparte Bank und Versicherung begrüßte Spartenobmann KommR Dir. Leopold Breitfellner im Gebäude der Wirtschaftskammer Niederösterreich mehr als 150 Teilnehmer, denn schließlich zielte die Veranstaltung Dialog auch weniger auf Konsumenten ab, als vielmehr auf Multiplikatoren wie Berater in Kreditinstituten, die den potenziellen Förderwerbem hilfreich zur Seite stehen.

Alle detaillierten Informationen dazu finden sich unter www.wko.at/noe/bv



Von links: Mag. Irma Priedl (WKNÖ, Leiterin des Bereiches Innovation und Technologie), Mag. Georg Bartmann (NÖ Landesregierung, Leiter der Gruppe Wirtschaft, Sport, Tourismus), Ing. Johann Gneis (WKNÖ, Leiter des Bereiches Tourismusförderung), KommR Dir. Leopold Breitfellner (WKNÖ, Spartenobmann Bank und Versicherung), Mag. Rudolf Klopsch (WKNÖ, Spartenobmann Bank und Versicherung) und WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich.

Branchen bleiben auf Wachstumskurs

Die Konjunkturerhebung der DKMU Forschung Austria, (durchgeführt im Auftrag der Bundessparte Information und Consulting) zeigt für Niederösterreich eine anhaltend positive Entwicklung des bisherigen Geschäftsverlaufes 2006 sowie optimistische Erwartungen für den Zeitraum viertes Quartal 2006 bis erstes Quartal 2007.

42% der Unternehmen haben in den ersten drei Quartalen 2006 einen besseren Geschäftsverlauf im Vergleich zu 2005 ausgewiesen. 42,3% hatten immerhin einen konstanten Geschäftsverlauf zu verzeichnen und lediglich 15,7% weisen einen schlechteren Geschäftsverlauf aus.

Auch die Auftragslage im dritten Quartal 2006 ist für den IKT-Sektor hervorragend. So beurteilen 94,4% der NÖ Unternehmen die Auftragslage als „sehr gut“ bis „eher gut“, lediglich 5,6% stufen die Auftragslage als „eher schlecht“ bis „sehr schlecht“ ein.

Die sehr erfreulichen Konjunkturdaten schlagen auch in den Unternehmenserwartungen für das erste Quartal 2007 durch. Knapp 35% erwarten eine positive Geschäftsentwicklung. Mehr als 58% sehen zumindest eine konstante Entwicklung, während 7,2% der NÖ Unternehmen mit Rückgängen rechnen.

Gerd Prechtl, Obmann der Sparte Information und Consulting, zeigt sich über das ungebrochene Wachstum erfreut, weil sich damit neuerlich eindrucksvoll bestätigt, dass die Informations- und Consultingbranchen die Konjunkturlokomotive der heimischen Wirtschaft sind.

Konstante Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting bundesweit beträgt im Durchschnitt 19,5% und in Niederösterreich 21,7%.

Damit liegt NÖ über dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu erreichenden (Mindest)Richtwert von 20%. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen. Insgesamt weisen 64% der untersuchten NÖ Unternehmen ein positives Eigenkapital auf.

Erfreulich ist vor allem, dass die Umsatzrentabilität im Gesamtdurchschnitt gestiegen ist. Während die Umsatzrentabilität bundesweit im Durchschnitt bei 4,3% liegt, weist NÖ diesbezüglich einen Wert von 4,9% aus. Das heißt, dass nach Abzug aller Kosten ein durchschnittlicher betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 4,9% der Betriebsleistung erwirtschaftet wird.

Interessant ist auch die Tatsache, dass im bundesweiten Gesamtdurchschnitt rund 21% der Unternehmen aus betriebswirtschaftlicher Hinsicht zu den Top-Unternehmen gehören. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über den betriebswirtschaftlichen Richtwert von 20% und einen Gewinn vor Steuer von über 5% der Betriebsleistung auf.

Kritisch ist jedoch dazu anzumerken, dass die Unternehmen zwar insgesamt über einen guten Risikopolster verfügen, aber immerhin 15% buchmäßig überschuldet und damit in ihrem Bestand gefährdet sind. Weitere 11% der Unternehmungen hingegen haben wiederum gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld.



Spartenobmann Prof. Dr. Gerd Prechtl: „Die Sparte IC ist weiterhin auf Wachstumskurs.“

Foto: z. V. g.

Unternehmensberatung und Informationstechnologie

75 neue CMC bieten hohen Qualitätsstandard

75 Qualitätszertifikate wurden beim Österreichischen IT- und Beratertag vergeben. Darüber hinaus wurden neun neue „Akademische Unternehmensberater“ geehrt. In Niederösterreich gibt es 20 neue CMC.



Foto: O. Goldberger

Die neuen CMC aus Niederösterreich: Mag. Josef Baumgartner – Dipl.-HTL-Ing. Andreas Bernhard – Mag. Dr. Leopold Buchinger – Ing. Helmut Della-Pietra – Erich Farthofer – Mag. Werner Leeb – Mag. Gerhard Pix – Dr. Hans-Jörg Schelling – Dr. Ludwig Wimmer – Andreas Christalon – Mag. Manfred Dressel – Ing. Werner Duschnig – Herta Hadamofsky – Gerald Hintersteiner – Franz Ortner – Dkfm. Reiner Pelzer – Ing. Wolfgang Pröglhöf – Robert Slameczka – Andreas Vögl – Dr. Norbert Weiß. Die neue Akademische Unternehmensberaterin aus Niederösterreich: Herta Hadamofsky

Certified Management Consultant, kurz CMC: Hinter diesem Kürzel verbirgt sich das international anerkannte Qualitätssiegel für die IT- und Berater-Branche. 75 neue CMC wurden kürzlich auf dem Österreichischen IT- und Beratertag ausgezeichnet. CMC-Zertifizierungen werden in Österreich exklusiv von incite – der Qualitätsakademie des Fachverbandes Unternehmensberatung und Informationstechnologie UBIT – vergeben.

UBIT-Fachverbandsobmann Friedrich Bock: „Die Verleihung des CMC an 75 Unternehmens- und IT-Berater und die Übergabe der jüngst erworbenen Zertifikate an neun Akademische Unternehmensberater unterstreichen das ernsthafte und konsequente Streben der österreichischen Beraterwelt, sich an objektiven Qualitätsrichtlinien messen zu lassen und sich einer laufenden Höherqualifizierung zu unterziehen.“ Qualität statt Preisdumping heiße das Gebot der Stunde, so incite-Geschäftsführer Alfons Helm: „Die CMC-Zertifizierung garantiert den Kunden nicht nur einheitliche Qualitätsstandards, sondern erhöht auch

die Transparenz gegenüber dem Kunden.“

Die rege Teilnahme aus den Bundesländern zeige, dass die regionale Qualitätsoffensive des Fachverbandes Früchte trage: „Die Berater und IT-Dienstleister zwischen Bodensee und Neusiedlersee investieren überdurchschnittlich viel in die Weiterbildung“, so Bock. Drei Viertel der Unternehmen haben 2005 an Weiterbildungskursen teilgenommen, zitiert Bock aus der UBIT-Bildungsbedarfserhebung. 55 Prozent der heimischen UBIT-Unternehmen haben sich zusätzliches Know-how mehr als 1000 Euro kosten lassen, elf Prozent bis zu 10.000 Euro, vier Prozent mehr als 10.000 Euro. „Das sind Spitzenwerte, wenn man bedenkt, wie kleinstrukturiert die Branche ist.“

Der CMC-Beraterlehrgang

Die Tätigkeit als Unternehmensberater, IT-Dienstleister oder interner Berater erfordert viel Fachkompetenz. Genauso erfolgsentscheidend ist aber auch die Sozial- und Methodenkompetenz in der Projekt- und Prozesssteuerung, im systemischen Verständnis von Organisa-

tionen und im Change Management. Das Know-how dazu bietet der CMC-Beraterlehrgang. Der Lehrgang basiert auf praxiserprobtem Know-how und bereitet auf die Berater-Weltstandard-Zertifizierung Certified Management Consultant (CMC) vor. Der nächste Lehrgang beginnt am 12. Jänner 2007.

Akademischer Unternehmensberater: Komplexität gut im Griff

Die Anforderungen, die Unternehmen an ihre Berater stellen, wachsen kontinuierlich: Rasche Erfassung komplexer

Situationen, Professionalität in allen Phasen des Projekts und nachhaltige Erfolge für den Kunden. Das gebündelte Know-how dafür bietet der Lehrgang zum Akademischen Unternehmensberater. Der berufsbegleitende Lehrgang teilt sich in die Module Fachberatung (Marketingstrategien, Recht, Controlling, Basel II, etc.) und Prozess- & Organisationsberatung (z. B. Contracting, Konfliktmanagement, Moderation und Präsentation). **Starttermin für den nächsten Kurs ist der 26. Jänner 2007.**

Alle Informationen im Internet unter www.incite.at

Technische Büros, Ingenieurbüros

Brandschutz-Seminar



Foto: Fachgruppe Ingenieurbüros

Die Fachgruppe Ingenieurbüros Niederösterreich veranstaltete Ende November in der Wirtschaftskammer Niederösterreich ein Seminar zum Thema „Brandschutz“. Ziel dieses Informationsabends war, den 40 Teilnehmern eine Vertiefung des Wissens im vorbeugenden Brandschutz sowie Informationen über die wichtigsten Grundbegriffe im Brandschutz zu bieten.

In den Vorträgen wurden den Teilnehmern der Inhalt der aktuellen Vorschriften und Richtlinien sowie Auszüge aus der TRVB S 123 näher gebracht. Neben der Vorstellung der neuesten Produkte im Brandschutz wurden die Anwesenden über Techniken und Funktionsweisen von Brandmeldesystemen aufgeklärt und über die Anwendung einer Brandmeldeanlage in Kenntnis gesetzt. Anhand von Praxisbeispielen wurden den Seminarteilnehmern mögliche Lösungsansätze vermittelt.

Weiters wurden die erforderlichen sicherheitstechnischen As-

pekte und die Umsetzung des Brandschutzes aus Sicht der Feuerwehr sowie Abnahmen, Zertifizierungen und Prüfungen einer Brandmeldeanlage thematisiert.

Zusätzlich wurde auf die Aufgaben des Brandschutzes zur Vermeidung oder Bekämpfung von Bränden sowie der Minimierung von Personen- und Sachschäden hingewiesen.

Fachvortragende des Abends waren Walter Ernst (GF der Firma MWE Brandmeldeanlagen) und DI (FH) Markus Achter (GF der Firma Achter Sicherheitsanlagen).

Im Anschluss an die Veranstaltung bestand bei einem Büfett die Möglichkeit, offene Fragen zum Thema Brandschutz mit den Referenten zu diskutieren.

Hier werden Sie
gesehen

NÖ Wirtschaft - 02731/8471



Versicherten-Service

Information aus erster Hand

Die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft ist um gute Kontakte zu ihren Versicherten und Pensionisten bemüht. Im gesamten Bundesgebiet werden daher regelmäßig SVA-Sprechstage zur persönlichen Information und Beratung abgehalten. Bei diesen Sprechtagen besteht die Möglichkeit, Auskünfte einzuholen oder Anträge zu stellen. Fachkundige Mitarbeiter unseres Instituts stehen für persönliche oder telefonische Anfragen in Sozialversicherungsangelegenheiten zur Verfügung. Terminvereinbarungen sind leider nicht möglich. Es empfiehlt sich in jedem Fall, allfällige Unterlagen und Nachweise mitzubringen. Sollten Sie noch Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an die Landesstelle Niederösterreich (Mo.–Do. 7.30 bis 14.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 13.30 Uhr):

Dienststelle Wien

1051 Wien, Hartmannngasse 2b.

VersicherungsService Tel. 050 808/27 5 75, Fax 050 808/25 00

E-Mail: beitragswesen.niederoesterreich@sva.sozvers.at

Pensions/Pflegegeld/Service

Tel. 01/54 6 54-0, Fax 01/54 6 54/25 80

E-Mail: pension.niederoesterreich@sva.sozvers.at

Dienststelle Baden

GesundheitsService/Krankenversicherung

2501 Baden, Kaiser-Franz-Ring 27

Tel. 02252/89 5 21/540, Fax 02252/89 5 21/523

E-Mail: gesundheitswesen.niederoesterreich@sva.sozvers.at

Servicestelle St. Pölten (Auskünfte, Beratung, Antragsaufnahme)

(Auskünfte, Beratung, Antragsaufnahme)

3100 St. Pölten, Daniel-Gran-Straße 48,

Tel. 02742/31 10 60, Fax 02742/31 10 62

E-Mail: servicestelle.niederoesterreich@sva.sozvers.at

SVA-Homepage: www.sva.or.at

In den Monaten Jänner und Februar 2007 finden die Sprechstage der Landesstelle Niederösterreich zu folgenden Terminen statt:

Ort	Anschrift	Tel./Fax/E-Mail	Uhrzeit	Jänner	Februar
Amstetten	Beethovenstr. 2 3300 Amstetten	Tel. 07472/62 7 27 Fax 07472/62 7 27/41 80 E-Mail: bstam@noe.wk.or.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– – 24.	20. 7.
Baden	Bahngasse 8 2500 Baden	Tel. 02252/48 3 12 Fax 02252/46 3 96 E-Mail: bstbn@noe.wk.or.at	7.00–12.30 und 13.00–14.30	– 23.	13. 27.
Bruck/Leitha	Altstadt 1a 2460 Bruck/Leitha	Tel. 02162/62 1 41 Fax 02162/65 4 90 E-Mail: bstbl@noe.wk.or.at	7.30–12.30 7.30–12.30 und 13.00–15.00	25. –	– 15.
Gänserndorf	Eichamtstraße 15 2230 Gänserndorf	Tel. 02282/23 68-0 Fax 02282/39 34 E-Mail: bstgf@noe.wk.or.at	7.30–12.30 7.30–12.30 und 13.00–15.00	– –	– 1. 22.
Gmünd	Weitraer Str. 42–44 3950 Gmünd	Tel. 02852/52 2 79 Fax 02852/54 3 42 E-Mail: bstgd@noe.wk.or.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	–	6.
Hainburg	Hauptplatz 1 2410 Hainburg	Tel. NO Sparkasse 02165/62 4 51/34	8.00–11.00	26.	16.
Hollabrunn	Amtsgasse 9 2020 Hollabrunn	Tel. 02952/23 66 Fax 02952/32 69 E-Mail: bsthl@noe.wk.or.at	7.30–12.30 und 13.00–15.00	–	12.
Horn	Kirchenplatz 1 3580 Horn	Tel. 02982/22 77 Fax 02982/22 77/47 20 E-Mail: bstho@noe.wk.or.at	7.30–12.00 und 13.00–15.30	–	5.
Klosterneuburg	Rathausplatz 5 3400 Klosterneuburg	Tel. 02243/32 7 68 Fax 02243/26 7 31 E-Mail: bstkl@noe.wk.or.at	8.00–12.00	19.	9.
Korneuburg	Hauptplatz 24 2100 Korneuburg	Tel. 02262/72 1 45 Fax 02262/74 1 53 E-Mail: bstko@noe.wk.or.at	7.30–11.00	–	13.
Krems	Gewerbehau. 6 3500 Krems	Tel. 02732/83 2 01 Fax 02732/76 7 06 E-Mail: bstks@noe.wk.or.at	7.30–12.30 und 13.00–15.00	– 17.	7.
Lilienfeld	Babenbergerstr. 13 3180 Lilienfeld	Tel. 02762/52 3 19 Fax 02762/52 4 69 E-Mail: bstlf@noe.wk.or.at	8.00–12.30 8.00–12.30 und 13.00–15.00	– 18.	22. –
Melk	Abt Karl-Straße 19–21 3390 Melk	Tel. 02752/52 3 64 Fax 02752/54 1 03 E-Mail: bstme@noe.wk.or.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	17.	21.
Mistelbach	Pater-Helde-Straße 19 2130 Mistelbach	Tel. 02572/27 44 Fax 02572/48 50 E-Mail: bstmi@noe.wk.or.at	7.30–12.30 und 13.00–15.00	–	14.
Mödling	Guntramsdorfer Straße 101 2340 Mödling	Tel. 02236/22 1 96-0 Fax 02236/22 1 96/53 30 E-Mail: bstmd@noe.wk.or.at	8.00–12.00	12. 29.	9. 23.
Neunkirchen	Triester Straße 63 2620 Neunkirchen	Tel. 02635/65 1 63 Fax 02635/65 1 63/54 80 E-Mail: bstnk@noe.wk.or.at	7.00–12.30 und 13.00–14.30	– 24.	14. 28.
Purkersdorf	Hauptplatz 11 3002 Purkersdorf	Tel. 02231/63 3 14 Fax 02231/63 3 14/62 80 E-Mail: bstpu@noe.wk.or.at	8.00–11.00	31.	23.
St. Pölten	SERVICESTELLE ST. PÖLTEN, Montag–Donnerstag, 7.30–14.30 Uhr, Freitag 7.30–13.30 Uhr Daniel-Gran-Straße 48, 3100 St. Pölten, Telefon 02742/31 10 60, Fax 02742/31 10 62 E-Mail: servicestelle.niederoesterreich@sva.sozvers.at				
Scheibbs	Rathausplatz 8 3270 Scheibbs	Tel. 07482/42 3 68 Fax 07482/42 3 68/56 18 E-Mail: bstsb@noe.wk.or.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	15.	19.
Schwechat	Schmidgasse 6 2320 Schwechat	Tel. 01/707 64 33 Fax 01/707 64 33/63 80 E-Mail: bstsw@noe.wk.or.at	8.00–12.00	–	2.
Stockerau	Neubau 1–3 2000 Stockerau	Tel. 02266/62 2 20 Fax 02266/65 9 83 E-Mail: bststo@noe.wk.or.at	8.00–12.00 und 13.00–15.00	30. –	– 13.
Tulln	Hauptplatz 15 3430 Tulln	Tel. 02272/62 3 40-0 Fax 02272/65 3 32 E-Mail: bsttu@noe.wk.or.at	7.30–12.30 7.30–12.30 und 13.00–15.00	– –	– 8.
Waidhofen/Th.	Bahnhofstraße 22 3830 Waidhofen	Tel. 02842/52 1 50 Fax 02842/54 2 35 E-Mail: bstwt@noe.wk.or.at	8.00–12.30 und 13.00–15.00	–	5.
Wr. Neustadt	Hauptplatz 15 2700 Wr. Neustadt	Tel. 02622/22 1 08 Fax 02622/22 7 84 E-Mail: bstwn@noe.wk.or.at	7.00–12.30 und 13.00–14.30	– 22.	12. 26.
Zwettl	Gartenstraße 32 3910 Zwettl	Tel. 02822/54 1 41-0 Fax 02822/54 1 44 E-Mail: bstzt@noe.wk.or.at	7.30–12.30 und 13.00–15.30	–	6.



NÖ Tourismusball

Am Dienstag, dem 23. Jänner 2007, findet ab 19.30 Uhr im Congress Casino Baden der NÖ Tourismusball unter dem Motto „Donau NÖ – Kostbare Augenblicke“ statt. Begrüßungsempfang von LH-Stv. Gabmann mit Sekt „Haus Österreich“ der Winzer Krems. Die „Crew 2000“ verwöhnt Sie mit schwungvoller Tanzmusik, Mitternachtseinlage von Muckenstruntz & Bamshabl.

Vorverkaufskarte: € 25,-, Abendkasse € 29,-, Sitzplatzreservierung im Festsaal € 5,- pro Person.

Vorverkaufskarten und Tischreservierung unter Tel. 02742/851/18 6 02.

Aufnahme von Ferialpraktikanten

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler sind aufgrund des Schulgesetzes verpflichtet, ein Praktikum in gastgewerblichen Betrieben zu absolvieren. Der Fachverband Hotellerie möchte auch heuer eine Liste jener Betriebe herausgeben, die Ferialpraktikanten aufnehmen.

Bei Interesse ersuchen wir um Kontaktaufnahme mit der Fachgruppe Hotellerie NÖ, Tel. 02742/851/19 6 12.

Mindestlohn bei Teilzeitbeschäftigung

Ab 1. 1. 2007 beträgt der Mindestlohn gem. Punkt 6 lit. b des Kollektivvertrages für Arbeiter im Hotel- und Gastgewerbe € 26,21 pro Tag für Arbeitnehmer, die kürzer als einen Kalendermonat beschäftigt werden.

Amstetten

wko.at/noe/amstetten

Raumordnungsprogramm Ardagger: Änderung

Der Gemeinderat beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 29. Jänner 2007 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

WIFI-Kurse Februar

In der Bezirksstelle der Wirtschaftskammer NÖ in Amstetten finden im Februar folgende Kurse statt:

- **Lehrgang Personalverrechnung**, 12. Feb. bis 11. Juni, jew. Mo. und Mi. 18 bis 21.30 Uhr und 4 x Sa. 8.30 bis 16.30 Uhr.

- **PC Einsteiger/in**, 12. bis 28. Feb., jew. Mo. und Mi. 18 bis 21 Uhr.

- **Gratis-Infoabend – Ausbildung zum/r diplomierter Lebensberater/in**, 13. Feb., Di. 19 bis 21 Uhr.

- **Adobe Photoshop Aufbau**, 13. und 14. Feb., Di. und Mi. 8.30 bis 16.30 Uhr.

- **MS Power Point Einführung**, 15. und 16. Feb., Do. und Fr. 8.30 bis 16.30 Uhr.

- **WIFI PC User/ECDL**, 22. Feb. bis 3. Mai, jew. Mo. und Do. 18 bis 21.30 Uhr und Sa. 8.30 bis 16.30 Uhr.

bezirke

- **Die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung**, 23. Feb. bis 10. März, jew. Fr. 17.30 bis 21 Uhr und Sa. 8 bis 14.10 Uhr.

- **Personalverrechnung – Grundlagen**, 27. Feb. bis 22. März, jew. Di. und Do. 18.30 bis 22 Uhr.

- **MS Access Einführung**, 26. und 27. Feb., Mo. und Di. 8.30 bis 16.30 Uhr.

- **Verkauf im Außendienst**,

Modul 1: 28. Feb. und 1. März, Modul 2: 7. und 8. März, Modul 3: 14. und 15. März, jew. 9 bis 17 Uhr.

Achtung begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldeschluss ist jeweils 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Anmeldungen bzw. genauere Auskünfte erhalten Sie bei der Bezirksstelle Amstetten, Gerda Wiesflecker, Tel. 07472/62 7 27/41 13.

Vorbereitungen für die Berufsweltmeisterschaften in Japan



Der 20-jährige Möbeltischler Ulrich Distelberger (2. v. l.) vertritt Österreich bei den Berufs-Weltmeisterschaften 2007 in Japan. Stolz ist sein Lehrherr Gerhard Weichselbaum (links) aus Ferschnitz.

Ungewöhnlich sind die Erfolge des 20-jährigen Möbeltischlergesellen Ulrich Distelberger. Derzeit besucht er die Meisterschule in Pöchlarn und bereitet sich auf die Meisterprüfung vor. Der junge Wieselburger, der seine Lehre in der Tischlerei Weichselbaum in Ferschnitz absolvierte, ist in seiner noch kurzen Berufslaufbahn zwar schon erfolgsgewohnt, denn drei Mal holte er sich bei den Bundeslehrlingswettbewerben die Goldmedaille.

Doch nun qualifizierte sich der sympathische Tischlergeselle für die Berufsweltmeisterschaft in Japan, die vom 11. bis 22. November 2007 in Shizuoka stattfindet. Anfang Oktober

nahm er in Innsbruck an der WM-Ausscheidung teil, setzte sich gegen 13 Tischlergesellen aus ganz Österreich durch und holte sich den Sieg. Distelberger gewann überlegen mit 87 von 100 möglichen Punkten. Der Zweitplatzierte lag sieben Punkte zurück.

Chef Gerhard Weichselbaum ist natürlich mit Recht stolz auf seinen tüchtigen Mitarbeiter, der nicht nur talentiert ist, sondern Einsatzwillen und Freude am Beruf zeigt: „In unserer über 100-jährigen Firmengeschichte hatten wir noch nie einen solch erfolgreichen Mitarbeiter. Darauf sind wir natürlich sehr stolz.“

Spezialausgaben 2007

Vorschau:

Wirtschaftsraum	Ausgabe	Erscheinungsdatum	Anzeigenschluss
Mödling	9	16.03.07	16.02.07
Krems	18	22.06.07	18.05.07
Mistelbach	25	14.09.07	10.08.07
Wr. Neustadt	32	16.11.07	12.10.07

Buchungshotline 02731/8471

Internationale Auszeichnung für Werbeagentur Artattack



Foto: z. V. g.

Die Werbeagentur Artattack aus Amstetten ist einmal mehr mit einem großen Preis ausgezeichnet worden. Im Rahmen eines Wettbewerbes der renommierten Verlagsgruppe Konradin Deutschland wurde eine Kampagne der kreativen Werbeagenten einer werbewissenschaftlichen Analyse von Dr. Jochen Zschocke unterzogen und hat den sensationellen 3. Platz belegt. Dieser Erfolg und weitere internationale Preise

unter anderem für die Fa. Gerlinger und BASF, sowie der Gewinn des Goldenen Hahnes 2006 für die beste Kampagne in NÖ, lassen das ATTACK-TEAM aus der Bahnhofstraße zuversichtlich in die Zukunft blicken. Und ganz nebenbei hat Inhaber Max Mayerhofer (im Bild zweiter von links) bereits eine weitere „kleine Sensation“ betreffend Auszeichnungen angekündigt. Wir werden es erfahren.

Froschauer ist Nahversorger in Sachen Elektro



Foto: Bezirksstelle

Mit Service und Kompetenz punktet die Unternehmerfamilie Freynhofer der Elektro Froschauer GmbH&CoKG in Ardagger. „Die Branche gerät in einen starken Preisdruck. Nur mit technischer Beratung und gutem Know-how kann man den Kunden optimal ansprechen!“, ist Burgi Freynhofer überzeugt. Im Bild v. l. n. r.: Helmut Freynhofer sen., Mag. Andreas Geierlehner, Helmut Freynhofer jun., Burgi Freynhofer, Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Ehrenpräsident KommR Ing. Leopold Maderthaler.

Betriebsbesuch bei VOLVO Wagner



Foto: Bezirksstelle

Einen Kurzbesuch stattete die Bezirksstelle bei VOLVO Wagner ab. Im Bild von links nach rechts: Mag. Andreas Geierlehner, Werkstättenleiter Herr Weiß, Helmut Freynhofer, Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer.

medienpoint
präsentiert

*Die Nacht
der Liebe*

ein romantischer Abend mit
abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm
und feinem Dinner im Stift Göttweig

Anmelden ab sofort unter Tel. 02731/8020
oder office@medienpoint.at
Begrenzte Teilnehmerzahl!

14. Februar 2007

www.nachtderliebe.at

Musik, Tanz, Literarisches und ein mehrgängiges Menü inklusive Weinbegleitung – alles zum Thema Liebe und Romantik – können Sie bei der Nacht der Liebe im Stift Göttweig erleben. Gönnen Sie sich ein paar schöne Stunden zu zweit – nicht umsonst haben wir für die zweite Nacht der Liebe den Valentinstag als Termin gewählt ...

Nichtraucherzone im Gasthaus Stöger



Foto: Bezirksstelle

„Selbstverständlich machen wir bei der Aktion mit. Wir haben bereits ein Nichtraucherstüberl eingerichtet und dies der Fachgruppe gemeldet!“, übt sich Gastwirtin Renate Stöger vorbildlich in Sachen Nichtraucherschutz. Damit wird die freiwillige Aktion der NÖ Gastwirte unterstützt, die damit ein gesetzliches Verbot hintanhaltend möchte. Im Bild von links nach rechts: Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Mag. Andreas Geierlehner, Johann Stöger, Renate Stöger, Helmut Freynhofer.

Kimmeswenger eröffnete Friseurstudio in Behamberg



Foto: Bezirksstelle

Seit 2002 betreibt Maria Kimmeswenger einen Frisiersalon in St. Peter/Au. Vor kurzem wurde ein zweiter Standort in Behamberg eröffnet. Damit sichert die Jungunternehmerin die Nahversorgung in Sachen Haarmode vor den Toren von Steyr. Vertreter aus Wirtschaft und Politik gratulierten zur gelungenen Betriebsübernahme. Im Bild von links nach rechts: Martin Mayer, Bgm. Josef Gaßner, Maria Kimmeswenger mit Gatten, Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer.

Schülertransporte seit 1975



Foto: Bezirksstelle

Als sicherer Wegbegleiter zur Schule versteht sich Franz Weidinger, der mit Schülertransporten seit 1975 selbstständig ist. Im Bild von links nach rechts: Bezirksstellenobmann Helmut Schiefer, Franz Weidinger, Helmut Freynhofer.

Baden

wko.at/noe/baden

25 Jahre im Dienste der Sauberkeit



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenausschussmitglied Rene Hompasz (l.) und Bezirksstellenleiter Mag. Vols gratulierten Helga Mitter und ihrem Gatten zu einem Vierteljahrhundert Selbstständigkeit.

Seit 1981 betreibt Helga Mitter in Pottendorf ihren Chemischputzerbetrieb. Im Lauf der Jahre sind Übernahmestellen in Oberwaltersdorf, Wampersdorf und Neufeld dazugekommen.

Die tüchtige Unternehmerin bietet vom normalen Chemischputzen bis zur Lederreinigung und von der Teppichreinigung bis zur Tischwäsche ein breites Dienstleistungspaket an.

Café Weinbar „Kro“ eröffnete in Baden



Foto: Bezirksstelle

V. r. n. l.: Annabella Kro, Mag. Andreas Marquardt, Bgm. KommR August Breiningner.

Volles Haus bei der Eröffnung des „Kro“ in der Badener Volksbank-Passage. Mit ihrem Lokal erfüllt sich die engagierte Jungunternehmerin Annabella Kro einen lang gehegten Traum. „Als gelernte Hotel- und Gastgewerbeassistentin wollte ich immer schon etwas Eigenes machen“, so Kro, „wobei mir der direkte Kontakt zum Gast immer schon gelegen ist.“

Das „Kro“ ist sowohl Café

als auch Weinbar, wobei besonderer Wert auf Weine der Thermenregion gelegt wird. Dazu gibt's köstliche Antipasti wie Prosciutto, Oliven oder diverse Käsevariationen. All das in einer Mischung aus moderner Atmosphäre und Gemütlichkeit.

Mag. Andreas Marquardt übermittelte Frau Kro seitens der Wirtschaftskammer Baden die herzlichsten Grüße.

Mitarbeitererehrung bei Fa. Lohmann & Rauscher

Vor kurzem wurden Hanka Krupic (r.), Verbandstoffarbeiterin und Ingrid Wieser, Betriebsrätin für ihre 25-jährige Betriebszugehörigkeit zur Firma Lohmann & Rauscher von DI Wolfgang Süßle (r.) im Beisein von DI Menitz geehrt.



Foto: Fa. Lohmann & Rauscher

Bruck/Leitha

wko.at/noe/bruck

Mitarbeitererehrung der Firma Halter



Foto: Stinauer

Strahlende Gesichter bei der Mitarbeitererehrung der Firma Halter. Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger, Christian Gollovitzer, Geschäftsführer Nils Halter-Bösenberg, Manfred Bachmayer, Geschäftsführerin Karin Halter, Rudolf Maurer, Ing. Josef Halter (v. l. n. r.).

In Zeiten der Globalisierung „wissen wir ja oft schon gar nicht mehr, wo und wie die Produkte, die wir kaufen, hergestellt werden. Aber Qualität in der Fertigung, gute Beratung und präzise Montage setzen sich immer wieder durch und werden vom Konsumenten auch gewürdigt. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass die Mitarbeiter von Möbel-Halter heute im Mittelpunkt ste-

hen und ich ihnen diese Ehrung überreichen darf“, meinte Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger. Christian Gollovitzer und Manfred Bachmayer erhielten die „Silberne“ Mitarbeiter-Medaille für 20-jährige Betriebszugehörigkeit und Rudolf Maurer die „Große Silberne“ Mitarbeiter-Medaille für 30-jährige Tätigkeit im Hause Halter.

Firmenjubiläum bei Tapezierermeister Konstanzer



Foto: Bezirksstelle

Bezirksstellenausschussmitglied Rene Hompasz (l.) und Bezirksstellenleiter Mag. Vols gratulierten der Unternehmerfamilie Konstanzer zu mehr als 35 Jahren erfolgreicher Selbstständigkeit.

Seniorchef Johann Konstanzer gründete 1970 in Pottendorf-Landegg sein Tapeziererunternehmen. Mit viel Fleiß und Ausdauer baute er seinen Betrieb aus, bevor er ihn 1996 an Sohn Hans-Christian übergab. Großes Augenmerk legte er auch auf die Lehrlingsausbildung. Darüber

hinaus stellte er den Jugendlichen sein Fachwissen bei der Berufsinformation über die Polytechnischen Schulen zur Verfügung.

Die Firma bietet vielseitige Leistungen von der Bodenverlegung über das Tapezieren bis zu Sonnenschutz an.

Aktion Wirtschaftskammer – AMS



Foto: WKNÖ

Die Wiedereinsteigerin Sabine Bollauf mit Bezirksstellenobmann Ing. Klaus Köpplinger und Hartmut Weinöhrl.

Die gemeinsame Aktion von WKNÖ und AMS zwecks Wiedereingliederung von Frauen lief auch in Bruck/Leitha gut an. Sabine Bollauf ist eine von sechs, die in Bruck in

Handelsbetrieben im Dezember beschäftigt waren. Ihr Betätigungsfeld ist die Trafik Weinöhrl. Hartmut Weinöhrl meinte, dass er sehr glücklich über diese Beschäftigungsvariante sei.

Sonderthemenplan 2007

Vorschau:

Thema	Ausgabe	Erscheinungsdatum	Anzeigenschluss
Messen – Ausstellungen (bundesweit)	3	26.01.07	17.01.07
Betriebsausflüge und Ausflugsziele	6	16.02.07	01.02.07
Wellness – Gesundheit – Kuren – Beauty	8	02.03.07	15.02.07

Buchungshotline 02731/8471

Vom Heurigen- zum Gastronomiebetrieb



Foto: WKNÖ

Der Heurigenbetrieb von Ferdinand Kocsisek wurde mit seiner Lebensgefährtin Daniela Laszloffy zu einem geschmackvollen Gastronomiebetrieb umgestaltet. Die kreative Küche – Wildspezialitäten das ganze Jahr über – sichert den Erfolg.

Neuer Friseurbetrieb in Wilfleinsdorf



Foto: NÖN

Wilfleinsdorf hat wieder einen Friseurbetrieb mit Melanie Fellbacher (Bildmitte). Eltern sowie Ehrengäste und zahlreiche zukünftige Kundinnen und Kunden kamen zur Eröffnung.

„Haarnuntum“ in Carnuntum



Foto: WKNÖ

„Haarnuntum“, was passt schöner zu einem Friseursalon in Petronell-Carnuntum. Nikola Sutter (r.), vorbelastet durch ihre Mutter, die gelernte Friseurin ist und mitarbeitet, hat sich ihren Wunschtraum erfüllt. „Das Geschäft ist gut angelaufen“, meint sie, durchaus stolz. Der Salon ist bis ins kleinste Detail gestylt und sehr geschmackvoll eingerichtet.

Fa. Rezac ehrte Mitarbeiter



Foto: Bezirksstelle

Leopold Maranda arbeitet nunmehr seit 30 Jahren im Elektrounternehmen Ing. Raimund Rezac (I.) in Götzendorf. „Da langjährige Mitarbeiter ein wertvolles Kapital für Betriebe sind“, wie Mag. Hans Teizer betonte, erhielt Leopold Maranda eine Urkunde samt einer Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer NÖ.

Raumordnungsprogramm Hainburg an der Donau: Änderung

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Hainburg an der Donau beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt im Stadtamt, Bauamt, 2. Stock, während der Amtsstunden bis 23. Jänner 2007 auf. Sie könnten als Unternehmer in ihren Rechten betroffen sein. Reden Sie mit der zuständigen Person ihrer Gemeinde.

Achtung Gründer: Bausprechtage der Bezirkshauptmannschaft Bruck/Leitha

Unternehmensgründer in den Bereichen Gastronomie, Tischler und andere Handwerke

brauchen eine Betriebsanlagen-genehmigung. Um unnötige Investitionen zu vermeiden, gibt es bei der Bezirkshauptmannschaft gratis eine Beratung.

Der nächste Bausprechtage der Bezirkshauptmannschaft Bruck/Leitha findet am Mittwoch, dem 10. Jänner 2007, von 8 bis 12 Uhr im Sitzungssaal der BH Bruck/Leitha statt. Bei den Sprechtagen sind Amtssachverständige der Fachrichtungen Bautechnik, Chemie, Luftreinigung, Maschinenbautechnik, Verkehrstechnik, Wasserbautechnik und Gewässerschutz sowie ein Vertreter des Arbeitsinspektorates anwesend (telefonische Voranmeldung unter: 02162/90 25/23 2 52 möglich).

Weitere Termine können auf der Homepage der Bezirksstelle Bruck <http://wko.at/noe/bruck> unter „Bausprechtage der BH Bruck/Leitha“ abgerufen werden.

Zeigen Sie, was Sie haben!
Oder wollen Sie's behalten?

Bewerben Sie Ihre Produkte in der **NÖ Wirtschaft**, dem einzigen Medium ohne Streuverlust. 02731/8471

Gänserndorf

wko.at/noe/gaenserndorf

Mitarbeitererehrung im Floralstudio Haas, Strasshof



Landesinnungsmeister-Stellvertreter Alfred Geier gratuliert Sandra Fleischmann.

25 Jahre hat Sandra Fleischmann im Floralstudio Haas, Strasshof, mit Engagement mitgearbeitet. Grund genug für die Firmenchefin Margarethe Haas, Frau Fleischmann gewissermaßen vor den Vorhang zu bitten und danke für hervorhebenswerte Mitarbeit zu sagen. Seitens der Wirtschaftskammer war Landesinnungsmeister-

Stellvertreter Alfred Geier anwesend, der Dank und Anerkennung aussprach und die Verdienste von Sandra Fleischmann entsprechend würdigte. Die AK war vertreten durch Bezirksstellenleiter Robert Taibl, der sowohl die engagierte Mitarbeit von Sandra Fleischmann als auch den Einsatz des Unternehmens im Bezirk Gänserndorf würdigte.

25 Jahre Rudolf Meidl, Deutsch Wagram



Im Bild (v. l. n. r.): Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Karl Gruber, Pressefotograf Rudolf Meidl, WKNÖ-Bezirksstellenobmann Herbert Röhler und WKNÖ-Bezirksstellenleiter Kurt Schlägelhofer.

Wer kennt im Bezirk und weit über Niederösterreichs Grenzen hinaus nicht den „rasenden Fotografen“ – Rudi Meidl? Als „Hans Dampf in allen Gassen“ bezeichnete ihn WKNÖ-Bezirksstellenobmann Herbert Röhler humorvoll bei der Würdigung seiner Verdienste um den

Bezirk Gänserndorf. Es gibt wohl kaum ein Ereignis im Bezirk, das Rudolf Meidl nicht festgehalten hat, und so war er auch bei der gemeinsamen Ausstellung „Gewerbe – Presse – Hobby“ auf Schloss Hof, initiiert und gestaltet von der Bezirksstelle Gänserndorf, mit von der Partie.

Keider & Reder GmbH., Zistersdorf – Mitarbeitererehrung

Ing. Karl Keider, Chef des Unternehmens Keider & Reder GmbH., Zistersdorf, zog Bilanz über ein erfolgreiches Jahr engagierter Mitarbeit. Besonders hob Ing. Keider die Leistung von Karin Ganselmaier und Andreas Würner hervor, die bereits 20 Jahre im Betrieb tätig sind, und würdigte besonders den großartigen Einsatz von Heinrich Solly, der 35 Jahre im Unternehmen tätig ist.

Hausmesse bei Maukner

Ingrid und Helmut Maukner haben zur Hausmesse – Gänserndorf-Süd, Eulenweg 24 – in gemütlicher Atmosphäre eingeladen und haben dabei zu Beginn sowohl den Medien als auch ihren Kunden und allen Interessierten eine vielseitige Produktpalette sowie verschiedenste Geschenkideen präsentiert.

Sprechtag im Jänner 2007

Zistersdorf: Freitag, den 19. Jänner 2007, 10 bis 11.30 Uhr, 1. Stock, Besprechungszimmer der Stadtgemeinde, Tel. 02532/24 01/0.

Groß-Enzersdorf: Jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr in der Marchfelder Volksbank, Hauptplatz 1, 2301 Groß-Enzersdorf, Tel. 02249/23 07.

4 x 70 Uferhaus Orth an der Donau/Advent mit Fritz Muliar

Mit 1. Dezember hat Georg Humer sein Festjahr anlässlich des 70-jährigen Betriebsjubiläums des Uferhauses Orth an der Donau beendet.

Begonnen hätte alles mit 1. April, doch hat leider das Hochwasser – wie so oft – einen Strich durch die Vorbereitungen gemacht. Dafür waren aber die weiteren Termine 8. April, 1. Juni und 1. September „just in time“.

Höhepunkt war dann natürlich der 1. Dezember – auch als Einstimmung auf den Advent gedacht – mit Fritz Muliar, der mit einer Weihnachtsgeschichte

über einen Karpfen und einen Jungen, der diesem in die Moldau zurück verhelfen konnte, begeisterte.

Georg Humer gab anlässlich der letzten Festivität zum 70-jährigen Uferhaus einen Überblick über das Jahresfestprogramm, und so schloss sich nach vielen festlichen Höhepunkten gewissermaßen der Kreis in aller Ruhe und Besinnung. Das Uferhaus in Orth an der Donau wird nach diesem Jubiläumsjahr auch weitere 70 Jahre das kulinarische Fischzentrum im Marchfeld bleiben.

Lebensqualität durch Verkehrs-entlastung – contra Verkehrschaos/Stauwahnsinn

Gegen den täglichen Stauwahnsinn und das Verkehrschaos entlang der B3 und für mehr Lebensqualität und saubere Luft in den betroffenen Gemeinden und Bezirken hat sich eine überparteiliche Initiative „Verkehrsentslastung jetzt“ gegründet. Diese fordert den raschen Bau der S1 Nordost-Umfahrung. Als Sprecher wurde Herbert Röhler, Obmann der WKNÖ-Bezirksstelle, aus Groß-Enzersdorf gewählt. Herbert Röhler: „Wir verstehen uns als Stimme der Bevölkerungsmehrheit und damit von einer halben Million betroffener Anrainer, Pendler und Wirtschafttreibender. Damit der tägliche Stauwahnsinn ein Ende hat und wir alle an Lebensqualität gewinnen, ist die einzige Lösung der rasche Bau des Umfahrungringes von Wien!“

Schließlich ist der Ist-Zustand ein einziges Chaos und man muss letzten Endes auch bedenken, dass es nicht besser wird, sondern das Verkehrsaufkommen zunimmt. Schon heute fahren täglich 200.000 Pendler mit ihrem Pkw nach Wien – die öffentlichen Verkehrsverbindungen sind unzureichend. Bis 2020 wird mit einer weiteren Zunahme des Verkehrs um 50% gerechnet. 18 Bürgermeister haben sich dieser Initiative/dieser Plattform angeschlossen und den engagierten Unternehmer und Bezirksvertreter zum Sprecher von 500.000 Menschen in Wien und NÖ gewählt.



Foto: z. V. &

Abschied von Bürgermeister Johann Karl

Bürgermeister Johann Karl ist im 51. Lebensjahr gestorben. Vor kurzem noch voll Energie, wollte er in Gänserndorf noch viele Vorhaben umsetzen.

Bausprechtag

In der Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf, 2230 Gänserndorf, Schönkirchner Straße 1, 1. Stock, Zimmer 137, findet am Freitag, dem 19. Jänner 2007, von 8 bis 12 Uhr ein Bausprechtag für genehmigungspflichtige Betriebsanlagen statt. Die Bezirkshauptmannschaft bittet um telefonische Anmeldung unter der Nummer 02282/90 25/24 2 79.

Für technische Fragen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Betriebsanlagen steht in der Wirtschaftskammer Niederösterreich Ing. Günther Holub (02742/851/16 3 40) zur Verfügung.

Für die geförderte externe Beratung zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Ing. Helmut Kahrer (02742/851/16 9 10).

Initiative UnternehmerInnenstammtisch

Eine lang gehegte Initiative der Vorsitzenden von „Frau in der Wirtschaft“ im Bezirk Gänserndorf Franziska Scherz haben nun die Unternehmerinnen Ingrid Maukner und Nika Krenn in die Tat umgesetzt und UnternehmerInnen zu einem sehr individuellen Stammtisch bzw. Informationsabend eingeladen. Während Ingrid Maukner unter dem Motto „Big in Gänserndorf“ über gesundheitsfördernde Wirkung der Magnete und positive Einflüsse bzw. Wechselwirkung

zwischen Schmuck und körperlichem Wohlempfinden referierte, bot Nika Krenn einen amüsanten Vortrag zum Thema „Alles Käse – oder was?“, bei dem sie sehr anschaulich die Stolpersteine im Leben aufzeigte und demonstrierte, was jeder Einzelne tun kann, um zu (noch) mehr Erfolg, Glück und Zufriedenheit zu gelangen.

Zum nächsten Stammtisch, ebenfalls unter dem Motto „Big in Gänserndorf“, möchte Ingrid Maukner am 15. Jänner um 19 Uhr einladen. Nähere Infos: Ingrid Maukner, Tel. 0699/118 62 756.

BLAG/Lehrlingsausbildung

Die Jahresabschlussfeier der Bezirkslehrerarbeitsgemeinschaft gemeinsam mit dem Arbeitskreis Schule & Wirtschaft und dem Bildungscluster befasste sich mit dem umfangreichen Arbeitsprogramm 2006, berichtet von Rudolf Achter und Bezirksschulinspektor Regierungsrat Manfred Wimmer, sowie mit der Vorschau 2007. Dazu haben AMS-Vertreter Johann Ruth und WKNÖ-Bezirksstellenleiter Kurt Schlögelhofer unter dem Motto „Schule & Wirtschaft“ wertvolle Beiträge geleistet und um Zusammenarbeit ersucht.

Während Ruth die Lehrer zu einer Informationsveranstaltung ins AMS einlud, rief Schlögelhofer zur Mitwirkung beim Tag der offenen Tür/Jimmy On Tour am 24. und 25. Jänner 2007 auf. An diesen Tagen kann man in Betrieben, die Lehrlinge ausbilden, vor Ort hautnah Einblick in den Berufsalltag eines Lehrlings erhalten.

Raumordnungsprogramm Stadtgemeinde Zistersdorf: Änderung

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Zistersdorf beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Aus diesem Grund wird bis 31. 1. 2007 im Gemeindeamt der Stadtgemeinde Zistersdorf der Entwurf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Silberne Ehrenmedaille für Hofrat Dr. Karl Gruber



Foto: Bezirksstelle

Im Bild (v. l. n. r.): WKNÖ-Bezirksstellenleiter Kurt Schlögelhofer, Bürodirektor Günter Schweinberger, Elfriede Kern, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Karl Gruber und WKNÖ-Bezirksstellenobmann Herbert Röhner.

Für die hervorragende Leistung und das unermüdliche Engagement – über eine Woche gegen das Hochwasser im Dauereinsatz – und die exzellente Koordination aller Einsatzkräfte hat Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Karl Gruber für seinen persönlichen Einsatz und stellvertretend für das gesamte Team die Silberne Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich erhalten.

Die Verdienste über den permanenten Hochwassereinsatz von Hofrat Dr. Karl Gruber hinaus hob der WKNÖ-Obmann der Bezirksstelle Herbert Röhner hervor und erwähnte, dass Dr. Gruber sich schon als Referatsleiter für Gewerbe

und Verkehr bereits 1980 im Bezirk für die Wirtschaft eingesetzt hat. Ebenso tat er dies als stellvertretender Bezirkshauptmann in Waidhofen und Wien-Umgebung, bis er am 1. 1. 1998 zum Bezirkshauptmann des Bezirkes Gänserndorf berufen wurde. Hofrat Gruber erweist sich als profunder Kenner des Bezirkes, da er sich bereits durch seine Tätigkeit im Gewerbeberuf großes Wissen über diese Region angeeignet hat. Ferner hat er für alle wirtschaftlichen Angelegenheiten großes Verständnis und versteht zu helfen, wo Unterstützung für Unternehmer sinnvoll, angebracht und der Zukunftsperspektive dienlich ist.

Dir. Leopold Langer verstorben

Über 35 Jahre war Dir. Leopold Langer mit vollem Engagement in der Wirtschaftskammer NÖ tätig. Bereits im August 1946 den Dienst in der WKNÖ begonnen und wurde nach wenigen Monaten zum Leiter der Bezirksstelle Gänserndorf bestellt. Wegen seiner Umsicht und seines ausgesprochenen Organisations Talents hat er in Unternehmerkreisen viele Freunde gefunden. Dir. Leopold Langer hat sich nicht nur für die Wirtschaft eingesetzt, sondern war auch 15 Jahre lang Sprecher der Bezirksstellen und Mitglied der Personalvertretung.

Leopold Langer wird uns nicht nur wegen seines Engagements im Dienste der Wirtschaft, sondern als Kamerad stets in angelegter Erinnerung bleiben.



Foto: Jemelka

Über 35 Jahre Bezirksstellenleiter: Dir. Leopold Langer

30 Jahre Foto Bayer, Gänserndorf



Foto: Bezirksstelle

Im Bild (v. l. n. r.): WKNÖ-Bezirksstellenleiter Kurt Schlögelhofer, Nadine Bayer-Koncsek, Elisabeth Weiß-Bayer und WKNÖ-Bezirksstellenobmann Herbert Röhler.

Anlässlich des 30-jährigen Betriebsjubiläums hat Elisabeth Bayer – Fotostudio in der Bahnstraße in Gänserndorf – die Wirtschaftsvertreter zu einer kleinen Jubiläumsfeier eingeladen. Der Obmann der Bezirksstelle Herbert Röhler und Bezirksstellenleiter Kurt Schlögelhofer nahmen die Gelegenheit wahr, der Unternehmerin, die bereits die Weichen für die Zukunft gestellt und der Tochter den Betrieb übergeben hat, für das Engagement zu danken. Herbert Röhler hat einen Vergleich von einst und jetzt gezogen und die rasche Entwicklung – auch in dieser sehr sensiblen Branche – hervorgehoben.

Stadtgemeinde Zistersdorf – Neujahrsempfang

Zu einem kräftigen Prosit 2007 anlässlich des Neujahrsempfanges der Stadtgemeinde Zistersdorf hat Bürgermeister Wolfgang Peischl aufgerufen und gleichzeitig eine Erfolgsbilanz der „Kuruzzenstadt“ gelegt. Dass sich bei einer derartigen Festivität die Spitzenvertreter von öffentlichem Leben, Wirtschaft und Politik einstellen, um der aufstrebenden Stadtgemeinde zu gratulieren und alles Gute zu wünschen, war nur selbstverständlich. So nahmen unter anderem der Altpräsident des NÖ Landtages Ferdinand Reiter, die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Werner Fasslabend und Ing. Hermann

Schultes, die Bürgermeister der Nachbargemeinden, wie etwa Landtagsabgeordneter Herbert Nowohradsky, und die Vertreter der Wirtschaft, unter anderem Elfriede Soos (FIW) und WKNÖ-Bezirksstellenleiter Kurt Schlögelhofer, am Empfang teil.

Raumordnungsprogramm Engelhartstetten: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Engelhartstetten beabsichtigt, für die Katastralgemeinden Engelhartstetten und Groißenbrunn das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Aus diesem Grund wird bis 22. 1. 2007 im Gemeindeamt Engelhartstetten der Entwurf zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Raumordnungsprogramm Strasshof an der Nordbahn: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Strasshof an der Nordbahn beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm und den Bebauungsplan auf den Plandarstellungen Ausschnitte der Katastralmappenblätter 52/1, 53/3, 52/4, 60/2, 51/3, 51/2 und 45/3 zu ändern. Aus

diesem Grunde werden bis 25. 1. 2007 im Gemeindeamt der Marktgemeinde Strasshof an der Nordbahn die Entwürfe zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.



Gmünd

wko.at/noe/gmuend

Lehrabschlussprüfung Bürokaufmann/frau in der Wirtschaftskammer Gmünd



Foto: Bezirksstelle

V. l. n. r. hinten: Dipl.-Ing. David Seidl, Johann Weinstabl, Johann Nöbauer und Gabriele Österreicher mit den Kandidaten der Lehrabschlussprüfung Bürokaufmann/frau.

In der Bezirksstelle fand am 14. Dezember 2006 unter der Prüfungskommission von Johann Nöbauer, Gabriele Österreicher und Johann Weinstabl vom ÖGB eine Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Bürokaufmann/frau statt. Als außerordentlicher Beisitzer war Dipl.-Ing. David Seidl anwesend.

Petra Hofmann und Daniela Zauner haben die Prüfung mit Auszeichnung abgelegt. Weiters haben Christopher Dick, Sonja Immervoll und Kathrin Kozar die Prüfung mit gutem Erfolg bestanden. Benedikt Brandner, Birgit Dworak und Marina Filip haben die Lehrabschlussprüfung ebenfalls bestanden.

Gastwirstammtisch im neuen Sole-Felsen-Bad



Unter dem Motto „Wer ein Produkt kennt, kann es auch besser verkaufen“ fand der Gastwirstammtisch am 11. Dezember im neuen Sole-Felsen-Bad in Gmünd statt. Bezirksvertrauensmann Karl Kaufmann freute sich über das große Interesse seiner Kollegen. Im Bild die Gastwirte bei der Führung im Außenbereich des Bades.

Hollabrunn

wko.at/noe/hollabrunn

Neujahrswünsche der Rauchfangkehrer



Es ist schon eine lieb gewordene Tradition der Rauchfangkehrer des Bezirkes Hollabrunn, dass eine Abordnung an „Glücksbringern“ dem Team der Bezirksstelle Neujahrswünsche übermittelt. V. l. n. r.: Rauchfangkehrermeister Hubert Mayr und Erich Schödelbauer, Mag. Thomas Stegmüller, Obmann Franz Schrimpl, Alt-Bezirksstellenleiter Prof. Dr. Werner Lamm und zwei Rauchfangkehrerlehrlinge.

Neuerungen in der Personalverrechnung

Am Montag, dem 22. Jänner, findet in der Bezirksstelle Hollabrunn, Amtsgasse 9, im Saal im Erdgeschoß von 18.30 bis 22 Uhr ein Vortrag über die „Neuerungen in der Personalverrechnung“ statt. Es werden dabei alle Änderungen in den Bereichen Sozialversicherung und Lohnsteuer für die Lohn-

und Gehaltsverrechnung ausführlich erläutert.

Dieses Seminar wird nur bei ausreichender Teilnehmerzahl abgehalten, die Kosten belaufen sich auf 78 €.

Wir bitten alle Interessierten um rechtzeitige Anmeldung ab sofort unter der Nummer 02952/23 66, Fax 02952/32 69 oder E-Mail hollabrunn@wknoe.at oder an das WIFI St. Pölten 02742/890/20 00 – Kursnummer 14373256k.

Horn

wko.at/noe/horn

Gilli-Mühle Eggenburg: Kunstwerk-Handwerk-Ausstellung



Georg Gilli bei der Präsentation seines Mühlenbetriebes.

Doris Gilli und Margarete Jarmer (Fotostudio) – das Frauen-Power-Duo aus Eggenburg – organisierte stilvoll und mit Liebe zum Detail im tollen Ambiente der geschichtsträchti-

gen Gilli-Mühle einen Abend der Sonderklasse. Fotoausstellung, Präsentation über das Müllergewerbe mit der Firmengeschichte der Gilli-Mühle, Blues-Rhythmus von „Katona -Acoustic“ aus

Erfolgreiche interregionale Kundenakquisition



Im Bild v. l. n. r.: Iva Samitz (ecoplus+), Wolfgang Eybl (Unternehmerservice WKNÖ), Sabine Pepper (KMU-Forum), Sepp Wallenberger (Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH) und Mag. Sabina Müller (Wirtschaftskammer Horn).

Im Rahmen der Wirtschaftsinitiative spol+ veranstalteten Ecoplus und die Wirtschaftskammer NÖ Ende November ein Marketing-Spezialseminar in der Bezirksstelle Horn.

Sepp Wallenberger, Geschäftsführer der Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH beleuchtete die aktuelle Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich und in den angrenzenden Nachbarländern. Besonders interessant stellte sich die Einschätzung der Umsatzentwicklung in den nächsten Jahren, der Bevölkerungsentwicklung, der Einkommens- und der Kaufkraftsituation in unserer Grenzregion dar.

Zum Thema der interregionalen Kundenakquisition gab Sabine Pepper, Geschäftsführerin KMU-Forum, praxisrelevante Informationen. Sie beleuchtete,

was westliche Unternehmen in den Osten lockt und umgekehrt, die Marktchancen und erklärte anhand von Beispielen die Planung von Werbekampagnen und deren Umsetzung.

Seitens des Unternehmerservice der Wirtschaftskammer NÖ referierte Wolfgang Eybl über Unternehmensförderprogramme, wie den „Marketing-Quick-Check“ und das modular aufgebaute Profiprogramm zur Überarbeitung der eigenen Marketingstrategie „Erfolgskurs Zukunft“, die im Rahmen von spol+ angeboten werden.

Das Seminar zeigte dem interessierten Publikum eine Menge an Tipps und Tricks sowie Fallen und Gefahren auf, die beachtet werden sollten, wenn man in den Nachbarländern Kunden gewinnen und binden will.



Blues-Gruppe „Katona -Acoustic“ im alten Walzenboden.

Eggenburg im alten Walzenboden, Feuerkörbe im Mühlenpark und Bioschmankerl aus dem Mühlenladen füllten das Mühlengebäude mit begeisterten Besuchern bis auf den letzten

Platz. Der Ansturm reizte das aktive Damenduo bereits wieder zu neuen Ideen und die zweiten Eggenburger Frauentage im März 2007 sind bereits in Planung.

Raimund Kiennast, Alfred Aster, Gars: WK-Ehrenmedaille



Foto: Bezirksstelle

Das traditionsträchtige Ambiente des 30-jährigen Garser Christkindlmarkt-Jubiläums nutzte Bezirksstellenobmann Mag. Werner Groiß, um Raimund Kiennast (als Gründungsmitglied des Garser Christkindlmarkts) und Alfred Aster (als langjährigen Motor) für Verdienste um die Wirtschaft von Gars und der Region zu danken. Beide sind auch bei der Kaufmannschaft „Gars innovativ“ kreativ und operativ tätig und entwickeln gemeinsam mit dem neuen Obmann Mag. Doninger in der Luftkurortgemeinde Gars/Kamp neue Wirtschaftsideen. Im Bild v. l. n. r.: Bgm. Martin Falk, Mag. Werner Groiß, Raimund Kiennast, LABg. Jürgen Maier und Alfred Aster.

Leyrer + Graf, Bau: Werner Hopfgartner für Berufs-WM qualifiziert



Foto: z. V. g.

Im nationalen Finalwettbewerb der Maurer für die Berufs-WM 2007 siegte Werner Hopfgartner und ist damit für die nächste Berufs-WM in Japan (Shizuoka) als einziger Maurer Österreichs qualifiziert. Die hohe Ausbildungsqualität der Firma Leyrer + Graf wird auch durch den hervorragenden dritten Platz von Michael Krauskopf aus Altweitra dokumentiert. In den letzten Jahren konnten Mitarbeiter der Firma u. a. mit vier Landesmeistertiteln bei den Maurerlehrlingen (darunter auch Werner Hopfgartner) punkten.

WK-Ehrenmedaille für Rudolf Kaufmann



Foto: Willi Brem

Die Funktionäre und Mitarbeiter der Raiffeisenbank Eggenburg feierten mit Obmann Ob.Insp. Rudolf Kaufmann dessen 65. Geburtstag. Aufsichtsratsvorsitzender DI Edwin Hochwimmer gratulierte und würdigte dessen Verdienste, im Besonderen seinen Einsatz beim heuer fertig gestellten Raiba-Umbau. KommR Franz Straßberger gratulierte und überreichte die Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Es gratulierten (im Bild von links nach rechts): Direktor Gerhard Kabesch und Dir. Monika Bürger, Obmann Ob.Insp. Rudolf Kaufmann, KommR Franz Straßberger, DI Edwin Hochwimmer, Johann Pass und Vize-Obmann Ludwig Knell.

Korneuburg/Stockerau wko.at/noe/korneuburg

Penner Transport GmbH: Verdienstvolle Mitarbeiter geehrt



Foto: Bezirksstelle

Im Bild von rechts nach links: Firmenchef KommR Franz Penner, Helmut Klaffl, Lajos Banjai, WK-Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld.

Die Penner Transport GmbH in Stockerau ehrte am 15. Dezember zwei langjährige Mitarbeiter des Unternehmens. Firmenchef KommR Franz Penner würdigte die besonderen Leistungen und Verdienste der beiden Jubilare Helmut Klaffl (20

Jahre) und Lajos Banjai (15 Jahre) als Lkw-Fahrer. Bezirksstellenobmann KommR Peter Hopfeld gratulierte im Namen der Wirtschaftskammer Niederösterreich und überreichte den Mitarbeitern Ehrenurkunden und -medaillen.

Hier werden Sie
gesehen

NÖ Wirtschaft - 02731/8471

Doppelmayr Seilbahnen ehrten Mitarbeiter



Foto: Bezirksstelle

Im Bild die geehrten Mitarbeiter: Betriebsleiter Johannes Lindner (3. v. l.), Josef Schuster (4. v. l.), weiters im Bild von links Doppelmayr-Geschäftsführer Dr. Michael Bitterl, Wirtschaftskammer-Bezirksstellenleiter Dr. Konrad Strappler und Arbeiterkammer-Bezirksstellenleiter Alfred Jordan.

Am 14. Dezember fand bei der Doppelmayr Seilbahnen GmbH in Stetten eine Ehrung für langjährige, verdienstvolle Mitarbeiter statt. Die Jubilare erhielten von der Geschäftsleitung, von der Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Jubiläums-

geschenke, Ehrenurkunden und -medaillen. Geehrt wurden folgende Personen: Betriebsleiter Johannes Lindner, Josef Schuster, Franz Peschek für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit; Ing. Hermann Kaltenbrunner für 30 Jahre bei der Fa. Doppelmayr.

Krems

wko.at/noe/krems

Robert Maurer – Friseur-Meisterbetrieb in Langenlois



Foto: Lechner

Robert Maurer, Bezirksinnungsmeister der Friseure und Obmann der Meistervereinigung der Friseure, ist stolz auf seine langjährige Mitarbeiterin Elisabeth Fandl, die bereits seit 25 Jahren mit großem Engagement für die perfekte Frisur ihrer Kunden sorgt. Dr. Wolfgang Ziegler überreichte der Jubilarin die Silberne Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer und wünschte weiterhin viel Freude bei der Arbeit. V. l. n. r.: Dr. Ziegler, Elisabeth Fandl, Robert Maurer.

Dr. Gerhard Maly KG – Holz und Technik, Zöbing

Bereits in der 3. Generation ist die Traditionsfirma von Dr. Gerhard Maly als Holzverarbeitendes Unternehmen in Zöbing tätig. Durch die hervorragende Verbindung von traditionellem Handwerk und High Tech bietet die Dr. Gerhard Maly KG ihren Kunden höchste Qualität und ihren MitarbeiterInnen und Lehrlingen beste Arbeitsbedingungen.

Langjährige Mitarbeiter tragen

wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Daher dankte Firmenchef Dr. Gerhard Maly Tischlermeister Herbert Hiesböck für 40 Jahre und Lackierer Leopold Böhacker für 20 Jahre Firmentreue. WK-Bezirksstellenobmann und Landesinnungsmeister der Tischler KommR Gottfried Wieland gratulierte den Jubilaren und wünschte seinem Tischlerkollegen Dr. Gerhard Maly weiterhin gute Geschäfte.

Mitarbeitererehrungen



Foto: Lechner

V. l. n. r.: KommR Wieland, Leopold Böhacker, Reinhard Führer, Herbert Hiesböck, Elisabeth Hiesböck, Dr. Gerhard Maly.

Raiffeisenbank Krems



Foto: z. V. g.

Im Landgasthof Schickh in Kleinwien fand die Weihnachtsfeier der Raiffeisenbank Krems statt, bei der treue MitarbeiterInnen für ihr Engagement und ihre langjährige Firmenzugehörigkeit geehrt wurden. V. l. n. r.: Geschäftsleiter Dr. Herbert Buchinger, Josef Liebhart (35-jähriges Jubiläum), Geschäftsleiter Mag. Reinhard Springinsfeld, Leopold Ettenauer (10 Jahre), Edith Mürner (15 Jahre), Wolfgang Leitner (25 Jahre), Michaela Heigl und Ernst Hieke (jeweils 10 Jahre) und WK-Bezirksstellenausschussmitglied Mag. Wolfgang Siller, der Urkunden und Medaillen der Wirtschaftskammer überreichte.

Dynea Austria GmbH, Industriepark Krems



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Personalleiterin Maria Mandl, Betriebsrat Martin Öhlzelt, Alfred Kermer (Arbeiterkammer), Dir. Schiegl, die geehrten MitarbeiterInnen Franz Amon, Herta Eichinger und Gerhard Lukaseder (jeweils 35 Jahre Firmenzugehörigkeit), Christa König, Herbert Flesch und Helmut Schörgmaier (jeweils 20 Jahre), Johann Huber und Walter Smekal (beide 35 Jahre) sowie Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland.

Bei der besonders feierlichen Weihnachtsfeier der Dynea Austria GmbH im Stiftsrestaurant Göttweig blickte Geschäftsführer Dir. Sylvester Schiegl auf ein erfolgreiches Jahr 2006 zurück, zeigte sich stolz, dass vom Kremser Standort mittlerweile auch wichtige zentrale

Konzernfunktionen wahrgenommen werden und dankte langjährigen MitarbeiterInnen für ihren Arbeitseinsatz und ihre Firmentreue. Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland überreichte Mitarbeitermedaillen und Urkunden der Wirtschaftskammer.

im Bezirk Krems

Bekehrti GmbH, Furth – Zaun-, Holzbau- und Schlosserarbeiten



Foto: Lechner

Seit drei Generationen wird die Firma Bekehrti mit großem Erfolg geführt. Das Unternehmen etablierte sich in den verschiedensten Bereichen. Die wichtigsten drei Säulen sind Einfriedungen, Gartenmöbel und Schlosserarbeiten. Im Beisein von Franz Bekehrti jun. (l.) und Franz Bekehrti sen. (4. v. r.) ehrte WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller (Mitte) Anton Lehensteiner (3. v. r.) für 25 Jahre und dankte Karl Renner (2. v. r.) für 19 Jahre, Erich Sinnhuber (4. v. l.) für 18 Jahre, Gerhard Körner (5. v. l.) für 17 Jahre, Joan Opris (r.) für 16 Jahre sowie Bico Osman (3. v. l.) und Erwin Schlager (2. v. l.) für 12 Jahre Unternehmenstreue.

Kugler GmbH – Installationen für Sanitär-Heizung-Klima



Foto: Lechner

V. l. n. r.: WK-Bezirksstellenleiter Mag. Herbert Aumüller, Johann Heindl, KommR Kugler, Rudolf Simlinger, Johann Fichtinger/Arbeiterkammer.

Mehrere Gründe zum Feiern gab es bei Firma Kugler mit Standorten in Krems und Gföhl. Im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier dankte KommR Wilfried Kugler seinem Geschäftsführer Rudolf Simlinger und Installateur Johann Heindl für 35 Jahre Unternehmenstreue und gratulierte Heindl, Elfriede

de Öhlzand und Josef Schübl zum 50. Geburtstag.

Auch KommR Kugler selbst wurde bei dieser Gelegenheit ausgiebig gefeiert – beging er doch am 1. Jänner 2007 seinen 65. Geburtstag. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Glückwunsch seitens der Wirtschaftskammer!

Raiffeisenbank Langenlois

WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland gratulierte langjährigen MitarbeiterInnen zum Jubiläum: Margarete Gruber ist seit 20 Jahren, Anita Kittenberger und der Bankstellenleiter von Haitzen-dorf Gerhard Hörzinger sind seit 25 Jahren für die RAIBA Langenlois tätig. Ein seltenes Jubiläum feierte Prokurist Franz Lehner, der seit 20 Jahren als Gesamtpro-

kurist und Leiter der Kreditabteilung tätig ist. Der fünfte Jubilar, Dir. Hubert Meisl, kann ein doppeltes Jubiläum feiern: Er ist seit 25 Jahren angestellt und davon seit 20 Jahren als Geschäftsleiter.

In den 25 Jahren hat sich die Mitarbeiteranzahl auf 52 mehr als verdoppelt und die Bilanzsumme hat sich auf EURO 180 Mio. mehr als versiebenfacht!



V. l. n. r.: Dir. Meisl, Prok. Lehner, Margarete Gruber, Gerhard Hörzinger, Anita Kittenberger, Obmann Erich Amon, KommR Wieland, Dir. Hannes Rauscher und AR-VS Bmstr. Ing. Hermann Lechner.

Autoinnenraum-Ausstatter Eybl, Krems



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: WKNÖ-Vertreter KommR Karl-Heinz Hagmann, Kernaktionär Rudolf Fries, Jubilarin Irene Metzker (seit 40 Jahren im Unternehmen), Robert Fischer/KNÖ, Vorstandsvorsitzender Johannes Elsner, Personalleiter Reinhard Guggenberger und Betriebsrat Johann Seif.

Mit hochwertigen Produkten im Bereich Autotextilien, der Konfektionierungsleistung für Stoff- und Ledersitzbezüge und im Bereich Interieur verfügt der Eybl-Konzern über ein sehr breites Leistungsspektrum. Die Geschäftsleitung ist sich bewusst, dass qualifizierte und

motivierte MitarbeiterInnen mit Erfahrung maßgeblich den Erfolg eines Unternehmens mitbestimmen. Bei der Weihnachtsfeier im Werk Krems dankte Vorstandsvorsitzender Johannes Elsner daher auch heuer wieder zahlreichen MitarbeiterInnen für ihre langjährige Firmentreue.

Maler Schmied GmbH, Krems



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Betriebsleiter Franz Wenighofer, Betriebsrat Herbert Hauer (30 Jahre), Prok. Gerhard Steindl (25 Jahre), Franz Pemmer (30 Jahre), KommR Wieland, Geschäftsführerin Mag. Maria Riedler, Johann Fichtinger/AKNÖ.

Bekannte öffentliche Institutionen, Wohnbaugesellschaften, Betriebe aus allen Branchen und viele Privatkunden vertrauen auf die Kompetenz der Maler Schmied GmbH für Arbeiten im Innen- und Außenbereich. Bestens qualifizierte Mitarbeiter sorgen für die einwandfreie und

professionelle Ausführung von Aufträgen.

Für ihre Firmentreue wurden im Rahmen der Weihnachtsfeier langjährige Mitarbeiter geehrt. WK-Bezirksstellenobmann KommR Gottfried Wieland gratulierte mit Urkunden und Mitarbeitermedaillen.

Technische Beratung für verwaltungsbehördliche Verfahren

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Grund der zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei Projektierung von Betriebsanlagen eine kompetente Fachberatung sinnvoll und notwendig ist. Die Verfahren werden dadurch wesentlich beschleunigt.

In der Bezirkshauptmannschaft Krems wird am Donnerstag, dem 18. Jänner, von 8 bis 11 Uhr ein Sprechtag abgehalten (Terminvereinbarung unter 02732/90 25/Kl. 30 2 39, 30 2 40

bzw. Kl. 30 2 42).

Amtssachverständige des NÖ Gebietsbauamtes, der NÖ Landesregierung und des Arbeitsinspektorates werden zur Verfügung stehen.

Um sowohl für die Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen.

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 01 oder 16 3 02.

Schülerinnen der BHAK Krems besuchten die Wirtschaftskammer



Mag. Silvia Kienast empfing MMag. Gutleder mit den Maturantinnen der BHAK Krems.

Unter der Leitung von MMag. Karl Gutleder besuchten Schülerinnen der Maturaklasse der BHAK Krems die Wirtschaftskammer Niederösterreich. Als Arbeitsschwerpunkt wird das Thema „Unternehmensgründung“ bearbeitet.

Deshalb präsentierte Mag. Sil-

via Kienast die Serviceleistungen der Wirtschaftskammer für Unternehmer. Das Angebot des Berufsinformationszentrums eröffnet den Maturantinnen, die kurz vor dem Einstieg ins Berufsleben stehen, neue Perspektiven und ist somit möglicherweise der nächste Kontakt zur Wirtschaftskammer.

Lilienfeld

wko.at/noe/lilienfeld

10 Jahre Frisiersalon Ulli



Weiterhin viel Erfolg wünscht dem Friseurteam Bezirksstellenleiterin Mag. Alexandra Höfer. Im Bild Ulrike Waidhofer, Mag. Alexandra Höfer, Renate Staudinger (von links nach rechts).

Der Frisiersalon Ulrike Waidhofer feiert in Hohenberg sein 10-jähriges Betriebsjubiläum. Seit Unternehmensgründung ist die Mitarbeiterin Renate Staudinger mit von der Partie. Die Chefin Ulli Waidhofer feiert

mit ihrer langjährigen Mitarbeiterin, ihrem Lehrling im 3. Lehrjahr Kathrin Hanausek und vielen Kunden ihr 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde das gesamte Geschäft neu ausgestattet.

Spar Binder neu und größer



WK-Chefin Mag. Alexandra Höfer und Ing. Karl Oberleitner gratulierten zur Neueröffnung. Burkhard Eberl, Walter Binder sen., Walter Binder jun., Mag. Alexandra Höfer (von links nach rechts).

Vor kurzer Zeit eröffnete Spar Binder seinen Betrieb in Lilienfeld nach wenigen Wochen Umbauarbeiten neu. Spar Binder hat nun mit 1250 m² die größte Einkaufsfläche (inkl. Lager) im Bezirk. Den Kunden bieten sich da-

durch ein größeres Einkaufserlebnis und mehr Sortimentsauswahl.

Die Wirtschaftskammer gratulierte mit Bezirksstellenobmann Ing. Karl Oberleitner und Mag. Alexandra Höfer zum neu eröffneten Betrieb.

Da
werden
Sie doch nicht fehlen
wollen?

In der NÖ Wirtschaft, ET: 22.06.2007
Tel. 02731/8471

Spezialausgabe: NÖ Wirtschaft Krems

Familienbetrieb Schrempf geehrt



Fotos: Bezirksstelle

Die Wirtschaftskammer Lilienfeld gratulierte und bedankte sich für die langjährige Unternehmertätigkeit bei Familie Schrempf. Ing. Karl Oberleitner, Margit Schrempf, Othmar und Heidi Schrempf, Mag. Alexandra Höfer (von links nach rechts).

60 Jahre hat die Familie Schrempf in Langseitenrote in Annaberg ihre Kunden mit Köstlichkeiten im Feinkostbereich bedient. Das Lebensmittelgeschäft wurde mit 1. 12. 2006 an

Eva Harreiter übergeben.

Die Bezirksstelle Lilienfeld gratulierte der neuen Unternehmerin und bedankte sich für die langjährige Unternehmertätigkeit bei Familie Schrempf.



Die Wirtschaftskammer Lilienfeld gratulierte der neuen Unternehmerin. Im Bild Betriebsübernehmerin Eva Harreiter mit Tochter Nicole, Ing. Karl Oberleitner, Mag. Alexandra Höfer.

SVA-Sprechtag

Der nächste Sprechtag der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft findet am Donnerstag, dem 18. Jän-

ner 2007 (8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 15 Uhr), in der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Lilienfeld, Babenbergerstraße 13, 3180 Lilienfeld, Telefon 02762/52 3 19, statt.

Melk

wko.at/noe/melk

Höfler ehrte Mitarbeiter



Foto: z. V. g.

Von links: Elfriede Höfler, Dr. Andreas Nunzer, Bezirksstellenreferent, Josef Zöchbauer (20 Jahre), Geschäftsführer Christian Höfler und KommR Franz Höfler.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Franz Höfler Transporte Ges.m.b.H. & Co KG zog Geschäftsführer Christian Höfler eine erfolgreiche Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres. „Wesentlich zu dieser Entwicklung haben unsere Mitarbeiter beigetragen“, stellte Christian Höfler fest.

Höhepunkt der Feier war die Ehrung der Mitarbeiter, wobei die Auszeichnung für Josef Zöchbauer für 20-jährige Betriebszugehörigkeit besonders hervorzuheben ist. Die Mitarbeitermedaille und die Ehrenurkunde wurde von Bezirksstellenreferent Dr. Andreas Nunzer überreicht.

10 Jahre Versicherungsmakler Helmuth Neuwirth



Foto: z. V. g.

V. l.: Tochter Alexandra Neuwirth, LR Christa Kranzl, Helmuth Neuwirth, Bgm. Manfred Mitmasser und Mag Friedrich Ferner.

„Versichern ist Vertrauenssache“, stellte Helmuth Neuwirth anlässlich der 10-Jahresfeier in seinem Büro in Persenbeug, Klosterweg 1, fest. Er konnte seinen Ehrengästen LR Christa Kranzl, Bgm. Manfred Mitmasser, Vizebgm. Otto Rausch und Bezirksstellenleiter Mag. Friedrich Ferner stolz berichten, dass er weit mehr als 1000 Kunden betreut. LR Christa Kranzl beglückwünschte ihn zur erfolgreichen Aufbauarbeit in

einer sensiblen Branche und Mag. Friedrich Ferner gratulierte namens der Wirtschaftskammer NÖ zum 10-jährigen Betriebsjubiläum.

Dass diese erfolgreiche Aufbauarbeit weitergeführt werden kann, dafür wird auch Tochter Alexandra sorgen, die nach Absolvierung der Handelsakademie ihre Ausbildung zum akademischen Versicherungskaufmann an der Wirtschaftsuniversität Wien abgeschlossen hat.

Natürlich können Sie die
68.000 Unternehmer
in Niederösterreich persönlich
anschreiben.

Oder Sie inserieren hier in der **NÖ Wirtschaft**,
dem einzigen Medium ohne Streuverlust! 02731/8471

Mitarbeiterrehrung bei Firma Gottwald



Foto: z. V. g. / Fotostudio Gottwald

V. l.: Elfriede Gottwald, Karl Seitner, Amtsstellenleiter AK Melk Norbert Musser, Anton Hess, WK-Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch und Rudolf Gottwald.

Elfriede und Rudolf Gottwald ehrten zwei langjährige Mitarbeiter: Karl Seitner hat Elektrotechnik von der Pike auf gelernt und ist seit 25 Jahren im Unternehmen. Der Elektroinstallationsstechniker Anton Hess ist 1986 in die Firma eingetreten. Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch gratulierte ebenfalls und überreichte beiden Jubilaren

Urkunden und Medaillen.

Die Firmenleitung nimmt sich aber nicht nur um die Weiterbildung langjähriger Mitarbeiter, sondern besonders um die zusätzliche Ausbildung ihrer Lehrlinge an. Mit dem Ausbildungsprogramm ECCO-C werden die persönliche Entwicklung und die Kommunikation gefördert.

Firma Schaufler ehrte Mitarbeiter



Foto: NÖN / Fahrberger

V. l.: Geschäftsführer Johann Weichinger, Stefan Hauer (Lehrling mit Auszeichnung), Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch, Gewerke Gottfried Pengg, Mitarbeiter Johann Eger, AK-Bezirksstellenleiter Norbert Musser und Mitarbeiter Franz Wagner.

Wir konnten den Umsatz mit rund € 140 Mio. gegenüber dem Vorjahr verdoppeln“, zog Johann Weichinger, Geschäftsführer der Recycling Firma Schaufler in Ybbs, Bilanz. Auch der Mitarbeiterstand wurde um 24 Personen auf 125 Beschäftigte aufgestockt. Dafür, dass in den nächsten Jahren 5,7 Millionen Euro in das Unternehmen investiert werden, dankte Johann Weichinger dem Eigentümer Gewerke Gottfried Pengg. Um die Mitarbeiter künftig noch besser über die Entwicklung der Firma zu informieren, wird ab Jänner eine

monatliche Mitarbeiterzeitung heraus gegeben.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch und AK-Bezirksstellenleiter Norbert Musser hoben die Firma Schaufler als einen der Leitbetriebe der Stadt Ybbs, der Garant für sichere Arbeitsplätze ist, hervor. Sie ehrten zwei Lkw-Fahrer der Firma für ihre Betriebstreue: Johann Eger (35 Jahre) und Franz Wagner (30 Jahre).

Geschäftsführer Weichinger überraschte Gewerke Gottfried Pengg mit einem Geschenk zu seinem bevorstehenden 75. Geburtstag.

Sprechtage der Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch



Foto: z. V. g.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch hält ihre Sprechstunden im Jänner am Dienstag, dem 23., und Dienstag dem 30., jeweils von 10 bis 12 Uhr ab, ansonsten jeden Montag von 10 bis 12 Uhr. Um Voranmeldung unter Tel. 0664/340 81 05 wird gebeten.

70 Jahre Firma Schubert



Fotos: Pressefoto Paul Plutsch

V. l.: Ehepaar KommR Heinz und Elfriede Schubert, DI Heinz Schubert jun., Bezirksstellenobfrau Herta Mikesch und AK-Amtsstellenleiter Norbert Musser.

Am 23. Dezember 1935 wurde die Firma Schubert in Melk gegründet. Nach einem Rückblick auf 70 Jahre Schubert von KommR Heinz Schubert und einer Interviewrunde mit Elfriede Schubert, KommR Heinz Schubert, DI Heinz Schubert und Mag. H. C. Riegler gab Letzterer einen Geschäftsbericht über das wirtschaftlich erfolgreiche abgelaufene Jahr.

Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch gratulierte namens des Präsidiums der Wirtschaftskammer NÖ zum 70-jährigen Firmenjubiläum. Sie

bezeichnete die Firma Schubert mit ihren 140 Mitarbeitern als wichtigen wirtschaftlichen Impuls der Stadt Melk, die sich in Zukunft verstärkt um die Ausbildung von Lehrlingen bemühen wird. Gemeinsam mit AK-Bezirksstellenleiter Norbert Musser ehrte sie langjährige Mitarbeiter, die seit 20 Jahren im Unternehmen tätig sind: Johann Loidhold (Verkäufer), Josef Grabner (Verkäufer), Walter Eder (Platzmeister) und Franz Amon (Platzmeister-Stv.) mit Urkunden und Medaillen.



V. l.: Elfriede Schubert, DI Heinz Schubert jun., Petra Labenbacher, Josef Grabner, Johann Loidhold, Franz Amon, Eleonore Erath, Kerstin Schauer, Lisa Fuchs, Wilma Wiesbauer, Walter Eder, Bezirksstellenobfrau Abg. z. NR Herta Mikesch und AK-Amtsstellenleiter Norbert Musser.

Mitarbeitererehrung der Firma Drascher, Pöchlarn, Pöggstall und Loosdorf



Fotos: z. V. g.

Bezirksstellenleiter Mag. Friedrich Ferner bei der Auszeichnungsüberreichung mit Geschäftsführer Ing. Hermann Schindele.

Alle Jahre wieder nimmt die Firma Drascher die Weihnachtsfeier zum Anlass, verdiente langjährige Mitarbeiter zu ehren. Diesmal fand die Feier am 15.12. im Gasthaus Hörhan in Purgstall statt. Die 120 Mitarbeiter der Firma Hans Drascher GmbH, die in den Sparten Dachdecker, Spengler und Zimmerer tätig ist, kamen von den drei Firmenstandorten in Pöchlarn, Pöggstall und Loosdorf.

Bezirksstellenleiter Mag. Friedrich Ferner und Peter Reiter, AK-

Bezirksstelle Melk, zeichneten für ihre Betriebstreue aus: Karl Buresch und Herbert Irk (beide Dachdecker, für 25 Jahre), Ernst Zöchinger (Dachdecker für 30 Jahre) und Herbert Fohringer (leitender Angestellter, für 30 Jahre). Mag. Friedrich Ferner bedankte sich bei Geschäftsführer Ing. Hermann Schindele für die gute Leitung des Unternehmens, die gute Ausbildung der Lehrlinge und die sicheren Arbeitsplätze und gratulierte ihm zu 25 Jahren in der Firma Drascher.



1. Reihe v. l.: Hans Drascher, Hermann Buresch, Herbert Irk, Ernst Zöchinger, Peter Reiter AK Bezirksstelle Melk. 2. Reihe v. l. Geschäftsführer Ing. Hermann Schindele, Herbert Fohringer, Bezirksstellenleiter Mag. Friedrich Ferner, Betriebsrat Josef Ziervogl.

Raumordnungsprogramm Zelking-Matzleinsdorf: Änderung

Die Gemeinde Zelking-Matzleinsdorf beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf zur Abänderung des Raumordnungsprogramms liegt bis 8. Februar 2007 im Gemeindeamt

zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

*Informiert sein –
die „Niederösterreichische
Wirtschaft“ lesen!*

Monika Freinberger eröffnete Maß- und Änderungsschneiderei



Foto: z. V. g.

Zur Eröffnung der Maß- und Änderungsschneiderei in Texing lud Monika Freinberger (4. v. r.) zahlreiche Gäste ein, die der Jungunternehmerin gratulierten. Unter ihnen befanden sich (v. l.) Bgm. Herbert Butzenlechner, Engelbert Steinkogler, Renate Schrittwieser, Erika Gruber, LIM-Stv. Elfriede Hofer, Johann Freinberger, Walter Eigenthaler und Gottfried Haubenberger vom Gründerservice RIZ Melk.

Mitarbeitererehrung bei Fritz Fürst GmbH



Foto: z. V. g.

V. l. AK-Bezirksstellenleiter Norbert Musser und Spartenobmann-Stv. Ing. Renate Scheichelbauer-Schuster zeichneten Alois Göls in Anwesenheit des Firmenchefs Ing. Fritz Fürst mit der Mitarbeitermedaille und mit Urkunden aus.

Die Hl. Drei Könige in der Bezirksstelle



Foto: Bezirksstelle

Die Sternsinger besuchten die Bezirksstelle und wünschten Glück für 2007.

Neujahrsempfang im Well-Point Monika Wagner



In einem „Ort zum Wohlfühlen“, dem Wohnzimmer von Monika Wagner (sitzend 2. v. l.), trafen einander Kunden am 3. 1. 2007 zum Neujahrsempfang. Frau Wagner vertreibt seit dem Vorjahr Herbalife-Produkte, um die Kunden beim „gesunden Leben“, beim Abnehmen und Wohlfühlen zu unterstützen. Im Hintergrund Gatte Franz Wagner und Bezirksstellenleiter Mag. Friedrich Ferner.

Quarzwerte Österreich ehrte Mitarbeiter



V. l.: Norbert Musser, Anton Zeilinger, Erwin Neuhauser, Franz Mayrhofer, Luzia Neuhauser, Gerhard Scheiber, Ing. Wolfgang Zehethofer, BH Dr. Elfriede Mayrhofer und Mag. Friedrich Ferner.

Im Rahmen der Barbarafeier der Quarzwerte Österreich GmbH am 7. Dezember 2006 im Wachauerhof der Familie Teufner in Melk gab Geschäftsführer Ing. Wolfgang Zehethofer einen sehr positiven Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr 2006. Die gute Geschäftsentwicklung bedingt den Ausbau der beiden österreichischen Standorte in St. Georgen/Gusen, OÖ und in Melk.

„Wesentlich zu dieser guten Entwicklung haben unsere Mitarbeiter beigetragen“, stellte Ing. Zehethofer fest, „aus diesem Grund hat sich die Geschäftsleitung entschlossen, erstmals langjährige Mitarbeiter der Quarzwerte zu ehren.“

Laderfahrer Franz Mayrhofer vom Werk St. Georgen, Luzia Neuhauser (Personalverrechnung) und Gerhard Scheiber (Laborleiter), beide vom Werk Melk, wurden für 25-jährige Betriebszugehörigkeit und

Anton Zeilinger (Verkauf – Innendienst) im Werk Melk für 30-jährige Betriebstreue geehrt. Im Mittelpunkt stand Produktionsleiter Erwin Neuhauser vom Werk Melk, der seit 35 Jahren im Unternehmen arbeitet. Bezirksstellenleiter Mag. Friedrich Ferner und AK-Amtsstellenleiter Norbert Musser überreichten Mitarbeitermedaillen und Ehrenurkunden.

Raumordnungsprogramm Loosdorf: Änderung

Die Marktgemeinde Loosdorf beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf zur Abänderung liegt bis 29. Jänner 2007 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Mistelbach wko.at/noe/mistelbach

Mitarbeitererehrung beim Installateurbetrieb Pech



Von links nach rechts: Gerhard Preissl, KommR Norbert Prinz, Ing. Johann und Rosemarie Pech, Hans Marhofer, Karl Pech, Manfred Deutsch und Birgit Pech.

Langjährige Mitarbeiter des Installateurunternehmens Ing. Johann und Karl Pech aus Poysdorf wurden von ihren Chefs Karl und Ing. Johann Pech am 22. Dezember geehrt. Bezirksstellenausschussmitglied KommR Norbert Prinz und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus

Kaweczka überreichten Silberne Mitarbeitermedaillen der Wirtschaftskammer NÖ an Manfred Deutsch (Einzelhandelskaufmann) für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit und an Gerhard Preissl (Gas-Wasser-Heizungsinstallateur) für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit.

Mitarbeitererehrung im Baumeisterbetrieb Ing. Anton Dörtl



Von rechts nach links: BM Ing. Anton Dörtl, Franz Weber, Mag. Klaus Kaweczka, Johann Geissler, Josef Huber und Robert Vielnascher.

Zur Ehrung dreier langjähriger Mitarbeiter hatte Bezirksnennungsmeister und Ausschussmitglied der Landesinnung Bau Baumeister Ing. Anton Dörtl am 15. Dezember ins Gasthaus „Neunläuf“ der Familie Krammer in Hoberndorf geladen. Hierzu konnte er auch WK-Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka und als Vertreter der Arbeiterkammer Robert Vielnascher begrüßen, die die Ehrungen der langjährigen Mitarbeiter vornahmen, nachdem Baumeister Ing. Dörtl einen kurzen geschäftlichen Rückblick auf das

fast beendete Jahr 2006 und eine Vorschau auf das kommende Jahr gebracht hatte.

Die beiden Maurer-Facharbeiter Josef Huber und Johann Geissler erhielten für 25-jährige bzw. 30-jährige Betriebszugehörigkeit die Silberne Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ samt Urkunde überreicht. Der Maurer-Vorarbeiter Franz Weber wurde mit der Goldenen Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ samt Urkunde für 45-jährige Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet.

Mitarbeitererehrung bei der Ing. Hofer Holding Ges.m.b.H.



Foto: Bezirksstelle

1. Reihe von links nach rechts: Michaela Hofer-Höfling, Franz Hoberndorfer, Johann Kastner, Leopold Bauer, Franz Herbst und Ing. Alfred Hofer. 2. Reihe von links nach rechts: KommR Rudolf Demschner, Werner Prem, Rudolf Hofer, Lorenz Hickel, Erwin Hofer und Josef Tatzber.

Im Vergleich zum Vorjahr „konnte die Anzahl der Lehrlinge in der Unternehmensgruppe der Ing. Hofer Holding Ges.m.b.H. von zehn auf sechzehn gesteigert werden“, so Firmenchef Ing. Alfred Hofer im Rahmen seiner Präsentation anlässlich der Ehrung langjähriger Mitarbeiter. Interne Schwerpunkte des Jahres 2006 waren Ökologie und Ökonomie, die sich in der Errichtung eines „firmeninternen Fernwärmeheizwerkes“ in Hoberndorf, durch das pro Jahr ca. 80.000 Liter Heizöl eingespart werden, und durch den Einbau von Dieselaufschäumern in die zahlreichen Kraftfahrzeuge der Unternehmensgruppe, die eine Treibstoffersparnis von ca. 5-8% bringen, widerspiegeln. Insgesamt wurden 2006 in der Firmengruppe Ing. Hofer Holding ca. 3 Mio. Euro an Gesamtinvestitionen (Fuhrparkerneuerung und -optimierung, Bau der Hackschnitzelheizung als internes Fernwärmeheizwerk, neuer Belag in der Tennishalle ...) getätigt.

Nicht zu vergessen ist auch die heuer wieder mit großem Erfolg auf dem Firmengelände in Hoberndorf durchgeführte Bau- und Handwerksmesse mit ca. 25.000 Besuchern. Neben Österreich sind die Unternehmen der Ing. Hofer Holding Ges.m.b.H. auch in Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn und Slowenien tätig.

Beeindruckt von den dargestellten Geschäftstätigkeiten zeigten sich auch Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Dem-

schner und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka, die den Firmenchefs Ing. Alfred und Erwin Hofer auch für die Zukunft alles Gute wünschten und die Ehrung langjähriger Mitarbeiter im Namen der Wirtschaftskammer NÖ durchführten. An folgende Mitarbeiter wurde für 20-jährige Betriebszugehörigkeit die Mitarbeitermedaille samt Urkunde überreicht: Johann Kastner und Werner Prem (beide Dachdecker Gesellen). Die Silberne Mitarbeitermedaille samt Urkunde erhielt für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit der Kraftfahrer Leopold Bauer sowie für 30 Jahre der Dachdecker Geselle Franz Hoberndorfer. Mit der Goldenen Mitarbeitermedaille samt Urkunde wurden der Spengler Geselle Lorenz Hickel für 35 Jahre Betriebszugehörigkeit sowie für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit der Zimmerer Franz Herbst ausgezeichnet.

Raumordnungsprogramm Stronsdorf: Änderung

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Stronsdorf beabsichtigt, für die Katastralgemeinde Oberschoderlee das örtliche Raumordnungsprogramm abzuändern. Der Entwurf liegt bis 1. Feber 2007 im Gemeindeamt Stronsdorf zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist Stellung zu nehmen.

Pizzeria del medi in Laa/Thaya eröffnet



Foto: z. V. g.

Von links nach rechts: Dipl.-Ing. Hermann Kühtreiber, Roumiana und Nikolay Gaya.

„Pizzeria ‚del medi‘ – gezielt „gut essen“, so der Werbeauftritt des am 15. Dezember in Laa/Thaya, Marktplatz 21, neu eröffneten Lokales von Roumiana Gaya. Seitens der Wirtschaftskammer NÖ wünschte Bezirksstellenausschussmitglied Dipl.-Ing. Hermann Kühtreiber Frau

Gaya viel Erfolg. Unter den Eröffnungsgästen waren auch viele Branchenkollegen, was das gute Klima unter den Laaer Gastronomen widerspiegelt. Die Pizzeria „del medi“ bietet italienische Küche und von Montag bis Freitag gibt es auch ein Mittagmenü.

Mitarbeitererehrung bei der Aust-Bau Gesellschaft m.b.H.



Foto: Wilfriede Aust

Die Geehrten mit Firmenleitung und Wirtschaftsvertretern: V. l. n. r.: KommR Norbert Prinz, Johann Schweng, Ing. Karl Macho, MSc, Mag. Klaus Kaweczka, Karl Lehner und Eduard Brunner.

Auf ein anstrengendes Jahr, welches sich letztlich noch recht gut entwickelt hat, konnte der Firmenchef der Aust-Bau Gesellschaft m.b.H. aus Großkrut, Baumeister Ing. Karl Macho, MSc, zurückblicken. Der witterungsbedingte Rückstand des 1. Quartals konnte durch die hervorragende Wetter- und Auftragslage des 4. Quartals mehr als wettgemacht werden. Großes Kundeninteresse bestand dabei an Niedrigstenergie- und Passivhäusern. In diesem Segment besteht laut Ing. Macho auch schon eine gute Auftragslage für das Jahr 2007.

Beeindruckt von den Ge-

schäftstätigkeiten zeigten sich auch Bezirksstellenausschussmitglied KommR Norbert Prinz und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka, die die Ehrung langjähriger Mitarbeiter im Namen der Wirtschaftskammer NÖ durchführten. Dem Maurer-Facharbeiter Karl Lehner wurde für 20-jährige Betriebszugehörigkeit die Mitarbeitermedaille samt Urkunde überreicht. Der Bauhelfer Eduard Brunner und der Maurer-Facharbeiter Johann Schweng wurden für 25-jährige bzw. 30-jährige Betriebszugehörigkeit mit der Silbernen Mitarbeitermedaille samt Urkunde ausgezeichnet.

Mitarbeiterreihung bei Hubertusbräu



Von links nach rechts: Helmut Schultschik, Dipl.-Ing. Hermann Kührtreiber, Josef Kriehuber, Karl Kosut, Mag. Helmut Kührtreiber, Franz Fischer und KommR Rudolf Demschnr.

Dipl.-Ing. Hermann und Mag. Helmut Kührtreiber von der Geschäftsleitung der Hubertus Bräuerei in Laa/Thaya hatten am 20. Dezember ins Café Moser in Laa/Thaya geladen, um mit langjährigen Mitarbeitern zu feiern. Hiezu konnten sie auch Bezirksstellenobmann KommR Rudolf Demschnr und Bezirksstellenleiter Mag. Klaus Kaweczka, die die Ehrung der verdienten Mitarbeiter vornah-

men, begrüßen. Die Silberne Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer Niederösterreich samt Urkunde erhielten Helmut Schultschik (Finanzbuchhalter) und Karl Kosut (Gebietsvertreter) für jeweils 25-jährige Betriebszugehörigkeit überreicht. Für 35-jährige Firmenzugehörigkeit wurde Franz Fischer (Kraftfahrer) mit der Goldenen Mitarbeitermedaille samt Urkunde ausgezeichnet.

„Kaufstrasse“ ehrte langjährige Mitarbeiter



Von links nach rechts: Helga Oberländer, Elisabeth Leitner, Dr. Jutta Pemsel, Renate Faworka und Michaela Preyer.

Anlässlich der Ehrung langjähriger Mitarbeiter lud „Kaufstrasse“ Firmenchefin Dr. Jutta Pemsel am 14. Dezember ihre Mitarbeiter in die Räumlichkeiten der „Kaufstrasse“ in Mistelbach. Frau Dr. Pemsel, Obmannstellvertreterin sowohl im Bundes- als auch im Landesgremium des Textilhandels, überreichte Mitarbeiterme-

daillen der Wirtschaftskammer samt Urkunden: Die Silberne Mitarbeitermedaille erhielten für 20 Jahre Betriebszugehörigkeit Renate Faworka und für jeweils 25 Jahre Helga Oberländer und Elisabeth Leitner. Mit der Goldenen Mitarbeitermedaille für 35-jährige Betriebszugehörigkeit wurde Michaela Preyer geehrt.

Life Design erhält Diplom „CMC“ für höchste Qualitätsstandards



Dr. Friedrich Bock, Vorsitzender der Fachjury, gratulierte Gerald Hintersteiner (links), Geschäftsführer Life Design, zur Auszeichnung.

Die Qualitätsakademie des Fachverbandes UBIT (Unternehmensberatung Informationstechnologie) der Wirtschaftskammer Österreich verlieh im November dieses Jahres in der Wiener Hofburg das begehrte Qualitätszertifikat „CMC“ (Certified Management Consultant). Dieses international anerkannte Weltklasse-Diplom wird von einer Fachjury für hochwertige Beratungsleistungen vergeben. Dieses Zertifikat ist für den Kunden ein Garantieschein für kompetente Leistung.

Voraussetzungen für diese Auszeichnung sind mehrjährige Beratungspraxis, gute Kundenreferenzen, eine umfassende Lehrgangsbildung sowie ein positiv abgeschlossenes Hearing. Insgesamt wurden in Österreich erst über 100 Zertifizierungen verliehen.

„Wir möchten vor allem regionalen Firmen bei ihrer strategischen Ausrichtung und der Suche nach Marktchancen zur Seite stehen“, freut sich Gerald Hintersteiner von „Life Design“, einer Agentur für neue Medien aus Poysdorf, über den renommierten Titel.

Bausprechtage bei der Bezirkshauptmannschaft

In der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach findet am Donnerstag, dem 25. Jänner 2007, von 8.30 bis 12 Uhr im 3. Stock, Zimmer 77, der nächste Bausprechtage statt. Um längere Wartezeiten zu ver-

meiden, wird um telefonische Terminvereinbarung (Tel. 02572/90 25/Kl. 33 2 51) ersucht. Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projektes möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer NÖ, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/DW 16 3 01 oder DW 16 3 02.

Für die geförderte, externe Beratung zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an Ing. Helmut Kahrer (02742/891/31 72).

Raumordnungsprogramm Ebendorf, Paasdorf, Hütten-dorf und Mistelbach

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Mistelbach beabsichtigt für die Katastralgemeinden Ebendorf, Paasdorf, Hütten-dorf und Mistelbach das örtliche Raumordnungsprogramm und den Bebauungsplan abzuändern. Der Entwurf liegt bis 19. Feber 2007 im Bauamt der Stadtgemeinde Mistelbach zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflegungsfrist Stellung zu nehmen.

Da
werden
Sie doch nicht fehlen
wollen?

In der NÖ Wirtschaft, ET: 14.09.2007
Tel. 02731/8471

Spezialausgabe: NÖ Wirtschaft Mistelbach

Raumordnungsprogramm Laa/Thaya, Hanfthal, Kottingsiedl, Wulzeshofen: Änderung

Der Gemeinderat beabsichtigt, für die Katastralgemeinden Laa/Thaya, Hanfthal, Kottingsiedl und Wulzeshofen das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 26. Jänner 2007 im Bauamt der Stadtgemeinde Laa/Thaya während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Der Gemeinderat beabsichtigt, für die Katastralgemeinden Laa/Thaya, Hanfthal, Kottingsiedl und Wulzeshofen das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 26. Jänner 2007 im Bauamt der Stadtgemeinde Laa/Thaya während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Mödling

wko.at/noe/moedling

Bebauungsplan und Raumordnungsprogramm Kaltenleutgeben: Änderung

Die Marktgemeinde Kaltenleutgeben beabsichtigt, die Abänderung des Bebauungsplanes – Planblätter Nr. 17 und 18 – und die Abänderung des örtlichen Raumordnungsprogrammes – Flächenwidmungsplanes in der Form einer digitalen Neudarstellung durchzuführen.

Die Entwürfe dazu liegen noch bis 9. 1. 2007 zur allgemeinen Einsicht im Gemeindeamt Kaltenleutgeben auf. Jeder ist

berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

SVA-Sprechtage

Montag, 29. Jänner 2007, 8 bis 12 Uhr, Wirtschaftskammer Mödling, Guntramsdorfer Straße 101.

Technische Beratungen

• **Beratungen beim Gebietsbauamt V.** Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung von 16 bis 18 Uhr, Gebietsbauamt V. Mödling, Bahnstraße 2 (im Gebäude der Bezirkshaupt-

mannschaft Mödling), Anmeldungen unter: Tel. 02236/90 25/45 59, Fax. 02236/90 25/45 5 10 oder E-Mail post.gba5@noel.gv.at

• **Technische Beratung für gewerbebehördliche Betriebsanlageverfahren.** 12. 1. 2007 von 8 bis 11.30 Uhr, Bezirkshauptmannschaft Mödling, Bahnstraße 2, 4. Stock, Zimmer 430, Anmeldung unter Tel. 02236/90 25/DW 34 2 38.

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzubringen!

Veranstaltungstipps

• **Stammtisch der Dachdecker und Spengler,** 17. 1. 2007 – 19 Uhr, Mautwirthaus, 2340 Mödling, Kaiserin Elisabeth-Straße 22.

• **Patent- und Datenbank-sprechtag,** 12. 2. 2007, tagsüber

nach Terminvereinbarung, Haus der Wirtschaft, Guntramsdorfer Straße 101, 2340 Mödling.

Terminvereinbarung ist unbedingt erforderlich: Tel. 02742/851/16 5 01 Silvia Hösel.

Flächenwidmungsplan Maria Enzersdorf: Änderung

Die Marktgemeinde Maria Enzersdorf beabsichtigt die Abänderung des Flächenwidmungsplanes bzw. des örtlichen Raumordnungsprogrammes.

Der Entwurf liegt bis 7. 2. 2007 zur allgemeinen Einsicht im Gemeindeamt der Marktgemeinde Maria Enzersdorf, Abteilung Baubehörde, auf.

Jeder ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Da
werden
Sie doch nicht fehlen
wollen?

Spezialausgabe: NÖ Wirtschaft Mödling

Erscheinungstermin: 16. März 2007
Auflage: 33.000 Stück, 16 – 24 Seiten
Verteilung: an alle Unternehmer im Bezirk, zusätzlich Haushaltsverteilung im ganzen Bezirk

Wir beleuchten den Wirtschaftsstandort Mödling, stellen das Bezirksstellenteam sowie deren Zielsetzungen vor, präsentieren Firmen, Betriebe und Gastronomie, geben Informationen und Freizeittipps. Gemeinsam stärken wir Ihren Bezirk!

Seien Sie dabei!

Inserieren Sie ab sofort bis 16. Februar.
Wir beraten Sie gerne: Tel. 02731/8471.

Neunkirchen

wko.at/noe/neunkirchen

Bausprechtag der BH

Der nächste Bausprechtag der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen findet am Freitag, dem 19. (noch nicht fix!) und 26. Jänner 2007, von 8 bis 12 Uhr statt. Zur Vermeidung von zu langen Wartezeiten wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 02635/90 25/DW 35 2 35 bis 35 2 38, Gewerbeabteilung (Fachgebiet Anlagenrecht), ersucht.

Um sowohl für den Konsenswerber als auch für den Behördenvertreter eine optimale Gesprächs- und Beratungssituation zu schaffen, ist es empfehlenswert, bereits mit schriftlichen Unterlagen und Plänen vorzusprechen. Nur so ist eine konkrete Beurteilung des Projekts möglich!

Information und Auskünfte über Inhalte und Ausführungsqualität der Unterlagen erhalten Sie bei der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Abteilung Umwelt, Technik und Innovation unter 02742/851/16 3 40.

Raumordnungsprogramm Schratzenbach: Änderung

Die Gemeinde Schratzenbach beabsichtigt, das örtliche Raumordnungsprogramm für die Katastralgemeinde Schratzenbach zu ändern. Der Entwurf liegt bis 30. Jänner 2007 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

100 Jahre Danhel KG



Familie Danhel mit Vertretern der Wirtschaftskammer NÖ und der Gemeinde Scheiblingkirchen-Thernberg.

Am 20. Dezember feierte das bekannte Steinmetzunternehmen Danhel KG, 2831 Scheiblingkirchen, Bundesstraße 42, im Gasthof Peter Pichler in Petersbaumgarten sein 100-jähriges Bestandsjubiläum. Die Firmeninhaber Karl und Martin Danhel sowie ihre Eltern und Vorbesitzer dieses Unternehmens konnten bei dieser Feier Pfarrer Stefan Mitterhauser sowie zahlreiche Freunde, Geschäftspartner und Vertreter von Politik und Wirtschaft begrüßen und stellten den Weggang dieses in dritter Generation befindlichen Familienunternehmens in eindrucksvoller Weise dar.

Für die Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Neunkirchen,

hob Obmann KommR Ing. Josef Breiter die Bedeutung von so engagierten Traditionsunternehmen für die gesamte Wirtschaft und Region hervor. Er sprach der Firmenleitung besonderen Dank und Anerkennung aus und überreichte gemeinsam mit Mag. Johann Ungersböck die vom Präsidium der Wirtschaftskammer NÖ der Firma Danhel KG verliehene Silberne Ehrenmedaille. Auch Bürgermeister Karl Stangl würdigte die Bedeutung und die Verdienste dieses Unternehmens für die Gemeinde und überreichte mit Vizebürgermeister Johann Kahofer den Firmenleitern Karl und Martin Danhel die Silberne Ehrennadel der Marktgemeinde Scheiblingkirchen-Thernberg.

Firma Paul & Co ehrte Mitarbeiter



V. l. n. r.: Ing. Mag. Werner Czirbusz, SO KommR Ing. Josef Breiter, Erwin Hatzl, Rita Ostermann, Mag. Josef Braunstorfer, Jürgen Ungerböck, Johann Gamper.

Im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier im Café-Restaurant Unger in Pitten ehrte die Firma Paul & Co GmbH & Co KG aus Breitenau ihre langjährigen und verdienstvollen Mitarbeiter. Werksleiter Ing. Mag. Werner Czirbusz gab einen kurzen wirtschaftlichen Überblick über das abgelaufene Jahr und bedankte sich bei den Mitarbeitern und insbesondere bei den Jubilaren für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit.

Bezirksstellenobmann SO KommR Ing. Josef Breiter und Bezirksstellenleiter Mag. Josef Braunstorfer überreichten den Jubilaren die ihnen vom Präsidium der Wirtschaftskammer verliehenen Ehrenurkunden und Mitarbeitermedaillen. Die Eh-

rung seitens der Arbeiterkammer wurde von Johann Gamper durchgeführt. Auszeichnungen wurden überreicht an: Jürgen Ungerböck für seine 20-jährige Tätigkeit und Rita Ostermann und Erwin Hatzl für ihre 25-jährige Tätigkeit.

Raumordnungsprogramm Mönchkirchen: Änderung

Die Marktgemeinde Mönchkirchen beabsichtigt das örtliche Raumordnungsprogramm zu ändern. Der Entwurf liegt bis 22. Jänner 2007 im Gemeindeamt zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, dazu innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung zu nehmen.

Mitarbeitererehrung der W. Hamburger GmbH und W. H. Holding GmbH



Die Geschäftsleitung mit den Jubilaren und Vertretern der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Arbeiterkammer.

Die Firmen W. Hamburger GmbH und W. H. Holding GmbH ehrten am 14. Dezember 2006 ihre langjährigen verdienstvollen Mitarbeiter. Für die Geschäftsleitung der Firma W. Hamburger GmbH bedankten sich Ing. Manfred Lechner, Werner Ofenböck, Josef Luef und Dkfm. Haiko Bayerl sowie für die W. H. Holding GmbH Günter Rappelsberger bei den Mitarbeitern und insbesondere bei den Jubilaren für die langjährige Firmentreue, die hervorragende Zusammenarbeit und

ihre Einsatzbereitschaft. Für die WKNÖ überreichten Ausschussmitglied KommR Gunther Gräftner und Mag. Johann Ungersböck den Jubilaren die von der WKNÖ verliehenen Mitarbeiterurkunden und -medaillen. Die Ehrung seitens der AK wurde vom Bezirksstellenleiter Johann Gamper vorgenommen.

Ausgezeichnet wurden: Johann Gerhart, Ernst Gneist, Karl Haller, Bernhard Lang, Claudia Ofenböck, Anton Repka, Johannes Weber für 20-jährige

Tätigkeit, Hermann Brandstetter, Josef Brandstetter, Anton Ofenböck, Johann Prenner, Gerhard Romano, Georg Schatzer, Franz Steurer, Karl Streng, Günter Wöhrer, Josef Rohl, Karl Schwarz für 25-jährige Tätigkeit, Josef Brandstätter, Julius Ostermann, Gerda Angeler für 30-jährige Tätigkeit, Hans Csank, Josef Grundtner, Johann Handler, Engelbert Ofner, Walter Wolf, Franz Kerschhofer für ihre 35-jährige Tätigkeit, Franz Pichler und Günter Rappelsberger für 40-jährige Tätigkeit.

**Zeigen
Sie, was Sie
haben!
Oder wollen Sie's
behalten?**

Vom Unternehmer zum
Unternehmer – bewerben
Sie Ihre Produkte in der
NÖ Wirtschaft. Das einzige
Medium ohne Streuverlust.
02731/8471

NÖ Wirtschaft
hier werden Sie gesehen!

St. Pölten

wko.at/noe/stpoelten

Firma Hauer ehrte Mitarbeiter



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Harald Raab, Dietmar Braunschweig, Hedwig Hauer, Kommr Franz Hauer, Catrin Rabl, dahinter Hr. Pab (AK), Sonja Hauer, Sylvia Weyrer, Ronald Hauer, Franz Kompöck, Andreas Stuphann, Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler, Franz Aron, Dieter Einzinger.

Kürzlich wurden bei der Franz Hauer GesmbH&Co.KG in Statzendorf langjährige Mitarbeiter geehrt. Seit fast 45 Jahren produziert der erfolgreiche Betrieb innovative Maschinen für die Land-, Forst- und Kommunalwirtschaft. Kontinuierliche Weiterentwicklung auf Grund eigener Erfahrungen und langjähriges „Know-how“ lassen immer wieder neue, innovative Produkte entstehen. Geschäfts-

führer Ronald Hauer: „Das feedback unserer Kunden ist uns dabei natürlich auch besonders wichtig, weil sich hier oft optimale Synergieeffekte für die Entwicklung ergeben.“

Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler überreichte elf MitarbeiterInnen Mitarbeitermedaillen für langjährige Betriebszugehörigkeit und hob die Wichtigkeit der Betriebsstreuung für einen erfolgreichen Weg hervor.

Kräuterhäusl in Schwarzenbach



Foto: z. V. g.

Im Bild v. l. n. r.: Leopold Gansch, Kurt Gruber, Lydia Gruber.

Das Schwarzenbacher Gastromenehepaar Lydia und Kurt Gruber schaffte sich mit einem mutigen Schritt einen zweiten Standort. Das geschichtsträchtige und stilvolle Kräuterhäusl in Puchenstuben – lange Zeit leerstehend und beinahe abgerissen – wurde mit viel Gefühl renoviert. Persönlicher Ein-

satz und unter Mithilfe vieler Pielachtaler Unternehmer wurde das Juwel als Ausflugsziel und klassisches Dorfwirtshaus adaptiert.

Leopold Gansch gratulierte in Vertretung der Wirtschaftskammer dem Unternehmerehepaar Lydia und Kurt Gruber und wünschte viel Freude und innovative Ideen.

Tag der offenen Tür bei Wurmb



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Ing. Herbert Wurmb, Ing. Otto Raming (Prokurist Fa. Siemens), LAbg Dr. Martin Michalitsch.

Anlässlich der Fertigstellung der bisher größten Montage- und Prüfanlage lud die Eichgrabenner Firma Elektronik Werkstätte Ing. Wurmb GesmbH am 7. Dezember zu ihrem ersten Tag der offenen Tür. Bgm. Wilhelm Groß und LAbg. Dr. Martin Michalitsch nutzten die Gelegenheit, sich ein Bild von der seit über 30 Jahren im Ort ansässigen Firma zu machen. Die Einladung stieß auch bei den Kunden und Lieferanten der Firma, ehemaligen Mitarbeitern und der Anrai-

ner auf großes Interesse. Geschäftsführer Ing. Herbert Wurmb konnte weit über 200 Besucher begrüßen und durch die Firma und die Fertigung führen.

Die von der Firma hergestellten Sondermaschinen werden direkt im Ort entwickelt, konstruiert und gebaut und gehen in alle Welt, darunter China, Korea, Japan, USA, Brasilien. So können schon seit vielen Jahren in dieser Wienerwald-Region wertvolle und hochwertige Arbeitsplätze gesichert werden.

Fa. Kössler ehrte Mitarbeiter



Foto: Bezirksstelle

Geehrte Mitarbeiter und Laudatoren.

In einem feierlichen Festakt ehrte kürzlich die Firma Kössler Ges.m.b.H. in St. Georgen langjährige Mitarbeiter. Firmenchef Erich Kössler hob das erfolgreiche Jahr und die gute Auftragslage hervor. Mit Investitionen, einer Presse und Glühofen können Francis-Laufräder gefertigt werden. Dadurch wurden höhere Wertschöpfung, schnellere Durchlaufzeiten und Unabhängigkeit von Unterlieferanten möglich, was einen Wettbewerbsvorteil und Absicherung der Arbeitsplätze bedeutet.

Im Mittelpunkt der Feier standen jedoch die neun neuen sowie die langjährigen Mitarbeiter. AK-Vizepräsident Alfred Kermer und WKNÖ-Bezirksstellen-

leiter Mag. Gernot Binder gratulierten Walter Hromacek und Chef Erich Kössler für 20 Jahre, Manuela Riegler und Bruno Polz für 25 Jahre, sowie Zdzislaw Dziubek, Josef Wagner und Herbert Wallo für 30 Jahre Firmentreue. Wolfgang Mühlberger, der 46 Jahre in der Firma Kössler arbeitet, und Manfred Zeller wurden in die verdiente Pension verabschiedet.

Hier werden Sie
gesehen

NÖ Wirtschaft - 02731/8471

Maler Schmied ehrte Mitarbeiter



V. l. n. r. Mag. Gernot Binder, Anton Koppatz, Franz Enk, Ernst Riedl, Michael Pap.

Gemeinsam bringen sie es auf 120 Dienstjahre, die vier Jubilare der Firma Maler Schmied in St. Pölten. Allen voran Ernst Riedl, der 35 Jahre – den Großteil davon auch als Betriebsrat – im Unternehmen tätig ist. Seit 30 Jahren sind Anton Koppatz und Herbert Gerstl im Betrieb

beschäftigt, das 25-jährige Jubiläum feierte Reinhard Schödl.

Betriebsleiter Franz Enk nahm die Ehrungen vor. Kammerrat Michael Pap als Vertreter der Arbeiterkammer und Bezirksstellenleiter der WKNÖ Mag. Gernot Binder schlossen sich den Glückwünschen an.

Franz Miksch – Kommerzialrat



Bezirksstellenausschussmitglied Franz Miksch wurde zum Kommerzialrat ernannt. Präsidentin KommR Sonja Zwazl überreichte das Dekret und gratulierte auch seiner Gattin Silvia. Auch Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler schloss sich den Glückwünschen an.

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang der Bezirksstelle St. Pölten findet am 18. Jänner um 19 Uhr im WIFI St. Pölten, Julius Raab-Saal statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Oberbank 3 Banken-Gruppe abgehalten. Nadja Mader freut sich auf das Gespräch mit Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl, Bezirksstellenobmann Ing. Norbert Fidler und dem Generaldirektor der Oberbank, Dr. Franz Gasselsberger. Im Anschluss wird zu Imbiss und Erfrischungen gegeben. Anmeldung in der Bezirksstelle St. Pölten unter Tel. 02742/

31 03 20, Fax 02742/31 03 23 oder E-Mail bstp@wknoe.at.

Raumordnungsprogramm Obritzberg-Rust: Änderung

Die Marktgemeinde Obritzberg-Rust beabsichtigt, den Flächenwidmungsplan zu ändern. Der Entwurf liegt bis zum 22. Jänner 2007 im Gemeindegemeindeamt der Marktgemeinde Obritzberg-Rust während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf. Jedermann ist berechtigt, bis zu diesem Termin Stellungnahmen schriftlich abzugeben.

Tulln

wko.at/noe/tulln

AWD eröffnete neuen Standort in Tulln



Anton Neumayer (l.) mit Festgästen bei der Eröffnung.

Tulln ist ein reicher Bezirk und ein guter Nährboden für Finanzberater“, begann Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter bei der Eröffnungsfeier des neuen AWD-Standortes in der Rudolf-Buchinger-Straße in Tulln. „Wo wohlhabende Leute sind, muss auch gut veranlagt werden“, fuhr er fort und erntete zustimmendes Schmunzeln von den Festgästen.

In einer zweimonatigen Umbauphase wurde das Gebäude mit einer Investition von etwa 35.000 Euro an die Bedürfnisse der 15 hier tätigen AWD-Finanzdienstleister und deren Kunden angepasst, wie der Leiter der AWD-Geschäftsstelle und Bezirksvertrauensmann der Finanzdienstleister des Bezirkes Tulln, Anton Neumayer, aus-

führte. Die Wertschöpfung der Investition blieb größtenteils in der Region.

Derzeit werden von hier 1600 Kunden in den Bezirken Tulln, Korneuburg und Hollabrunn betreut. Auf Grund der Finanz- und Vermögensberatung konnten die Kunden einen Mehrwert von 8 Mio. Euro lukrieren, so Neumayer. Neumayer widmet sich neben der Kundenberatung hauptsächlich der Ausbildung von Mitarbeitern. Der AWD gilt als größtes europäisches Finanzberatungsunternehmen. Allein AWD-Österreich erwirtschaftet in 60 Filialen jährlich einen Umsatz von etwa 100 Mio. Euro.

Die Bezirksstelle Tulln gratuliert an dieser Stelle noch einmal ganz besonders herzlich zur Eröffnung.

Natürlich können Sie die
68.000 Unternehmer
in Niederösterreich persönlich
anschreiben.

Oder Sie inserieren hier in der **NÖ Wirtschaft**,
dem einzigen Medium ohne Streuverlust! 02731/8471

Mitarbeitererehrung bei Fa. Schinnerl



Foto: Firmkranz

V. l. n. r.: Ing. Franz Reiter, Maria Schinnerl, Anita Schinnerl, Friedrich Gartner und Harald Schinnerl.

Bei der Fa. Metallbau-Schinnerl in Tulln gab es eine besondere Ehrung: Friedrich Gartner aus Altenwörth feierte sein 45-jähriges Berufsjubiläum und wurde von Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter mit der Goldenen Mitarbeitermedaille

samt Urkunde ausgezeichnet.

Chef Stadtrat Bundesinnsensmeister Harald Schinnerl gratulierte und würdigte Gartners Fähigkeiten – im Beruf wie in der Freizeit, wo sich der Jubilar ausgiebig mit dem Hufbeschlag beschäftigt.

Mitarbeitererehrung bei Fa. Steiner, Heiligeneich



Foto: Fa. Steiner

V. l. n. r.: Vizebgm. Ferdinand Ziegler, Mag. Franz Höchtl, Ing. Ferdinand Stadler, Bgm. Leopold Schmatz.

Am 12. Dezember wurden langjährige Mitarbeiter der Firma Steiner Bau in Heiligeneich geehrt: Für 25-jährige Firmenzugehörigkeit Peter Böck und für 35-jährige Firmenzugehörigkeit Anton Sched. Weiters wurde Firmenchef Ing. Ferdinand Stadler zum 60. Geburtstag mit einer Firmenurkunde geehrt. Mag. Franz Höchtl überreichte die von der Wirtschaftskammer NÖ verliehenen Medaillen und Urkunden, übermittelte die Glückwünsche des Präsidiums und wünschte der Firmenleitung und den Mitarbei-

tern alles Gute und viel Erfolg im Jahr 2007.

Mitarbeitererehrung bei Fa. Zetsch, Gr. Weikersdorf

Die Fa. Zetsch in Gr. Weikersdorf ehrte langjährige Mitarbeiter. Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter überreichte Martha Pfeiffer und Karl Püringer für 28-jährige, Johanna Stelzer für 26-jährige und Andreas Stadler für 25-jährige Firmenzugehörigkeit Silberne Mitarbeitermedaillen samt Urkunde und wünschte für die Zukunft alles Gute.

Mitarbeitererehrung Fa. Kreczy, Tulln



Foto: Fa. Kreczy

Zur Ehrung eines langjährigen Mitarbeiters hatte Firmenchef Ing. Herbert Kreczy geladen. Bezirksstellenobmann Ing. Franz Reiter überreichte Fred Heidinger für 25-jährige Betriebszugehörigkeit die Silberne Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer NÖ samt Urkunde und wünschte für die Zukunft alles Gute.

[Waidhofen/Thaya
wko.at/noe/waidhofen-thaya](http://wko.at/noe/waidhofen-thaya)

Wirtschaft und Schule



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger und Dir. Mag. Johann Lehr.

Zu einer besonderen „Unterrichtseinheit“ lud die HAK und HAS Waidhofen/Thaya am 28. November ein, und zahlreiche Wirtschaftstreibende des Bezirkes folgten dieser Einladung. Nach der Begrüßung durch Direktor Mag. Johann Lehr und Bezirksstellenobmann Ing. Reinhart Blumberger folgten in buntem Ablauf Informationen über die Schule und ihr Ausbildungsangebot sowie Präsentationen von Schülerprojekten. Für Unterhaltung sorgte ein von Schülerinnen erarbeiteter Sketch, in dem alle an der Schule unterrichteten Fremdsprachen vorkamen. Best-Practice-Beispiele über Arbeitserfahrungen, die Schüler während der Schulzeit in Betrieben sammeln,

sowie die Berufsvorbereitung an der Handelsschule rundeten das Programm ab.

Beim anschließenden Büfett kam es zu einem interessanten Gedankenaustausch zwischen Lehrern und Wirtschafttreibenden. Letztere zeigten sich beeindruckt von den Leistungen der Schüler und lieferten wertvolle Anregungen für noch mehr Praxisbezug in der Ausbildung. Für erstere war es interessant zu hören, welche Wünsche Unternehmer an die Ausbildung und damit die Schule haben und welche Qualifikationen sie von den Absolventen erwarten. Alles in allem war es ein Abend, dessen Beispiel im wahrsten Sinn des Wortes Schule machen könnte.

Wr. Neustadt

wko.at/noe/wr.neustadt

Sponsoring für das Umweltprojekt „Nistkästen“ im Schneebergland



Foto: z. V. g.

Im Bild rechts Bezirksinnungsmeister der Bäcker Helmut J. Schneeberger, links HOL Pfenning, Lehrer der Polytechnischen Schule, der das Projekt mit seiner Klasse betreut.

Eine intakte Umwelt ist für alle von primärer Bedeutung. Eine Bäckerei hat täglich mit Produkten der Landwirtschaft zu tun, daher ist eine gesunde und von vielen Nützlingen belebte Natur für eine nachhaltige Erzeugung von hochwertigen Backwaren wesentlich. Bezirksinnungsmeister Helmut J. Schneeberger unterstützt daher das Projekt der Polytechnischen

Schule Pernitz betreffend dem Bau von 50 Stück sogenannter Nistkästen mit einem namhaften Betrag.

Diese Brutkästen (Nistkästen) werden Anfang 2007 zum Schutz der Brutvögel und deren Jungen von den Schülern in der Gegend rund um Pernitz platziert. Im Schneebergland lebt man in der Natur und mit der Natur!

Wirbelsturm-Verlag unterstützt Rotary-Projekt „Jugend ohne Drogen“



Foto: z. V. g.

Der Wirbelsturm-Verlag verkaufte bis Jahresende 2006 das bekannte Wiener Neustädter Kinderbuch „Abenteuer in der Allzeit Getreuen“ zum Sonderpreis an Schulklassen und Gemeinden. Der gesamte Reinerlös kommt dem Projekt „Jugend ohne Drogen“ zugute. Beim Adventmeeting des Rotary-Clubs überreichte Verlagsleiterin und Autorin Mag. Gabriela Sturm-Petritsch symbolisch einen Scheck über 2100,- Euro an Präsident Ing. Michael Alfons.

SVA-Sprechtage

Die nächsten Sprechstage der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft in der WK-Bezirksstelle Wiener Neustadt, Hauptplatz 15, 2700 Wiener Neustadt, finden am 8. und 22. Jänner 2007, jeweils von 7.30 bis 12.30 und von 13 bis 14.30 Uhr statt.

Restexemplare des JW-Kalenders noch erhältlich

Das Junge-Wirtschaft-Kalender-Projekt, bei dem 12 JungunternehmerInnen aus Stadt und Bezirk gekonnt ihre Hüllen fallen ließen, wurde ins Leben gerufen, um UnternehmerInnen zu helfen, die durch schwere Schicksalsschläge in Not geraten sind. Bitte unterstützen Sie diese



Foto: z. V. g.

Aktion mit dem Kauf dieses Kalenders. Der Kalender kostet € 10,-. Andrea List-Margreiter von der JW Wr. Neustadt sendet Ihnen den Kalender gerne zu: Tel. 02622/22 1 08 oder andrea.list-margreiter@wknoe.at

Drei Power-Frauen bei der Weltmeisterschaft der Fleischer 2006



Foto: z. V. g.

V. l. n. r.: Doris Steiner-Bernscherer, Waltraud Koisser, Innenministerin Liese Prokop, Nina Steiner.

Doris Steiner-Bernscherer, Waltraud Koisser und Nina Steiner sind das Power-Frauentrio aus Sollenau, das bei der Weltmeisterschaft der Fleischer 2006 zahlreiche Gold- und Silbermedaillen erringen konnte.

Bei der Feier in der Leopold-Grünzweig-Halle konnten die

Damen 320 geladene Gäste begrüßen.

Innenministerin Liese Prokop gratulierte den Weltmeisterinnen und ihren Familien zu dem tollen Erfolg. Die Vizepräsidenten Christian Moser und KommR Günther Kiermaier übermittelten die Glückwünsche der Wirtschaftskammer NÖ.

Da
werden
Sie doch nicht fehlen
wollen?

In der NÖ Wirtschaft, ET: 16.11.2007
Tel. 02731/8471

Spezialausgabe: NÖ Wirtschaft Wr. Neustadt

Wien-Umgebung

wko.at/noe/klosterneuburg
wko.at/noe/purkersdorf
wko.at/noe/schwechat

Raiffeisenbank Region Schwechat: Mitarbeitererehrungen



Foto: z. V. g.

Am 11. Dezember fand im Restaurant Toscana in Maria Lanzendorf die Weihnachtsfeier der Raiffeisenbank Region Schwechat statt. Im Zuge dieser Feier ehrte Außenstellenobmann KommR Franz Therner langjährige verdiente Mitarbeiter. Annemarie Ram erhielt für ihre 33-jährige Zugehörigkeit das Ehrenzeichen der Raiffeisenlandesbank und die Silberne Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer, Gerald Spitzert für sein 20-jähriges Dienstjubiläum die Silberne Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer, Brigitta Rückauf und Brigitte Radosztics wurden für ihr 30-jähriges Dienstjubiläum mit der Silber-

nen Raiffeisenmünze der Raiffeisenlandesbank und der Silbernen Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer ausgezeichnet.

Direktor Gerhard Heidl nahm die Raiffeisenmünze in Gold wie auch die Goldene Mitarbeitermedaille der Wirtschaftskammer entgegen. Er feiert sein 35-jähriges Dienstjubiläum bei der Raiffeisenbank Region Schwechat. Im Zuge seiner Karriere hat er verschiedene Stationen der Bank durchlaufen. Von 1984 bis 2002 war er Geschäftsleiter in Gramatneusiedl, seit August 2002 ist er mit der Geschäftsleitung der Raiffeisenbank Region Schwechat betraut.

Vinothek eröffnet



Foto: Bezirksstelle

Brigitte Seiser feierte im neu errichteten Geschäftsraum in Pressbaum die Eröffnung ihrer Vinothek, dazu gratulierten Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag.

Harter Kern 2006



Fotos: Gerda Eckl

In nur ganz kurzer Zeit waren 2006 alle vier Vorstellungen der Laienschauspielgruppe „Harter Kern“, die sich größtenteils aus Klosterneuburger Unternehmern – Mitgliedern des Vereins „Klosterneuburger Wirtschaft“ – zusammensetzt, restlos ausverkauft. „Titel und Inhalt des Kabarettprogramms des ‚Harten Kerns‘ aus dem Leben der Stadt Klosterneuburg sind frei erfunden!!! Oder doch wahr????“, berichtete die engagierte Präsidentin der Truppe, Christa Göttinger, voller Stolz.

Wie bei jedem „Harten Kern“, der 2006 sein 19. Programm zum Besten gab, kommt der gesamte Reingewinn unverschuldet in Not geratenen Klosterneuburger BürgerInnen und gemeinnützigen Institutionen der Stadt zugute. Dies ist aber nur durch die wirklich großzügige Unterstützung der Fa. Textil-Müller möglich. Sie stellt sämtliche Materialien, die für die Show benötigt werden, gratis zur Verfügung.

Und wie bei jedem „Harten Kern“ steht seit vielen Jahren auch die Firma Rezac mit einer aufwendigen Ton- und Lichtausstattung kostenlos dem Team zur Seite. Hulda Ottawa, die bei allen Programmen die Choreographie gemacht hat, hatte sich 2006 selbst überboten.

Man darf auf das 20. Kabarett- und Showprogramm des „Harten Kern“ sehr gespannt sein.



100 Jahre Wien Schall GesmbH



Foto: Bezirksstelle

Thomas Bruckner, Inhaber der Firma Wien Schall GesmbH, feierte das 100-jährige Bestehen seiner Firma. Außenstellenobmann Ing. Gerhard Riegler, Ausschussmitglied Claus Nagl und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag überreichten dem Unternehmer und seinem Mitarbeiter eine Urkunde und die Silberne Ehrenmedaille der WKNÖ.

NÖ Wirtschaft Sonderthemenplan

Gesamtauflage: 68.200

2007

Ausgabe	Themen	ET	AZS
Nummer 3	Messen – Ausstellungen (bundesweit)	26.01.	11.01.
Nummer 6	Betriebsausflüge und Ausflugsziele	16.02.	01.02.
Nummer 8	Wellness – Gesundheit – Kuren – Beauty	02.03.	15.02.
Nummer 10	Computer – Software – Telekommunikation – Webdesign	23.03.	08.03.
Nummer 11	Gastronomie und Partner der Gastronomie	30.03.	15.03.
Nummer 12	Rund um den Weinfrühling	06.04.	22.03.
Nummer 15	Nutzfahrzeuge – Kleinlastkraftwagen – Kleinbusse, Zubehör und Technik (bundesweit)	11.05.	26.04.
Nummer 16	Rund ums Thema Finanzen und Versicherung	25.05.	09.05.
Nummer 17	Sicherheit rund um den Betrieb	15.06.	31.05.
Nummer 24	Rund um den Weinherbst	07.09.	23.08.
Nummer 26	Weihnachts- und Kundenpräsente – Gutscheine	21.09.	06.08.
Nummer 28	Wellness – Gesundheit – Kuren – Beauty	05.10.	20.09.
Nummer 29	Nutzfahrzeuge – Kleinlastkraftwagen – Kleinbusse, Zubehör und Technik (bundesweit)	12.10.	27.09.
Nummer 30	Gastronomie und Partner der Gastronomie	19.10.	04.10.
Nummer 31	Paket-, Express- und Kurierdienste	09.11.	25.10.

ET = Erscheinungstermin

AZS = Anzeigenschluss

Kontakt & Buchung

medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp, Tiefenbach 3
Telefon 02731/8471

Fax 02731/8020-33
ISDN 02731/8020-71
e-mail noewi@medienpoint.at



Augenoptik-Foto-Hörgeräte Gschweidl erstrahlt in neuem Glanz

In völlig neuem Glanz erstrahlte das Geschäftslokal Augenoptik-Foto-Hörgeräte Gschweidl am Stadtplatz 27, 3400 Klosterneuburg, bei der feierlichen Eröffnung am 15. Dezember 2006. Nach mehrwöchigen und intensiven Umbauarbeiten wurde ein großzügiges, hell erleuchtetes und freundlich gestaltetes Geschäftslokal geschaffen. „Wir wollen, dass sich unsere KundInnen in unserem Geschäft wohl fühlen. Hell,

freundlich, offen und großzügig – so zeigen sich unsere neuen Räumlichkeiten. Sehr wichtig ist uns eine attraktive Warenpräsentation“, verrät KommR Gerhard Gschweidl.

Davon konnten sich die zahlreich erschienenen Ehrengäste persönlich überzeugen u. a. Präsidentin BR KommR Sonja Zwazl, LAbg. DI Willibald Eigner, Obmann KommR Walter Platteter, STR KommR Martin Czerny u. v. m.



Foto: NÖN

KommR Gerhard Gschweidl mit Ehrengästen.

Bausprechtage der BH WU

Die nächsten Bausprechtage der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung in 3400 Klosterneuburg, Leopoldstraße 21, 3. Stock, Zimmer 352, finden statt:

25. Jänner, 2. und 22. Februar und 2. und 22. März, jeweils von 8 bis 11.30 Uhr.

In der Außenstelle der BH WU in 2320 Schwechat, Hauptplatz 4,

2. Stock, Zimmer 202, finden die Sprechtag statt:

19. Jänner, 16. Februar und 9. März, jeweils von 8 bis 11.30 Uhr.

Um telefonische Voranmeldung bei den zuständigen Referenten der BH WU (Tel. 02243/90 25/DW 26 2 77 und 26 2 29) wird ersucht.

Wir empfehlen Ihnen, Detailunterlagen und Pläne mitzunehmen!

Mitarbeitererehrung



Foto: Bezirksstelle

Ausschussmitglied Claus Nagl und Außenstellenleiterin Dr. Isabella Petrovic-Samstag überreichten bei der Weihnachtsfeier der Purkersdorfer Firma Geisberger & Söhne Manfred Wavrouschek die Silberne Ehrenmedaille und Urkunde der WKNÖ für sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Herr Wavrouschek hat 1981 als einfacher Hilfsarbeiter bei der Firma im damaligen Standort in Wien begonnen und ist 1992 mit dem Unternehmen nach Purkersdorf übersiedelt. Er besitzt heute eine langjährige Erfahrung als Montagearbeiter und ist längstdienender Mitarbeiter der Firma Geisberger & Söhne.

1. Lehrlingsmesse: Job-Jet-Fair – cool Jobs for you

Ankündigung: 1. Lehrlingsmesse – Körnerhalle Schwechat, 31. Jänner bis 2. Februar

2007, Rathausplatz 6, 2320 Schwechat. 20 Firmen aus den verschiedensten Branchen werden sich präsentieren. Veranstalter dieser 1. Lehrlingsmesse sind WKNÖ, Stadtgemeinde Schwechat, AKNÖ, ÖGB, AMS.

Zwettl

wko.at/noe/zwettl

Mitarbeitererehrung



Foto: z. V. g

Im Rahmen einer Weihnachtsfeier in der Taverne des Stiftes Zwettl der Volksbank Krems-Zwettl AG wurden auch zwei Mitarbeiterinnen für ihre 35-jährige Betriebstreue von den Vorstandsdirektoren Dr. Rainer Kuhle (l.) und Dr. Rainer Pötsch (r.) sowie Prokurist Wolfgang Robl (2. v. l.) besonders gedankt. Seitens der Wirtschaftskammer NÖ wurden Ludmilla Hofbauer (3. v. l.) und Getrude Haschkovitz (3. v. r.) von Bezirksstellenausschussmitglied Fachgruppenobmann Heinz Schierhuber (Mitte) mit der Goldenen Mitarbeitermedaille ausgezeichnet. Seitens der Arbeiterkammer gratulierte Kammerrat Franz Redl.

Sie wollen in der
NÖ Wirtschaft
inserieren ?



Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp • Tiefenbach 3
Tel.: 02731/8471 • Fax: DW 33
ISDN: DW 71 • noewi@medienpoint.at

Ihr Kontakt zu **Niederösterreichs Wirtschaft**

Terminplan ²⁰⁰⁷ NÖ Wirtschaft

Gesamtauflage: 68.200 gültig ab 1.1.2007

Ausgabe	ET	AZS
	05.01.	keine NÖWI
Nr. 1	12.01.	04.01.
Nr. 2	19.01.	11.01.
Nr. 3	26.01.	18.01.
Nr. 4	02.02.	25.01.
Nr. 5	09.02.	01.02.
Nr. 6	16.02.	08.02.
Nr. 7	23.02.	15.02.
Nr. 8	02.03.	22.02.
	09.03.	keine NÖWI
Nr. 9	16.03.	08.03.
Nr. 10	23.03.	15.03.
Nr. 11	30.03.	22.03.
Nr. 12	06.04.	29.03.
	13.04.	keine NÖWI
Nr. 13	20.04.	12.04.
Nr. 14	27.04.	19.04.
	04.05.	keine NÖWI
Nr. 15	11.05.	03.05.
	18.05.	keine NÖWI
Nr. 16	25.05.	16.05.
	01.06.	keine NÖWI
	08.06.	keine NÖWI
Nr. 17	15.06.	06.06.
Nr. 18	22.06.	14.06.
Nr. 19	29.06.	21.06.

Ausgabe	ET	AZS
	06.07.	keine NÖWI
Nr. 20	13.07.	05.07.
	20.07.	keine NÖWI
Nr. 21	27.07.	19.07.
	03.08.	keine NÖWI
Nr. 22	10.08.	02.08.
	17.08.	keine NÖWI
Nr. 23	24.08.	16.08.
	31.08.	keine NÖWI
Nr. 24	07.09.	30.08.
Nr. 25	14.09.	06.08.
Nr. 26	21.09.	13.08.
Nr. 27	28.09.	20.08.
Nr. 28	05.10.	27.09.
Nr. 29	12.10.	04.10.
Nr. 30	19.10.	11.10.
	26.10.	keine NÖWI
	02.11.	keine NÖWI
Nr. 31	09.11.	31.10.
Nr. 32	16.11.	08.11.
Nr. 33	23.11.	15.11.
Nr. 34	30.11.	22.11.
Nr. 35	07.12.	19.11.
Nr. 36	14.12.	06.12.
	21.12.	keine NÖWI
	28.12.	keine NÖWI

ET = Erscheinungstermin

AZS = Anzeigenschluss

Kontakt & Buchung
 medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH
 3543 Krumau/Kamp, Tiefenbach 3
 Telefon 02731/8471

Fax 02731/8020-33
 ISDN 02731/8020-71
 e-mail noewi@medienpoint.at

nöwi

Der Lehrling als Berufseinsteiger



Foto: Bezirksstelle

Ein sehr interessantes Lehrlingsseminar mit dem Titel „Der Lehrling als Berufseinsteiger“ wurde von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, unter der Leitung der Referentin Karin Kurzreiter (l.), in der Bezirksstelle Zwettl durchgeführt. Auf dem Programm standen „Aktives Hören“, „Ich und mein Geld“, „Mein Betrieb und ich“, „Umgangsformen“ sowie „Österreich in Zahlen, Wirtschaftsdaten“. Dreizehn engagierte Lehrlinge aus dem Bezirk nahmen daran teil.

50 Jahre Tischlerei Rabl

Auf ein halbes Jahrhundert gewerbliche Tätigkeit kann die Familie Rabl in Zwettl zurückblicken. Betriebsgründer war 1956 Josef Rabl, dessen Gattin Maria tatkräftig mithalf. Vor 23 Jahren übernahm Sohn Ernst das kleine Familienunternehmen, das er nun gemeinsam mit seiner Gattin Editha führt. Auf Grund seiner Fachkenntnisse wurde er 1995 Bezirksinnungsmeister und ist

seit fünf Jahren Ausschussmitglied der NÖ Tischlerinnung.

Die Firma Rabl beschäftigt fünf Mitarbeiter und hat seit der Betriebsgründung fast 40 Lehrlinge ausgebildet. Im Rahmen einer kleinen Feier mit der gesamten Belegschaft überreichte Bezirksstellenleiter Wolfgang Bauer dem erfolgreichen Firmenchef Ernst Rabl eine Jubiläumsurkunde der Wirtschaftskammer NÖ.



Foto: z. V. g.

Josef Rabl (3. v. l.) mit Gattin Maria (5. v. l.), Sohn Ernst Rabl (5. v. r.) mit Gattin Editha (3. v. r.), WKNÖ-Bezirksstellenleiter Wolfgang Bauer (4. v. r.).

Info-Veranstaltung: Das neue Unternehmensgesetzbuch

Mit 1. 1. 2007 trat das neue Unternehmensgesetzbuch in Kraft. Dieses Gesetz gilt für alle Unternehmer, aber auch Land- und Forstwirte und Freiberufler. Es ändert sich auch einiges im Bereich der Gesellschaften. Besonders wichtig sind auch die neuen Bestimmungen über die Bilanzierungen.

Über die wesentlichen rechtlichen und steuerlichen Auswirkungen findet in der Wirtschaftskammer Zwettl, Gartenstraße 32, eine Informationsveranstaltung zum Thema „Das neue Unternehmensgesetzbuch“ statt. Termin: Mittwoch, 24. 1. 2007, Beginn: 19 Uhr.

Im Anschluss lädt die Bank und Sparkassen AG Waldviertel Mitte zu einem Imbiss ein. Um Anmeldung bis spätestens 22. 1. unter Tel. 02822/54 1 41 oder per E-Mail: zwettl@wknoe.at wird gebeten.

Sie
leisten
Großartiges!
Alle Welt soll es
erfahren!

Beginnen wir in
Niederösterreich. Mit einer
Einschaltung in der
NÖ Wirtschaft. Und schon
erreichen Sie alle 68.000
aktiven Unternehmer auf
einen Schlag.

Lassen Sie sich beraten:
02731/8471

NÖ Wirtschaft
hier werden Sie gesehen!

medienpoint
präsentiert

Die Nacht der Liebe

ein romantischer Abend mit
abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm
und feinem Dinner im Stift Göttweig

Anmelden ab sofort unter Tel. 02731/8020
oder office@medienpoint.at
Begrenzte Teilnehmerzahl!

14. Februar 2007

www.nachtderliebe.at

Musik, Tanz, Literarisches und ein mehrgängiges
Menü inklusive Weinbegleitung – alles zum Thema
Liebe und Romantik – können Sie bei
der Nacht der Liebe im Stift Göttweig erleben.
Gönnen Sie sich ein paar schöne Stunden zu zweit
– nicht umsonst haben wir für die zweite Nacht der
Liebe den Valentinstag als Termin gewählt ...

2007 Mediadaten

Gesamtauflage: 68.200

gültig ab 1.1.2007

Preise und Formate

Größe	Format	s/w	4c
1/1 Seite 	195 x 260	€ 3.680,-	€ 6.280,-
1/2 Seite 	95 x 260 195 x 130	€ 1.840,-	€ 3.140,-
1/4 Seite 	95 x 130 195 x 65	€ 920,-	€ 1.570,-
1/8 Seite 	45 x 130 95 x 65	€ 460,-	€ 785,-
Juniorpage 	145 x 200	€ 2.170,-	€ 3.700,-
Titelseite	45 x 40 95 x 40 45 x 50 95 x 50	€ 290,- € 572,- € 360,- € 710,-	€ 690,- € 980,- € 760,- € 1.220,-

Millimeterpreis:

pro Spalte:	€ 3,50
Stufung von 5 zu 5 mm (mind. 10 mm)	
Öffentliche Ausschreibung:	€ 2,70
Satzkosten per mm:	€ 0,30

Wortanzeigen:

pro Wort:	€ 2,00
Fettgedruckte Wörter, Versalien oder Wörter über 15 Buchstaben:	€ 3,95
Mindestgebühr:	€ 22,-
Topwort:	€ 18,-
Chiffregebühr inkl. Postzustellung:	€ 7,-

Platzierungszuschlag:

25%

Farbzuschlag:

mind.	25% pro Farbe
	€ 200,-

Beilagen:

bis 20g	€ 185,-
bis 40g	€ 220,-

Preise per 1000 Stück, inklusive Postgebühr.

(Keine Provision auf Postgebühr)

Eine Aktualisierung erfolgt nach den jeweiligen Posttarifen.

Teilbelegung möglich: +20%

Mindestbeilagenmenge: 5.000 Stück

Beilagen-Höchstformat: 220 mm x 295 mm

Anlieferung bis spätestens Dienstag vor Erscheinen frei Haus an:

Expedit Goldmann-Druck, 3432 Tulln, Königsstetter Straße 132

Nachlässe bei Abnahme innerhalb eines Jahres:

Staffelrabatt:	ab 3 Anzeigen	3%
	ab 6 Anzeigen	5%
	ab 13 Anzeigen	8%
	ab 26 Anzeigen	12%
	ab 36 Anzeigen	15%

Umsatzrabatt:	ab € 7.500,-	3%
	ab € 13.500,-	5%
	ab € 20.500,-	10%
	ab € 28.000,-	15%
	ab € 35.000,-	20%

Es kommt nur eine Variante - die für den Kunden günstigere - zur Anwendung. (Beilagen und Wortanzeigen werden nicht rabattiert). Eine Rabattierung kann nur erfolgen, wenn vorab keine Sonderpreise gewährt wurden.

Technische Daten

Format:	235 mm x 310 mm
Satzspiegel:	195 mm x 260 mm
Spalten:	4 Spalten à 45 mm (45/95/145/195 mm)
Druck:	Zeitungsrollenoffset
Raster:	bis 48er (s/w, 4c)

Druckunterlagen:

Digitale Druckunterlagen auf Datenträgern
oder per ISDN bzw. e-mail.

ISDN-Übertragung	02731/8020-71
e-mail	noewi@medienpoint.at
	(Bitte vorab anrufen unter 02731/8471 oder Kontrollfax an 02731/8020-33)

Verlagsdaten

Anzeigenverwaltung:

medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp, Tiefenbach 3

Telefon	02731/8471
Fax	02731/8020-33
ISDN	02731/8020-71
e-mail	noewi@medienpoint.at

Anzeigenberatung:

Peter Knabl DW 27
Anneliese Plamoser DW 35
Günter Resch DW 14

Kleinanzeigen:

Monika Reigner DW 36

Anzeigenverkaufsleitung:

Gabriele Gaukel

Herausgeber und Medieninhaber:

Wirtschaftskammer NÖ, 3100 St.Pölten, Landsbergerstraße 1

Redaktion:

Kommunikationsmanagement der Wirtschaftskammer NÖ
Redaktionelle Leitung: Dr. Arnold Stivanello
3100 St.Pölten, Landsbergerstraße 1
Telefon 02742/851-14 100
Fax 02742/851-14 199
e-mail kommunikation@wknoe.at

Verbreitung:

An alle Mitglieder der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Erscheinungsort:

Tulln

Erscheinungshinweise:

Jeweils Freitag (36 Ausgaben 2007)
Folgende Termine entfallen 2007:
5.1, 9.3, 13.4, 4.5, 18.5, 1.6, 8.6, 6.7, 20.7, 3.8, 17.8, 31.8,
26.10, 2.11, 21.12, 28.12.

Anzeigen- und Druckunterlagenschluss:

Donnerstag der Vorwoche, 10 Uhr
Sonderthemen: 14 Tage vor Erscheinen

Auf alle Preise 5% Werbeabgabe (ausgenommen Wortanzeigen)
und 20% MWSt.



Barbarafeier



Foto: z. V. & B.

Im Bild TÜPI-Kommandant Brigadier Leopold Cermak (l.), Bezirkshauptmann Dr. Michael Widermann (3. v. l.), BIM KommR Wunsch (4. v. l. mit Gattin Getrude), Bundesinnungsgeschäftsführer Mag. Huemer (5. v. l.), Dechant Dr. Möstel, BIM-Stv. KommR Ing. Johann Kruckenfellner (4. v. r.), BIM-Stellv. Adi Moser (3. v. r.) Bgm. Wolfgang Vogl und Michael Kress (r.)

Besinnliche, aber auch fröhlich Stimmung herrschte bei der Barbarafeier, die Bundesinnungsmeister KommR Rudolf Wunsch traditionell wieder in seinem Wachauer Marmor-Steinbruch in Kalkgrub bei Kotles durchführte. Mit dieser Feier

für die Schutzheilige der Steinmetze wird ein aus dem Mittelalter stammendes Kulturgut wieder belebt.

Auf dem Programm der gelungenen Veranstaltung, bei der auch viele prominente Ehrengäste anwesend waren, standen dies-

mal eine Andacht, Gedanken aus der Bundesinnung von BIM-Stv. KommR Ing. Johann Kruckenfellner, Interessantes über Wachauer Marmor und wirtschaftliche Aspekte von BIM KommR Wunsch, Heiterkeit mit neuen Satiren von Autor (& Journalist) Michael Kress, und Trompetenmusik im Steinbruch.

Sprechtag der Amtssachverständigen

Der nächste Sprechtag der bautechnischen, maschinenbautechnischen, wasserbau- und verkehrstechnischen Amtssachverständigen findet am 26. Jänner von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr im 1. Stock, Zimmer 129, der Bezirkshauptmannschaft Zwettl statt. Ein Vertreter des Arbeitsinspektorates wird ebenfalls anwesend sein.

Telefonische Anmeldung ist

Verbraucherpreisindex

Vorläufige Werte

Basis Ø 2005 = 100

November 2006 101,7

Oktober 2006 wurde von Statistik Austria auf 101,6 korrigiert!

Veränderungen gegenüber

Vormonat +0,1%

Vorjahr +1,6%

Verkettete Werte

VPI 00 112,5

VPI 96 118,4

VPI 86 154,8

VPI 76 240,6

VPI 66 422,3

VPI I/58 538,0

VPI II/58 539,7

KHPI 38 4074,0

LHKI 45 4727,1

unbedingt erforderlich, um unnötige Wartezeiten zu verhindern – Tel. 02822/90 25/42 2 51.

Die „NÖ Wirtschaft“ im Internet: <http://wko.at/noe>
E-Mail-Adresse der Redaktion: kommunikation@wknoe.at

EU

Experten-Meeting

„Mitten am Rande Europas -
Zukunftsperspektiven in der erweiterten EU“

Teilnehmer:

Prof. Dr. Rudolf Bretschneider (Meinungsforscher, Fessdi - GfK Austria)

MEP Agnes Schierhuber (ÖVP)

MEP Mag. Karin Scheele (SPD)

Dipl. Ing. Jiří Čistěcký (Tschechische Botschaft, Wien)

Mag. Thomas Trader (Personalmanager, Stora Enso Timber)

Johannes Gutmann (Unternehmer, Fa. Sonnenhof)

zB

26. Jänner 2007 um 17 Uhr

in der

Wirtschaftskammer Zwettl

Veranstaltet von SCHIBER

des 3. Jahrgangs der BMAK Zwettl

Mit freundlicher Unterstützung von

Moderation

Dr. Ernst Wurz (Waldviertel Akademie)

www.waldviertelakademie.at

www.bma-bma-zwettl.ac.at

Internet-Schaufenster



Werbe- und VerlagsgesmbH
3543 Krumau/Kamp • 02731/8020

www.medienpoint.at

Internet-Schaufenster

Format: 95 x 25 mm
Druck: 4farbig

Information und Buchungen unter:

Tel.: 02731/8471
noewi@medienpoint.at

Kleiner Anzeiger

Anzeigenannahme: E-Mail: noewi@medienpoint.at, Fax 02731/80 20-33,
Telefon 02731/84 71, ISDN 02731/80 20-71.

Anzeigenschluss: Freitag der Vorwoche, 10 Uhr.

Anschrift Chiffrebriefe: „Niederösterreichische Wirtschaft“,
Medienpoint Werbe- und VerlagsgesmbH,
3543 Krumau/Kamp, Tiefenbach 3.

Chiffreadressen dürfen laut Pressegesetz nicht bekanntgegeben werden.

Preise für „Kleinanzeigen“: Top-Wort € 18,-; pro Wort € 2,-;
fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben
und mehr als 15 Buchstaben € 3,95; Mindestgebühr € 22,-;
Chiffregebühr € 7,-; zuzüglich 20% Mehrwertsteuer.

Alarmanlagen

Alarmanlagen, Videoüberwachungen, beste
Technik, Beratung, Ausführung, Preis! Öster-
reich ruft Hardyelectronic.: 0800 0800 133.

Betriebsobjekte

KREMS-Toplage: Gewerbegrund mit
6000 m² langfristig zu verpachten! Im-
mo: www.AWZ.at 0664/573 77 38

Sie wollen in der
„NÖ Wirtschaft“
inserieren?
medienpoint

Ihr Kontakt zu
Niederösterreichs
Wirtschaft

Tel. 02731/84 71
Fax 02731/80 20-33

LAGERHALLE zu vermieten, ca. 500 m²
St. Pölten-Schwadorf, div. Anschlüsse,
Büro, WC usw., Tel. 0664/981 82 22



Gresten: Vielseitiges Be-
triebsobjekt 2000 m² Nutz-
fläche, gut frequentierte Lage,
Kauf oder Pacht mög-
lich! www.immo-contract.com Tel.
0664/536 87 01 Fr. Dorner



ANHÄNGER - TIEFLADER - VERKAUFSFAHRZEUGE

die QUALITÄTSMARKE, AKTIONSMODELLE unter www.humer.com

Info-Hotline 07246-7401-0

HUMER

Purkersdorf, Neubauhalle, für Kran ge-
richtet, 481 m², Zwischengeschoß, 200
m², Autobahnnahe, ab sofort zu vermieten.
office@pordeshalle.at

Büro

Purkersdorf, Neubaubüro 1. OG 103 m²,
2. OG 240 m² teilbar, EDV-verkabelt,
Parkplätze, Autobahnnahe, ab sofort zu
vermieten. office@pordeshalle.at

Geschäftliches

Buchhaltung und Lohnverrechnung,
schneller, billiger und vor Ort, Tel.
0680/302 99 58

Trennwände, einschalig, doppelschalig
für Büro und Industrie, Meisterkabine,
Sanitärrennwände; www.reuplan.at,
Tel. 0676/459 90 38

2. Standbein
Zusatzeinkommen
www.1-chance.info

**BUCHHALTUNG/LOHNVERRECH-
NUNG !KOSTENGÜNSTIG!**
0699/115 11 319, www.tomabuch.at

CNC-Drehteile, Fräs-, Stanz-, Biegetei-
le, uvm. ab 50 Stück, Fa. Klippfeld,
Tel. 02236/43 6 53.

Stühle, Tische: Wir liefern Stühle + Ti-
sche sowie verwandte Produkte zu
Großhandelspreisen. Großes Lager, vie-
le Modelle, Spezialangebote für Gastro-
nomie. Sitwell Möbelgroßhandel, Wr.
Neudorf 02236/36 6 08

Vivac-Powergroup bietet selbstständige
Büroarbeit von Zuhause!
www.viva-erfolg.net

Gewerbeschein

Baumeister übernimmt gewerberechtl.
Geschäftsführung, Tel. 0680/302 65 29

www.gewerbescheine.at, gewerberech-
tliche Geschäftsführer, Betriebsanlagen
organisiert, Alber Unternehmensbera-
ter, 01/532 43 43

Halle

Hallenumschlagplatz, Raum Krems für
Palettenware und lose Schüttungen zu
vergeben, Tel. 02735/23 67

Internet

Internet-Qualitätsanbieter:
Domains, Webhosting, E-Maildienste
www.Domaintechnik.at

Kaufe

Suche laufend gebrauchte Europaletten,
Großmengen. Tel. 06544/65 75

Nutzfahrzeuge

Kaufe gebrauchte Lkw und Baumaschi-
nen aller Typen, Tel. 0664/501 22 85, Fax
02815/62 72/12

Verkauf
Ersatzteile
Vermietung
Kundendienst

Wiener
STAPLER- U. BAUMASCHINEN-SERVICE

Yale
F. Wiener GmbH
4655 Vorchdorf
neu+gebraucht Tel.: 07614 / 8500
www.stapler-wiener.at

Schrottsorgung

RUDI'S Metall- & Schrottsorgung
0664/211 51 69

- Wir zahlen für Ihren Schrott
- Wir schneiden Eisen in jeder Größe
- Schrottsorgung und Räumungen
auch von Gewerbebetrieben
- Wir entsorgen auch Mähndrescher, Zuckerrüben-
maschinen, Baugeräte zum Verschrotten

Seminare

Diplom-Mentaltrainer-Ausbildung in
Wien. Auch auf Gegengeschäft-Basis
möglich. Nähere Infos: [www.mental-
akademie-austria.com](http://www.mental-
akademie-austria.com) oder
Tel. 0650/616 60 02

Sonstiges

Billard, Fußballtische, Flipper, Musikbo-
xen, etc. günstig abzugeben,
0664/355 95 00

Stapler

www.stapler.net

Mietstapler

Verkauf, neu u. gebraucht, Zusatzgerä-
te, Ersatzteile, Leobenbauer, 03334/22 39,
Fax 03334/29 39, E-Mail: info@stapler.net

Linde, Still, Steinbock, Radlader, Kramer,
Drehkranzbagger, div. Tischlerma-
schinen abzugeben, Tel. 0676/940 10 64

GABELSTAPLER

neu & gebraucht, Verkauf, Vermietung,
Eintausch, Service, **BERGER**-Maschi-
nen, Wr. Neudorf
Tel. 02236/61 5 51/423,
www.berger-maschinen.at
www.gebrauchtestapler.at

Suche

Suche gebrauchte Halle zur Wiederver-
wendung, Tel. 0664/131 78 25

Suche Iso/Kühl/Froster-Kofferaufbau
Tel. 0664/445 52 24

Wir suchen Kipp- und Plattformanhän-
ger, Tieflader, Baumaschinen, Teleskop-
lader und **FORD**-Traktoren, Tel.
0664/260 55 85, Fax 02959/26 50

Verkauf

AUSSCHANKWAGEN mit 4-leitiger
Schankanlage zu verkaufen,
Tel. 0664/161 76 66

VORFÜHRGERÄT Notstromaggregat
mit Benzin- & Dieselmotor, sehr güns-
tig, Tel. 07614/79 64

Neuwertige Betonfertigteilhalle im
Ausmaß von ca. 800 m² (Hofer-Markt)
nahe Wien abzutragen. **Leimbinderhal-
le zum Abtragen**, nahe Salzburg, ca.
4400 m², Höhe 6 m, wie neu auch in
Teilen zu haben. Tel. 0664/612 34 56, Fax:
07259/51 92, E-Mail: office@concreta.at

Messestand, flexibles, frei gestaltbares
Plattensystem, gebraucht, guter Zu-
stand. Tel. 02252/87 1 51/0

Eine Stahlhalle zum Abtragen Baujahr
1997 ca. 510 m², 2 Einfahrtstore, Raum-
höhe ca. 7 m, Flachdachausführung mit
Betonfertigteilschutzwände. 2 **Le-
bensmittelverkaufsmärkte** je ca. 800 m²
neuwertig in Vocklabruck und Wien,
zum Selbstabbau.
Tel: 0664/612 34 56, Fax: 07259/51 92,
E-Mail: office@concreta.at

Neuwertige Betonfertigteilhalle zum
Abtragen, Flachdach ca. 35 x 24 m geeig-
net als Verkaufs- Ausstellungs- oder
Produktionshalle, ab Ende Jänner 2007
verfügbar.
Tel. (Hr. Pühringer): 0664/612 34 56,
Fax: 07259/51 92,
E-Mail: office@concreta.at

INFOS AUS KONKURSEN

Im aktuellen Katalog finden Sie: Ge-
brauchtmaschinen, Mobilbagger,
Pkw/Lkw, Büromöbel, EDV, u.v.m.
d.i.s. Eibl, Frau Ludwig, Tel. 01/974 55
55 (auch Sa.+So)

NÖWİ lesen



Nachfolgebörse

Um selbstständig zu werden, können auch bestehende Unternehmen übernommen werden. In der in der Wirtschaftskammer Niederösterreich eingerichteten Beratungsstelle für Betriebsgründungen gibt es dafür eine eigene Nachfolgebörse. Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 02742/851/DW 17 7 01.

Branche	Lage	Detailangaben	Kenn-Nr.
Gastronomie	Schwechat	Verpachte in Schwechat am Kellerberg Heurigen mit großem Garten. Nähere Auskünfte unter Tel.: 01/706 19 01.	A 2511
Gastronomie	Schmidatal	Neuwertiges, ländliches Gasthaus im Schmidatal, mit Veranstaltungssaal komplett, eingerichtet mit Wohnung. Kann sofort weitergeführt werden. Auch als Heuriger!	A 3059
Kfz-Betrieb	Mödling	Vermiete 200–300 m ² Werkstätte/Halle inkl. Büro und Sanitarräume in Mödling, Bahnhofsnähe. Vis-à-vis Park and Ride-Anlage, neue Gaszentralheizung, eigenes Halleneinfahrtstor. Nähere Informationen unter Tel.: 0699/126 80 609.	A 3195
Badbüfett	Bez. Krems	Für unser neurenoviertes Sommerbad in Hadersdorf wird ein Pächter für den Büfettbetrieb gesucht. Das Sommerbad hat in Spitzenzeiten mehr als 1500 Besucher. Die Öffnungszeiten werden im Einvernehmen mit der Marktgemeinde Hadersdorf-Kammern von Mai bis September festgelegt. Das Büfett muss in enger Zusammenarbeit mit dem Betreiber des Sommerbades (= Marktgemeinde) geführt werden. Bewerber müssen die entsprechenden Befähigungsnachweise erbringen können. Weiters sind Referenzlisten bisheriger Tätigkeiten beizulegen. Bewerbungen sind schriftlich bis 25. Jänner 2007 im Rathaus der Marktgemeinde Hadersdorf, Landsknechtplatz 1, 3493 Hadersdorf abzugeben. Für Auskünfte steht Herr OS Knappel unter 02735/23 09/11 zur Verfügung.	A 3356
Tischlerei	Bez. Gänserndorf	Tischlereibetrieb (im Marchfeld – Bez. Gänserndorf) mit anschließendem Wohnhaus zu übergeben. Tischlereibetrieb ca. 537 m ² mit eigener Lkw-Zufahrt, Ziegelbau, Flachdach mit Lichtband, Heizung mit Fernwärme sowie Heizraum m. Heizkessel. Sozialraum, WC-Anlage mit Waschraum, Spritzraum, Trockenraum, Maschinenhalle m. Maschinen, Handwerksraum mit Hobelbank, Wohnhaus ca. 100 m ² , Fernwärme, Wohnküche, 2 Zimmer, Bad/WC, Vorräum, 1 Großzimmer (Büro) mit Waschraum und WC, Garten ca. 225 m ² . Nähere Informationen unter Tel.: 02213/22 69.	A 3364
Holzverarbeiten-der Betrieb	Bez. Wr. Neustadt	Firmengebäude neu adaptiert, vielseitig verwendbar, seit 1983 als Tischlerei benützt. Zur Zeit teilweise vermietet, Grundfläche ca. 1000 m ² , gute Lage und Zufahrtsmöglichkeit, 2 Einfahrten. Werkstätte ebenerdig ca. 240 m ² , 1. Stock ca. 240 m ² Werkstätte-Lager. Wohn-Büro und Sanitarräume. Ca. 80 m ² Geschäftslokal. Zu vermieten, verpachten oder verkaufen.	A 3385
Gastronomie	Wien-Umgebung	Gasthaus Hubertuseck in Klosterneuburg 110 m ² + 5 Eigentumswohnungen zusammen 218 m ² (alle vermietet) zu verkaufen. Fixpreis 445.000 Euro. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0676/523 86 15.	A 3393
Gastronomie	Bez. St. Pölten	Gastronomiebetrieb (Café/Bar ca. 90 m ²) in Wohnzimmeratmosphäre eingerichtet, gegen Investitionsablässe zu übergeben. Nähere Auskünfte unter Tel.: 0664/528 64 01.	A 3461
Handel	Bez. St. Pölten	Bierspezialitäten, Wien, Spirituosen, Geschenke. Verkäufe gut eingeführtes Geschäft inkl. Geschäftseinrichtung (angemessener Kostenersatz), Kundenstock, gut frequentierte Lage, geringe Monatsmiete. Nähere Informationen unter Tel.: 0650/984 47 61.	A 3471
Gastronomie	Bez. St. Pölten	Kaffeehaus im Zentrum von Eichgraben sucht einen engagierten Pächter. Zentral, 50 Sitzplätze, Gastgarten möglich, Vollausstattung, Laufende Miete, Betriebskosten.	A 3488
Gastgewerbe	Bez. Zwettl	Verkaufe Gasthof im Bezirk Zwettl, komplett eingerichtet, 10 Fremdenzimmer mit Dusche/WC, Saal für 300 Personen, gute Lage, Bez. Zwettl. Nähe Stausee.	A 3489
Tischlerei	Weinviertel	Gut eingerichtete Tischlerei, teilweise oder komplett mit Wohnhaus zu vermieten/verkaufen. Der Betrieb umfasst inkl. Lagerräume ca. 1000 m ² . Die Werkstätte ist mit allen Grundmaschinen und 4 großen Maschinen ausgestattet. Auch ein Spritzraum und ein Lacklagerraum sind vorhanden. Überdachtes Holzlager, ca. 300 m ² groß, in 3 Etagen. Die Werkstatt kann ab 1. 1. 2007 übernommen werden. Interessenten können den Betrieb nach einer Terminvereinbarung besichtigen.	A 3499
Kfz-Service, Tankstelle und Gastronomie	Industrieviertel	Werkstättenbetrieb mit Tankstelle. Werkstatt- und Ausstellungsräumlichkeiten im Ausmaß von 460 m ² . Tankstelle mit fünf Doppelwandbehältern mit Kapazität für total 43.000 l. (Amtliche Dekontaminationsbestätigung vorhanden!) Nähere Informationen erhalten Sie unter Tel.: 01/470 92 22 oder 0676/915 91 00.	A 3518
Friseur	St. Pölten	Friseurgeschäft im Zentrum von St. Pölten, beste Lage in der Innenstadt. 83 m ² + Nebenräume. 6 Damen und 3 Herrenplätze. Neu eingerichtet in Top Qualität. Hauptmiete + Investablässe zu vergeben. Nähere Auskünfte unter Tel.: 02742/73 2 42 – ab 19 Uhr.	A 3521
Gastronomie	Bez. Lilienfeld	Gasthaus – Speiselokal, Fisch-Lokal, 115 Sitzplätze, 4 Zimmer zum Essen, Garten 50 Plätze. Nähere Informationen unter Tel.: 02764/22 45 oder 0664/197 05 53.	A 3525
Baugewerbe	Burgenland	Alteingesessene Baufirma, gute Auftragslage, Stammkunden, auch öffentliche Aufträge, aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. Sämtliche Maschinen und Geräte vorhanden. Auf 4500 m ² befinden sich Bürogebäude, Lagerplätze und Hallen, Garagen etc.	A 3526
Gastronomie	Ybbs	Der Babenbergerhof (www.babenbergerhof.at), ein Restaurant- und Beherbergungsbetrieb mit Flair sucht einen neuen Betreiber. Der Betrieb befindet sich entlang des Donauradweges Passau-Wien und ist mit Restaurant (70 Sitzplätze), teilbarem Veranstaltungssaal (ca. 150 Personen), Fremdenzimmer (24 Betten), Gastgarten und einer Wohnung ausgestattet. Angebote betreffend Pacht (auch Kauf möglich) sind bis spätestens 19. Jänner 2007 an die Stadtgemeinde Ybbs, 3370 Ybbs, Hauptplatz 1, zu richten. Informationen: Herr Grünberger, Rathaus, 3370 Ybbs, Tel.: 07412/52 6 12/500, Fax: 07412/52 6 12/555, E-Mail: johann.gruenberger@ybbs.at	A 3527
Gastronomie	Mostviertel	Suche Nachpächter für Ausflugsgasthaus. Gasthaus mit gutbürgerlicher Küche, gelegen am Radweg und am angrenzenden Stausee, beliebtes Ausflugsziel, viele Vereine, schöner Gastgarten, Saal für 80 Personen, Extrazimmer für 20 Personen, Gaststube für 40–50 Personen, Wohnung im Haus.	A 3528
Tischlerei	Weinviertel	Tischlerbetrieb im Weinviertel, sehr gut eingeführt, in verkehrsgünstiger Lage, Nähe Stadtzentrum sucht Geschäftsführer für Betriebsnachfolge, Befähigungsnachweis für Tischler sowie kaufmännische Kenntnisse und Praxisjahre erforderlich.	A 3529
Kfz-Werkstatt	Bez. Neunkirchen	Wegen Pensionierung autorisierten Servicebetrieb (Kfz-Werkstätte) zu verkaufen, eventuell zu verpachten.	A 3530

Niederösterreich neu entdeckt!



Fotos: z. V. g.



viele Handwerksbetriebe „das Handtuch geworfen“. Ein Beweis dafür sind die Mitgliederzahlen aus Niederösterreich. Sie sind in unserem Bundesland von mehr als 2500 im Jahre 1906 auf immerhin noch 1985 im Jahre 1938 gesunken. Besonders stark war dann der Aderlass in den letzten Jahrzehnten, denn heute gibt es lediglich 426 aktive blau-gelbe Bäckerbetriebe.

Interessen der Bäcker „stramm“ vertreten

100 Jahre gibt es bereits die Österreichische Bäcker-Zeitung, die schon in der Monarchie vehement die Interessen der Bäcker vertreten hat. Insgesamt in mehr als 5000 Ausgaben. Zum Jubiläum des Branchenblattes erschien eine Festschrift, die österreichische Sozialgeschichte aus der Sicht der Backstuben widerspiegelt. Ein Bericht von Gunter Hirschkorn.

Das Jahr 1906 ist ohne besonders spektakuläre politische, wirtschaftliche oder kulturelle Ereignisse verlaufen – lediglich ein Auftritt Buffalo Bills, des „Letzten des Wilden Westens“, mit seiner Truppe auf dem Gelände neben der dann im Jahre 1937 abgebrannten Rotunde im Wiener Prater finden Chronisten erwähnenswert. Und doch: Am 1. Jänner 1906 erscheint zum ersten Mal die Österreichische Bäcker-Zeitung als „Alleiniges offizielles Organ der Genossenschaft der Bäcker in Wien“ (Zeitungskopf siehe großes Foto, weitere Köpfe im Zeitablauf siehe kleine Fotos). Programm des vorerst 14-tägig erschienenen Mediums war ein „jederzeitiges, durch keinerlei Rücksichten irgendwelcher Art beeinflusstes strammes Eintreten für die Interessen unseres Standes“.

Und dieses „stramme“ Eintreten war auch notwendig, denn viele – auch politische! – Probleme mussten von den Bäckern bewältigt werden. Die Auseinandersetzung mit den Brotfabriken, die Schmutzkonkurrenz, das Nachtarbeitsverbot und die Sonntagsarbeit sowie die Versorgungsprobleme in den Kriegs- und Nachkriegsjahren sind einige Beispiele dafür. Dazu kommt noch, dass lange Zeit auch das Verhältnis zwischen den „Stadtbackern“ und jenen auf dem flachen Land getrübt war.

Obwohl das neue Branchenblatt von der Wiener Genossenschaft, zu



dieser Zeit noch eine freiwillige Organisation, herausgegeben wurde, haben sich bereits einige Monate später andere Landesverbände und örtliche Bäckereigenossenschaften angeschlossen und machten die Bäcker-Zeitung zu ihrem Organ. Stadt- und Landbäcker hatten sich im Interesse der gemeinsamen Sache „zusammengerauft“. Federführend war dabei der Verband der Bäckermeister Niederösterreichs mit mehr als 2500 Mitgliedern, zumal ja beide später selbstständige Bundesländer im Kronland Erzherzogtum Österreich unter Enns bis 1920 eine Einheit bildeten. Heute hat die Bäcker-Zeitung rund 2800 Abonnenten, davon knapp 800 in Niederösterreich.

„Leicht hatten es die Bäcker nie!“

„Leicht hatten es die Bäcker nie“, stellt Dr. Kurt Schebesta, seit mehr als zwei Jahrzehnten Geschäftsführer der Landesinnung Wien und Autor des Jubiläumsbuches – er hat mit Akribie und großem Sachwissen mehr als 50.000 Seiten der Österreichischen Bäcker-Zeitung „durchgeackert“ –, fest. Im Laufe dieser 100 Jahre haben nämlich

Als für „schweißfreies Brot“ geworben wurde

Heute klingt es eher nach skurriler Werbung – zu Beginn des 20. Jahrhunderts war es aber für die Kontrahenten bitterer Ernst. Die Technisierung führte nämlich dazu, dass von einigen Betrieben unter Hinweis auf ihre maschinelle Einrichtung „schweißfreies Brot“ angeboten wurde. So heißt es in einer in der Bäcker-Zeitung (!) erschienenen Werbung aus dem Jahre 1908: „Da nun der Teig mit Menschenhand fast gar nicht in Berührung kommt, bleibt das Brot daher rein von Schweiß und anderen Unreinlichkeiten des Arbeiters.“ Kein Wunder, dass solche Einschaltungen die kleinen Bäcker „auf die Palme“ brachten.

Brotfabriken gegen Bäcker – Bäcker gegen Brotfabriken

Ein besonders interessantes Kapitel der österreichischen Sozialgeschichte ist die Auseinandersetzung der Bäckermeister mit den Brotfabriken Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Hatte bereits die Gründung der Ankerbrotfabrik im Jahre 1891 den Handwerksbetrieben große Probleme bereitet, so eskalierte knapp zwei Jahrzehnte später die Situation durch die Errichtung einer Arbeitergroßbäckerei durch die Konsumvereinsbewegung. Es waren die Hammerbrotwerke in Wien, von der Bäckerschaft allgemein nur als „Jammerbrotwerke“ bezeichnet.

Den einzigen Ausweg sahen die Wiener Bäcker in der Errichtung einer eigenen „Genossenschaftlichen Brotfabrik“. Die Geldbeschaffungsaktion – es mussten insgesamt 250.000 Kronen aufgebracht werden – dauerte jedoch von 1911 bis 1914. Mit dem Ausbruch des



Ersten Weltkrieges war aber an eine Verwirklichung dieser Idee nicht mehr zu denken.

Während des Ersten Weltkrieges stieg der Leidensdruck der Bäcker weiter an, denn die Brotfabriken wurden beim Bezug des Surrogatmehls eindeutig bevorzugt und konnten so besseres Brot auf den Markt bringen. Auch preislich gab es für sie bessere Konditionen. So konnte ein Bäcker aus St. Pölten nachweisen, dass sein durchaus minderwertiges Mehl um 21 Prozent mehr kostete als das Mehl, das die städtische Mehlausgabestelle in Wien zur Verfügung stellte, obwohl die Konsumentenpreise die gleichen sein mussten. Im August 1915 verkaufte Ankerbrot ein Kilo Brot um 46 Heller, während die gewerblichen Bäcker für ein Kilo Mehl 57 Heller bezahlen mussten...

Im Jahre 1939 allerdings wurde „durch die entscheidende Einflussnahme des Gauleiters die Ankerbrotfabrik in Wien der Kontrolle



des Bäckerhandwerks unterstellt“. Träger der Eigentumsrechte wurde 1940 die Interessenschutzgesellschaft des Bäckerhandwerks (IBÄCK). So hatte das Bäckergewerbe auf Grund der Aktienmehrheit bis 1951 Einfluss auf das einstige Konkurrenzunternehmen.

Vom politischen Organ zum Informationsblatt

100 Jahre Geschichte der Bäcker-Zeitung sind auch 100 Jahre Geschichte des Bäckerhandwerks. Dabei wird auch deutlich, dass es kaum einen anderen Berufsstand gegeben hat, der so gravierenden gesetzlichen und politischen Reglementierungen unterworfen war. Erst nach rund 50 Jahren hatte sich die Situation gebessert und das Fachblatt konnte sich ausschließlich um branchenspezifische Belange kümmern. Aber auch die „stramme“ Interessenvertretung wird in dieser Wochenzeitung nicht vernachlässigt – zu ihr gehören heute mehr denn je Informationen und Hilfestellungen, damit dieses traditionsreiche Gewerbe auch in Zukunft seine Aufgaben im Interesse der Konsumenten bewältigen kann.

„1906–2006 – 100 Jahre Österreichische Bäcker-Zeitung“ von Dr. Kurt Schebesta, erschienen im Verlag Almer, Wien 2006. Bestellungen unter Tel. 01/407 19 91, Fax DW 75, bzw. E-Mail leuchturm@verlag-almer.at zum Preis von € 20,- zuzüglich Nachnahmegebühr.



Foto: Soukup

„China Now“ in Klosterneuburg – Sammlung Essl

„China Now“ in Klosterneuburg

Die Sammlung Essl in Klosterneuburg widmet ihre Herbst/Winteraustellung der Kunst der Avantgarde in China. Ökonomische und soziale Veränderungen prägen die chinesische Gesellschaft seit dem Ende der Kulturrevolution. Die chinesischen Künstler und Künstlerinnen setzen sich

sowohl mit der Vergangenheit ihrer Heimat als auch mit der Gegenwart und den Auswirkungen von Kapitalismus und Globalisierung auseinander.

Die zeitgenössische Kunst im bevölkerungsreichsten Land der Erde ist jung und kritisch. Die Ausstellung „China Now“ bietet Gelegenheit, das Potenzial der chinesischen Gegenwartskunst kennen zu lernen und eine Kunstszene mitzuerleben, auf die westliche Journalisten und Kuratoren erst Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts aufmerksam wurden. Die Dynamik der chinesischen Kunst bewirkt, dass die Werke ihrer Avantgarde-Künstler Höchstpreise am internationalen Kunstmarkt erzielen.

„China Now“ noch bis 28. Jänner 2007. Sammlung Essl – Kunst der Gegenwart, An der Donau-Au 1, 3400 Klosterneuburg. Öffnungszeiten Di. bis So. 10 bis 19 Uhr, Mi. bis 21 Uhr.

Info: Tel. 02243/370 50 150, www.sammlung-essl.at P. S.



„Sprinting Forward“, Li Peng, 2004



„Gold Head“, Fany Lipon, 2002



Foto: Soukup

Artur Halmi, „Nach der Prüfung“, 1890

Die ungarische Seele in Krems

In der Kunsthalle Krems sind Meisterwerke der ungarischen Malerei des 19. Jahrhunderts, die zum großen Teil aus der Ungarischen Nationalgalerie stammen, zu sehen. Die Bilder spiegeln die Suche der Ungarn nach nationaler Identität sowohl in monumentalen Inszenierungen wie in Genrebildern über das harte Landleben neben dem mondänen Treiben im Budapester Fin de Siecle wider. Stilistisch ergibt sich aus der unterschiedlichen Betrachtungsweise der Maler eine enorme Bandbreite der Bilder vom Realismus und dem romantischen Historienbild bis hin zur beginnenden Moderne in unserem Nachbarland.

Die ungarische Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist demnach durch eine Vielzahl von Gattungen und Stilen gekennzeichnet. Die Betrachtungsweise der Maler gilt nicht mehr der Vergangenheit, sondern der Gegenwart. Es entwickelten sich daraus Stilelemente, die sich unabhängig von Ungarn

auch von Frankreich ausgehend im gesamten Europa verbreiteten. Es entstand ein besonderer Zweig der Freilichtmalerei, in dem sich die Stilrichtung des Realismus am deutlichsten ausprägte. Ihre bekanntesten Vertreter werden ebenso wie die Maler der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts präsentiert: Laszlo Paal und Mihaly Munkacsy.

Die Direktorin der Ungarischen Nationalgalerie in Budapest, Szuzanna Bako zur NÖ Wirtschaft: „Will man ein Volk kennenlernen und wissen, was es bewegt, so bietet sich dafür die Auseinandersetzung mit seiner Kunst an, insbesondere mit seiner Malerei.“

„Die ungarische Seele“ – Romantik und Realismus im Land der Magyaren in der Kunsthalle Krems, Franz-Zeller-Platz 3, 3500 Krems-Stein. Zu sehen bis 11. Februar 2007. Öffnungszeiten: Täglich 10 bis 18 Uhr (im Winter bis 17 Uhr).

Info: Tel. 02732/90 80 10, www.kunsthalle.at P. S.



Laszlo Palaky, „Das Verhör“, 1897

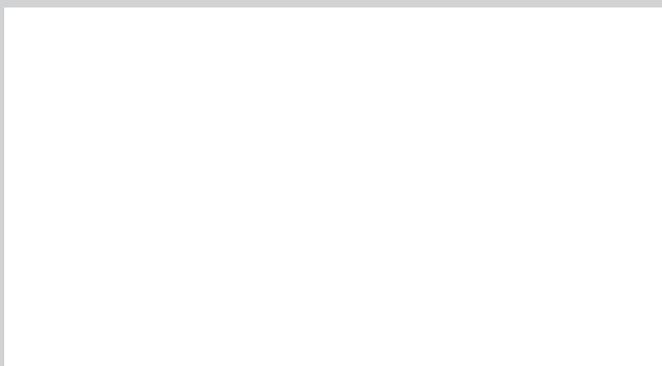
„Woyzeck“

Mit der Premiere (13. 1.) von Georg Büchners Drama „Woyzeck“ startet das **Landestheater St. Pölten** in das neue Jahr. Das Stück erzählt die Geschichte rund um den Soldaten Woyzeck, seiner Freundin Marie und deren unehelichem Kind. Infos und Karten unter Tel. 02742/90 80 60, www.landestheater.net

Tonkünstler

Das **Tonkünstlerorchester NÖ** unter Alfred Eschwé tourt durch NÖ, um auf das neue Jahr einzustimmen: 13. 1. Neulengbach, 14. 1. Schleinbach, 16. 1. Schrems, 17. 1. Laa/Thaya, 18. 1. Perchtoldsdorf, 19. 1. Wr. Neudorf, 20. 1. Kaltenleutgeben, 21. 1. Wr. Neustadt, 23. 1. Brunn/Gebirge, 24. 1. Pfaffstätten, 16. 2. Aspang, www.tonkuenstler.at

Bei Namens- oder Zusende-Adressenänderung faxen Sie uns bitte diese Allonge,
Fax 02742/851/15 9 00,
oder schicken Sie an: Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Kommunikationsmanagement, 3100 St. Pölten, Landsbergerstraße 1.

**Spielerischer Rekord**

Das Niederösterreichische Spielefest 2006 auf der Schallaburg begeisterte mehr als 8000 Besucher. Mehr den je! Spielfreunde konnten über 1500 Brett- und Kartenspiele kennen lernen und ausprobieren. Auch Konsolenhersteller wie PlayStation präsentierten ihre Neuheiten. Die Familienburg „Schallaburg“ wurde abermals ihrem Ruf gerecht und bot ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

In Zusammenarbeit mit dem NÖ Familienreferat und der IG Spiele, dem Verein, dessen Aufgabe die Veranstaltung von Österreichischen Spielefesten ist, gelang eine äußerst stimmungsvolle Veranstaltung. Von umfassender Spieleberatung für alle Altersgruppen bis zu speziellen Spielen und Turnieren, passend zu den Kreuzrittern, dem Ausstellungsthema 2007 auf Schloss Schallaburg, reichte die bunte Programm-Palette.

Bundes- und Landesgremialobmann KommR Dkfm. Ernst Aichinger (im Bild mit Mag. Ferdinand de Cassan, Obmann der IG Spiele, und Mag. Hermann Dikowitsch, Geschäftsführer der Schallaburg) lobte die Veranstaltung und hob das stetig wachsende Interesse der Bevölkerung an den Spielefesten hervor.

Carmen Nebel

Carmen Nebel präsentiert große Samstagabendunterhaltung mit Dagmar Koller, Francine Jordi, Klostertaler, Mary Roos u. v. m. (**Arena Nova Wr. Neustadt**, 3. 2.), Karten unter Tel. 02622/22 3 60, www.arena-nova.at

Sissy in Baden

Sissy-Premiere im Stadttheater Baden: Die Operette von Franz Kreisler erzählt die Geschichte vom Kennen- und Liebenlernen von Kaiser Franz Joseph und der jungen Elisabeth, bis hin zur offiziellen Verlobung. Premiere am 13. 1. 07 im Stadttheater Baden. www.stadttheater-baden.at

Winterwanderung in den Donauauen

Im **Nationalpark Donauauen** werden auch im Winter geführte Wanderungen angeboten: Zahlreiche Wasservögel aus ganz Europa verbringen hier den Winter und mit etwas Glück können diese beobachtet werden! Anmeldung zu geführten Wanderungen unter Tel. 02215/35 55, www.donauauen.at